Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952 1952

216 (13.12.1952)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Nummer 216 | Verlagsort Offenburg | Samstag, 13. Dezember 1952 | Ausgabe A | 141. Jahrgang

Ollenhauer fordert Neuwahlen

Mißbilligungsantrag gegen Adenauer angekündigt — SPD betrachtet Situation als sehr zugespitzt

Bonn. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer kündigte am Freitag in Bonn einen sozialdemokratischen Mißbilligungsantrag gegen Bundeskanzler Dr. Adenauer an. Er forderte gleichzeitig, daß vor der dritten Lesung der deutsch-alliierten Verträge eine Bundestagsneuwahl stattfindet. Dem Bundeskanzler soll die Mißbilligung wegen seines Eingreifens in ein schwebendes Verfahren ausgesprochen werden, sagte Ollenhauer vor Pressevertretern im einzelnen. Er spielte damit auf den Streit an, der entstand, als die Bundesregierung den Beschluß des Bundesverfassungsgerichts — das Heuß-Gutachten solle rechtsverbindlich sein — nicht anerkannte und der Bundespräsident selbst auf das Gutachten verzichtete. Die SPD betrachte die Situation als sehr zugespitzt. Der Konflikt gefährde die Demokratie und komme einer Verfassungskrise sehr nahe. Bundespräsident und Verfassungsgericht seien in die politische Auseinandersetzung einbezogen worden.

Die deutsche Bevölkerung müsse vor der endgültigen Entscheidung über die deutsch-alliierten Verträge die Möglichkeit haben, ihren politischen Willen durch eine Neuwahl neu zu dokumentieren. Die SPD würde den Verträgen aber auch in einem neu gewählten Bundestag nicht zustimmen. Ihrer Ansicht nach sei es möglich, zu neuen Verhandlungen mit den Alliierten zu kommen, da sich allgemein die Auffassung durchsetze, daß die vorliegenden Verträge durch die Entwicklung überholt sind. Es müsse eine friedensvertragsähnliche Regelung getroffen werden, bei der den Alliierten durch Vereinbarung nur die Fragen reserviert bleiben dürften, die sich auf Berlin, die deutsche Einheit und die Stationierung der Truppen beziehen. Es sei für die Bundesrepublik möglich, mit den freien Völkern auf der Basis freier Partnerschaft zusammenzuarbeiten.

Gegenwärtig sei eine verfassungsrechtliche Klärung der Verträge notwendig. Verträge, deren Verfassungsmäßigkeit nicht durch das Verfassungsgericht festgestellt ist, wären für die SPD ohne Verbindlichkeit.

Einladung Adenauers angenommen

(Drahtbericht unserer Bonner Vertretung)

Der Vorsitzende der SPD Erich Ollenhauer teilte der Presse mit, daß er die Einladung des Bundeskanzlers zu einer Aussprache akzeptiert habe und ab Mittwoch der kommenden Woche dem Bundeskanzler zur Verfügung stehe. Er erklärte weiter, daß er von dieser Besprechung nur dann einen Erfolg erwarte, wenn sie auf Seiten des Bundeskanzlers von dem Willen getragen sei, den sachlichen Inhalt der politischen Auffassungen der SPD zu respektieren.

Trotz Ablehnung der Vertragswerke bekannte sich Ollenhauer zu einem System einer „internationalen kollektiven Sicherheit" auf breitester Basis. Auf die Frage eines ausländischen Journalisten, was er, Ollenhauer, unter einem solchen System verstehe, verweigerte der Führer der Opposition eine Auskunft, „weil wir" — gemeint ist die SPD — „uns selbst noch keine konkreten Vorstellungen darüber gemacht haben."

Keine Regierungskrise

Brentano warnt vor Mißbrauch des Verfassungsgerichts

Bonn. Der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Heinrich von Brentano, erklärte am Freitag in einer Rundfunkansprache, daß die Verfassung mit der Achtung vor den verfassungsmäßigen Organen und mit der Anerkennung politischer Entscheidungen der hierzu berufenen Volksvertretung stehe und falle. „Wer das Verfassungsgericht anruft, um seine Zuständigkeit zu mißbrauchen, gefährdet in unverantwortlicher Weise die verfassungsmäßige Ordnung." Die SPD habe bereits durch ihr früheres Klageverfahren beim Bundesverfassungsgericht den deutschen Bundestag, das alleinige zur politischen Willensbildung und -entscheidung berufene staatsrechtliche Organ, in dieser Entscheidungsfreiheit gehindert. Das ganze deutsche Volk wisse, daß mit der Annahme oder Ablehnung des Deutschlandvertrages über Leben und Zukunft Deutschlands entschieden werde. Die SPD habe aber schon zu einem Zeitpunkt geklagt, zu dem die Verhandlungen über den Inhalt der Verträge noch nicht einmal abgeschlossen waren. Wenn die Opposition die Entwicklung beklage, dann müsse man fragen, ob der SPD selbst das Vertrauen in die Objektivität des Gerichtshofes fehle oder ob sie ein Interesse an einem anderen Ablauf habe. „Eine Regierungskrise besteht nicht", sagte Brentano. Von einer Regierungskrise zu sprechen, möge das Recht der Opposition sein, weil sie die Regierungskrise wünsche. „Ich wehre mich dagegen, zu glauben, daß die SPD eine Verfassungskrise wünscht." Weder die Bundesregierung noch die Mehrheit des Bundestages hätten in ein schwebendes Verfahren eingegriffen. Sie wollten dies nicht und hätten dazu auch nie die Macht besessen. Der Weg für das nach Verfassung und Gesetz vorgesehene ordentliche Gerichtsverfahren im Rahmen der Zuständigkeiten des Bundesverfassungsgerichts sei nicht versperrt, sondern vielmehr frei geworden.

Heute Begründung des Plenarbeschlusses?

(Drahtbericht unseres ce-Korrespondenten)

Karlsruhe. Das Plenum des Bundesverfassungsgerichts trat unter seinem Präsidenten, Professor Dr. Höpker-Aschoff, am Freitagabend erneut zu einer Sitzung zusammen, in der der Verfassungsstreit zur Diskussion stand und über die Begründung jenes sensationellen Beschlusses vom 9. Dezember beraten wurde. Eine Erklärung wurde den Journalisten nicht gegeben, doch ist mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß im Laufe des heutigen Samstag die bereits angekündigte Begründung jenes Plenarbeschlusses erfolgen wird.

Ueber die Feststellungsklagen der Bundesregierung und der Koalitionsparteien hat man bisher in Karlsruhe noch nicht beraten. Auch den Antragsgegnern ging bis jetzt noch keine Abschrift der Feststellungsklage zu. In diesem Zusammenhang werden vom Bundesverfassungsgericht am Freitag alle bereits genannten Termine vor dem zweiten Senat, man sprach von den ersten Januartagen 1953, als „völlig aus der Luft gegriffen" bezeichnet. Auf einer Pressekonferenz erklärte Oberregierungsrat Dr. Wilms am Freitagabend, die Zurückweisung der in- und ausländischen Journalisten aus dem Bundesverfassungsgericht durch Kriminalbeamte sei auf ausdrückliche Anweisung des Vizepräsidenten Dr. Katz erfolgt.

Mit Messer und Bajonetten

Blutige Nahkämpfe um die Nori-Hügel — Van Fleet warnt Kommunisten vor einer Winteroffensive

Seoul. Mit Messern, Bajonetten und Handgranaten wurde am Freitag um die beiden Nori-Hügel am Imjin-Fluß an der koreanischen Westfront gekämpft. Die Hügel hatten am Donnerstag mehrfach den Besitzer gewechselt und waren am Freitag in kommunistischer Hand. Viermal versuchten die südkoreanischen Streitkräfte vergeblich, die Nori-Hügel zurückzunehmen, obwohl Artillerie und Luftstreitkräfte der UNO die Hügel mit Granaten und Bomben belegt hatten.

General van Fleet, der Oberbefehlshaber der UNO-Truppen in Korea, warnte die kommunistischen Truppen am Freitag vor einer Winteroffensive in Korea. Er sagte auf einer Pressekonferenz, die chinesischen Truppen würden sehr schwere Verluste erleiden, wenn sie im Winter angreifen sollten. Sie wären auf einen Winterkrieg nicht richtig vorbereitet, während die UNO-Truppen besser ausgerüstet seien als irgendeine Armee in der Geschichte.

Putschversuch niedergeschlagen

Buenos Aires. Nach der Niederschlagung eines Putschversuches in Ekuador, die den gewaltsamen Sturz der ekuadorianischen Regierung Velasio Ibarra zum Ziel hatte, herrschte am Freitag im Lande völlige Ruhe. Dies geht aus Meldungen hervor, die nach dem mißlungenen Putschversuch in Buenos Aires eintrafen. Der Führer der Umsturzbewegung, der Bürgermeister von Guayaquil und Leiter der Oppositionspartei „Concentracion", Guevara Moreno, und andere Mitglieder der Partei sind verhaftet.

Montanunion will Bergarbeiterwohnungen finanzieren

Luxemburg. Die Hohe Behörde der Montanunion will im Rahmen ihrer Investitionspolitik in großzügiger Weise auch den Bergarbeiterwohnungsbau fördern. Wie am Freitag in Luxemburg von zuständiger Stelle verlautete, wird eine der Maßnahmen der Hohen Behörde darin bestehen, daß die Anleihen, die von ihr an die Grundstoffindustrien der sechs Länder vermittelt werden sollen, zu einem Teil nur mit der Auflage gewährt werden, daß wesentliche Beträge der Anleihen für den Bergarbeiterwohnungsbau verwendet werden. In zuständigen Kreisen der Hohen Behörde wird darauf hingewiesen, daß eine großzügige Förderung des Wohnungsbaues als Voraussetzung für die erstrebte Steigerung der Kohlenförderung angesehen wird. Wie verlautet, hat die Hohe Behörde für alle sechs Länder der Montanunion einen Finanzbedarf für den Bergarbeiterwohnungsbau in Höhe von 1,6 Milliarden Dollar (7,8 Milliarden DM) errechnet.

21 Verletzte in München

München. Bei einem schweren Verkehrsunglück wurden am Freitagabend in München 21 Personen verletzt. In der Neuhauserstraße, eine der Hauptverkehrsadern Münchens, geriet ein Omnibus der Bundespost auf dem glatten Pflaster ins Rutschen und fuhr in einen entgegenkommenden Straßenbahnzug. Der Straßenbahnwagen wurde auf der einen Seite vollkommen aufgerissen, beim Autobus wurde die Stirnseite eingedrückt. Sofort alarmierte Krankenwagen brachten die zum Teil schwerverletzten Fahrgäste in die umliegenden Krankenhäuser.

Pinay stellt erneut Vertrauensfrage

Steuerreformmaßnahmen können nicht noch mehr beschnitten werden

Paris. Ministerpräsident Pinay stellte am Freitagabend in der Budget-Debatte der französischen Nationalversammlung erneut die Vertrauensfrage, weil die Versammlung am Freitag die Herausnahme eines Artikels über die Steuerreform aus der Budget-Gesetzvorlage des Ministerpräsidenten beschlossen hat. Pinay erklärte zu diesem mit 337 gegen 272 Stimmen gefaßten Beschluß, nahezu die gesamten in dem Gesetzentwurf eingebauten Steuerreformmaßnahmen seien bereits auf Wunsch der Kammer wieder herausgenommen worden. Den übriggebliebenen Gesetzentwurf betrachte er als einen Komplex, der nicht mehr weiter beschnitten oder abgeändert werden dürfe. Die Abstimmung wird am Dienstag stattfinden.

Protest gegen amerikanische Polizeimaßnahmen

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

rl. **Paris.** Die Meldung von der Ueberprüfung der Mannschaft des französischen Ozeandampfers „Liberté" (der früheren „Europa" des Norddeutschen Lloyd) durch amerikanische Polizeiinspektoren hat in der französischen Oeffentlichkeit schärfste Proteste ausgelöst. Die amerikanische Polizei, die solche Maßnahmen auf allen ausländischen Schiffen durchführen will, handelt in Ausführung des neuen Einwanderungsgesetzes und untersagt kommunistischen Seeleuten die Landung in den Vereinigten Staaten. Es löste in Paris besondere Empörung aus, daß die amerikanischen Polizisten bereits in europäischen Häfen die Schiffe besteigen sollen, um ihre Kontrollen während der Ueberfahrt vorzunehmen.

Gesetz über erhöhte Freibeträge in Kraft

Bonn. Das Gesetz über die Erhöhung der lohnsteuerfreien Sonderausgaben-Pauschale um monatlich 13 DM ist am Freitag nach seiner Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft getreten. Die Erhöhung gilt vom 1. Januar 1953 an.

Sowjets in der Zwickmühle

Von

Benjamin E. West

Elf Männern ist vor wenigen Tagen in Prag die Schlinge um den Hals gelegt worden. Genau 13 Tage, vom 20. November bis zum 3. Dezember, haben ihre Gegner benötigt, um sie vor ein „Gericht" zu stellen, abzuurteilen und an den Galgen zu bringen, weil sie sich einer phantastisch anmutenden Serie von „Verbrechen" — des Trotzkismus, Titoismus, Zionismus und des burgeoisen Nationalismus „schuldig" gemacht hatten. Wer auch nur annähernd mit der Rechtspraxis in der freien Welt vertraut ist, wer weiß, daß Monate über sorgfältigen Verhandlungen, Berufungen, Einsprüchen und der Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten vergehen, dem sagt das tödliche Tempo des Prager Schauprozesses alles. Der freien Welt ist auch völlig klar, daß hinter diesem Prozeß die alles andere überragende Notwendigkeit stand, einen neuen Sündenbock in Gestalt des Weltjudentums zu finden, dem man die sich häufenden Sünden und Fehler der sowjetischen Diktatur aufbürden konnte.

Das Hauptziel dieses Prozesses, das in erster Linie zu propagandistischen Zwecken aufgestellt wurde, ist zugleich aber symbolisch für eine grundsätzliche politische Haltung, symbolisch für den Antisemitismus und das Bestreben, die Juden aus allen einflußreichen Aemtern im sowjetischen Machtbereich zu entfernen. Seit Jahren schon beseitigen die Sowjets die Juden in aller Stille von Posten in der Regierung und im diplomatischen Dienst. Diplomaten wie Maxim Litwinow und Iwan Maisky sind Beispiele für diese Taktik. Aus der Welt der Wissenschaften und der Künste hat Andrei Schdanow mit der von ihm in den Nachkriegsjahren eingeleiteten „kulturellen Säuberung" zahlreiche Juden hinweggefegt, die als „entwurzelte Kosmopoliten" dem Zorn der Oeffentlichkeit preisgegeben wurden. Diese Kampagne, die auch in den letzten Jahren in anderen Satellitenstaaten zu beobachten war, ist nunmehr in der Tschechoslowakei in aller Oeffentlichkeit zum Durchbruch gekommen: die Herren im Kreml haben jetzt vor aller Welt erklärt, daß es ein Verbrechen ist, Jude zu sein.

Die Beseitigung aller Minderheiten mit Verbindung „nach außen" — und vor allem die Ausmerzung der Juden — ist nur ein Teil einer gewaltigen, umfassenden Aktion, jede Gruppe zu vernichten, die sich vielleicht loyal an irgendetwas anderes als allein den Sowjetstaat gebunden fühlen könnte. So ist eine um die andere an die Reihe gekommen. Mit politischen Köpfen wie Benesch in der Tschechoslowakei und Nagy in Ungarn begann es, dann waren es die führenden Männer der Kirche mit ihren Verbindungen zu Rom und den anderen Kirchen der freien Welt, dann die Intellektuellen, die vergebens hofften, sich an das Prinzip der Gedankenfreiheit klammern zu können, und jetzt sind es die Juden, die man, um den primitiven Antisemitismus dürftig zu verhüllen, des Zionismus beschuldigt. Sämtliche Verbindungen zur Außenwelt werden getrennt, denn die Diktatur muß ein in sich geschlossenes, rückschrittliches und nationalistisches System sein. Die Politik der Diktatur beruht auf Furcht und damit auf der absoluten Kontrolle über alles, was sich innerhalb der Staatsgrenzen befindet. Eine derartige Politik wird durch die innerpolitischen Erfordernisse einer Diktatur erzwungen und hat somit absoluten Vorrang.

Aber zu den sehr wichtigen Dingen, die auf der „Vorrangliste" des Kreml an zweiter Stelle rangieren, zählt das Bemühen, außerhalb des Eisernen Vorhanges die Ueberzeugung wachzuhalten, daß das System der Sowjets die Freiheit gestattet, daß es aufgeschlossen, fortschrittlich und international ist. Denn von dem Glauben an diesen sowjetischen Mythos hängt die Unterstützung der KP-Mitglieder, der „Mitläufer" und der verblendeten Phantasten in aller Welt ab.

Die Herren im Kreml geraten damit in eine sehr schmerzhafte Zwickmühle: Wie sollten sie einer aufgeschlossenen und intelligenten Zuhörerschaft in der freien Welt die blutige Unterdrückung hinter dem Eisernen Vorhang schmackhaft und verständlich machen? Mit anderen Worten: Sie müssen gleichzeitig zwei völlig verschiedene Gesichter zeigen — und das ist offensichtlich ein unlösbares Problem. Dem Kreml bleibt allerdings nicht anderes übrig, als sein möglichstes zu versuchen. Was dabei herauskommt, ist in der Tat merkwürdig genug. So war im Prager Rundfunk am 25. November folgende erstaunliche Erklärung

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

zu hören: „Unsere Partei ist und bleibt eine internationale Partei, und als solche wendet sie sich stets gegen den Antisemitismus. Gleichzeitig muß sie den Zionismus zerstören. Unsere Partei war sich stets darüber im klaren, daß sich der Antisemitismus gegen die Arbeiterklasse richtet, und daß er verächtlich und unter der Würde des Menschen ist.". Auch die kommunistische „Volksstimme" in Wien beeilte sich am 4. Dezember zu erklären, Reisende aus der Tschechoslowakei hätten mit Nachdruck die Behauptungen zurückgewiesen, daß der Prager Säuberungsprozeß eine antisemitische Welle ausgelöst habe. Die kommunistische „Unita" in Rom versuchte in einem groß aufgemachten Artikel den Beweis anzutreten, daß der Antisemitismus im Prager Prozeß keine Rolle gespielt habe. Da war der kommunistische „Daily Worker" in New York schon vorsichtiger. Seine Herausgeber waren sich klar darüber, daß es keinen Zweck haben würde, Tatsachen einfach abzuleugnen, und brachten daher über den Prager Prozeß kaum ein Wort. Die Meldung von der Hinrichtung der Angeklagten fand sich bescheiden auf Seite sechs des acht Seiten umfassenden Blattes. Das britische Gegenstück, der Londoner „Daily Worker", beschäftigte sich tagelang mit der Frage des Antisemitismus überhaupt nicht.

Im Gegensatz zu diesen vergeblichen Bemühungen der Sowjetpropaganda stehen die sehr klaren Worte, die der Publizist James Reston zu dieser Frage vor kurzem in der „New York Times" fand. „Zahlreiche Juden", so schrieb er, „haben zwischen den beiden Weltkriegen innerhalb der kommunistischen Parteien der Tschechoslowakei, Ungarns, Polens und Rumäniens eine wichtige Rolle gespielt. Genau wie die Intellektuellen um Lenin protestierten sie gegen eine Gesellschaftsordnung, die die Juden diskriminierte, und fühlten sich verständlicherweise zu einer neuen politischen Bewegung hingezogen, die eine neue und gerechtere Gesellschaftsform versprach. Einmal an der Macht, erwiesen sich die Juden aber nicht als gute „Ja-Sager" eines Systems, das auf Kosten der Gleichheit florierte und den Interessen der Sowjets oft auf Kosten der eigenen Länder diente. Als ideenreiche, nimmermüde und oft international denkende Menschen fügten sich die Juden nicht immer reibungslos in die tyrannische Zwangsjacke des kommunistischen Apparates. Deshalb werden sie heute von der Macht zerstört, die sie schaffen halfen."

Die Wahrheit, wie sie hier James Reston ausdrückt, und wie sie von den Publizisten der freien Welt enthüllt wird, ist allgemein bekannt. Damit bleibt es für die sowjetische Politik und Propaganda bei dem großen Dilemma, die Tatsache vertuschen zu müssen, daß der Kreml seine eigenen, eifrigsten Helfer und Gefolgsleute zur Strecke bringt. Alfred Rosenberg, Hitlers Erzverfechter des Antisemitismus, sammelte erste Erfahrungen in Rußland. Aber auch er, der Schöpfer der „Wissenschaft" vom Rassenhaß, könnte heute, wenn er am Leben wäre, den Sowjets nicht aus dieser Zwickmühle helfen.

Länder lehnen Forderung des Bundes ab

Die Landesfinanzminister gegen Senkung der Tee-, Kaffee- und Zuckersteuer

Bonn. Die Finanzminister der Länder haben am Freitag nach mehrtägiger Debatte die Forderung des Bundes auf einen Anteil von 44 Prozent an den Erträgen von Einkommen- und Körperschaftssteuer im Haushaltsjahr 1953/54 abgelehnt. Nach ihrer Auffassung ist der jetzt geltende Anteil von 37 Prozent für den Bund ausreichend. Die meisten Länder seien nicht in der Lage, mehr aufzubringen. 44 Prozent seien selbst für reiche Länder zuviel. Gleichzeitig treten die Länderfinanzminister für eine Klausel ein, die den Ländern 1953/54 Einnahmen in Höhe von 105 Prozent der Einnahmen des Jahres 1952/53 garantiert. Die Mindereinnahme, die als Folge des niedrigeren Satzes von 37 Prozent für den Bund entsteht, soll dadurch ausgeglichen werden, daß die Investitionen des Bundes nicht aus Steuergeldern, sondern durch Anleiheaufnahme finanziert werden. Dementsprechend sollen diese Ausgaben, zu denen u. a. 450 Millionen für den Wohnungsbau gehören, in den außerordentlichen Haushalt verlagert werden. Größere Ausgabenstreichungen werden auch von den Länderfinanzministern nicht für möglich gehalten. Die Empfehlungen der Länderfinanzminister sind an den Bundesrat gerichtet, der demnächst darüber beschließen will.

Die Finanzminister haben sich auch gegen einen Wegfall der Notopfermarke Berlin ausgesprochen, der von der Bundesregierung für die Zeit nach dem 31. März 1953 vorgeschlagen worden ist. Nach Auffassung der Finanzminister läßt die angespannte Finanzlage von Bund und Ländern eine solche Erleichterung für Post und Postbenutzer nicht zu, wenn nicht der Ausgleich durch erhöhte Zahlungen der Post in die Bundeskasse ausgeglichen wird.

Die Finanzminister haben sich ferner gegen eine Senkung der Kaffee-, Tee- und Zuckersteuer ausgesprochen, da sie bei der außerordentlich schwierigen Finanzlage von Bund und Ländern nicht möglich sei.

Vermittlungsausschuß zum Rentengesetz?

(Drahtbericht unserer Bonner Vertretung)

Bonn. Der Finanzausschuß des Bundesrates sprach sich am Freitag für die Anrufung des Vermittlungsausschusses für das am Donnerstag vom Bundestag verabschiedete Gesetz über die Erhöhung der Grundbeträge in der Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung aus. Wie erwartet, hat der Finanzausschuß Bedenken gegen die Nichtanrechnung der Erhöhung auf die Kriegsopferrenten und die Arbeitslosenfürsorgeunterstützungen geltend gemacht. Das Plenum des Bundesrates wird sich am nächsten Freitag mit dem Gesetz beschäftigen.

Einmalige Zulage für Arbeiter der Länder

Bonn. Auch Arbeiter bei Landesbehörden sollen auf Beschluß der Tarifgemeinschaft deutscher Länder im Dezember eine einmalige Zulage erhalten. Wie mitgeteilt wird, soll diese Zulage der im Juli vertraglich vereinbarten Zulage entsprechen, die je nach Lohnhöhe 70 bis 90 DM betrug.

Neues in Kürze

Die Bundestagsfraktionen der CDU/CSU, SPD, FDP DP und FU haben im Bundestag einen Gesetzesantrag eingebracht, nach dem der Bund das Risiko von internationalen Zahlungsabkommen tragen soll.

Mit der Aufnahme der seit Monaten angestrebten Einigungsverhandlungen zwischen dem Landesverband der vertriebenen Deutschen (LvD) und dem Verband der Landsmannschaften (VdL) kann nach einer Mitteilung des Vorsitzenden der Landesgruppe Baden-Württemberg der Landsmannschaft Schlesien, Heinz Rudolf Fritsche, in Kürze gerechnet werden.

Deutsche Staatsangehörige die in Argentinien ansässig sind, können künftig die argentinische Staatsangehörigkeit unter den gleichen Bedingungen wie andere Staatsangehörige in Argentinien erwerben.

Zur Erörterung von Fragen des deutsch-argentinischen Warenverkehrs sind zwei Vertreter der Bundesregierung nach Buenos Aires abgereist. Dem Vernehmen nach dürfte in den Besprechungen nach einem Weg gesucht werden, auf dem ähnliche Schwierigkeiten wie im Falle Brasiliens künftig verhindert werden können.

Die beiden Deutschen Karl Erwin Merle und Josef Seuffert, die in Norwegen wegen Kriegsverbrechen zu lebenslänglicher Haft verurteilt wurden, sind am Freitag entflohen, als sie in der Nähe von Kongsvinger dicht an der norwegisch-schwedischen Grenze bei der Arbeit waren.

Eine zweitägige Ministerkonferenz des europäischen Wirtschaftsrates (OEEC) begann am Freitagnachmittag unter dem Vorsitz des britischen Außenministers Anthony Eden im Château de la Muette in Paris, dem Sitz der Organisation.

Bischof Otto Dibelius erklärte vor den versammelten amerikanischen Kirchenführern in Denver, in der Sowjetzone gebe es weniger überzeugte Kommunisten als im Westen Deutschlands.

Der künftige amerikanische Außenminister Dulles kündigt für das Jahr 1955 eine Konferenz der UNO-Mitgliedstaaten zur Revision der UNO-Satzung an.

Ueber 300 Vertreter der evangelisch-christlichen Jugend aus allen Teilen der Welt haben sich in Kottayan in der südwestindischen Provinz Travancore versammelt, wo am Donnerstag die dritte christliche Weltjugend-Konferenz begonnen hat. An der Tagung nehmen aus Deutschland sechs Delegierte teil.

Konsumbrot aus 70 Prozent Roggenmehl?

Bonn. Konsumbrot soll künftig nur zu 30 % aus Weizenmehl und zu 70 % aus Roggenmehl bestehen. Diese Zusammensetzung wird bei der bevorstehenden Neuregelung der Richtlinien für die Konsumbrotsubventionierung durch das Kabinett angestrebt, da im laufenden Wirtschaftsjahr die Versorgungslage bei Roggen günstiger ist als beim Weizen. Bisher schwankt die Zusammensetzung des Konsumbrotes in den Ländern vom reinen Roggenschrotbrot bis zum Mischbrot mit 70 %.

Hessischer Textilarbeiterstreik zusammengebrochen

Frankfurt. Der von der Gewerkschaft Textil-Bekleidung für zwei Eschweger Textilfabriken ausgerufene Streik ist völlig zusammengebrochen. Während die Streikparole in der Eschweger Tuchfabrik Bartholomäus und Gleim (300 Beschäftigte) überhaupt nicht befolgt wurde, kam es in der Vereinigten Buntweberei Eschwege (etwa 50 Beschäftigte) nur zu einer kurzen Unterbrechung der Arbeit. Auch in diesem Betrieb wird wieder voll gearbeitet. Beide Firmen haben Zugeständnisse auf betrieblicher Ebene abgelehnt.

„Noch nicht einmal einen Familienkrach"

Arbeitsminister Hohlwegler zum Verhältnis Bund und Land

Pforzheim. Der badisch-württembergische Arbeitsminister, Ermin Hohlwegler, setzte sich in Pforzheim und Donaueschingen vor Pressevertretern mit dem Verhältnis des Landes zum Bund auseinander. Er nahm dabei auch zu den Aeußerungen Stellung, die Bundeswirtschaftsminister Professor Dr. Ludwig Erhard kürzlich in Ulm getan hatte, und betonte, daß es zwischen den fünf sozialdemokratischen Ministern und den vier Ministern der beiden anderen Parteien in der Landesregierung seit April noch nicht einmal einen „anständigen Familienkrach" gegeben habe. Bisher sei Baden-Württemberg der Bundespolitik noch nicht gefährlich geworden. Das Land sei immer seinen Verpflichtungen nachgekommen und habe als zweitbedeutendstes Land des Bundes in diesem Jahre insgesamt 2,665 Milliarden Mark an den Bund abgeführt. Damit stehe Südwestdeutschland, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, an der Spitze aller Bundesländer. Das Land, betonte Hohlwegler, werde vom Bund noch nicht richtig behandelt. Wer seine „beste Milchkuh" so behandle und sie prügle, sei ein schlechter Oekonom. Das Land stehe den Forderungen des Bundes außerordentlich reserviert gegenüber. Auch der Bund müsse haushalten und mit seinen Einnahmen zurechtzukommen suchen.

Hohlwegler wandte sich gegen die Forderung des Bundesfinanzministers, die von den Landesversicherungsanstalten erübrigten Gelder dem Bund gegen fünfprozentige Schuldverschreibungen zu überlassen. Dies sei, so unterstrich der Minister, der Anfang dessen, was im Dritten Reich mit der Sozialversicherung aller Sparten gemacht worden sei. Die Schuldbuchforderungen würden doch nie zurückgezahlt.

Zum Streik im graphischen Gewerbe erklärte Hohlwegler, Lohnforderungen müßten sich in vernünftigen Grenzen halten. Ohne die Berechtigung einer wirtschaftlichen Besserstellung zu verkennen, sei der Zeitpunkt für den Streik doch ungünstig gewesen. Außerdem müßten die innerbetrieblichen Verhältnisse berücksichtigt werden.

Eine würdige Ruhestätte

Norwegen nimmt sich der deutschen Soldatengräber an

Bonn. Die fast 12 000 deutschen Gefallenen in Norwegen sollen auf mehreren großen Sammelfriedhöfen eine würdige Ruhestätte erhalten. Dies ist das Ergebnis von Verhandlungen, die ein Sachverständiger des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge im Auftrage der Bundesregierung mit den zuständigen norwegischen Stellen geführt hat. Die 12 000 Gräber, von denen über 800 die Aufschrift „unbekannt" tragen, lagen bisher auf 247 Orte Norwegens vom äußersten Norden bis zur Südspitze des Oslo-Fjordes verteilt. Der erste Sammelfriedhof entsteht zur Zeit im Nordosten des Stadtgebietes von Oslo. Er soll einen Teil des neuen Hauptfriedhofs der norwegischen Hauptstadt bilden. Auf dieses Gelände sind bereits die deutschen Toten umgebettet worden, die bisher auf dem Ekeberg bestattet waren. Sie wurden in Einzelgräbern beigesetzt. Mit der Ausgestaltung des Friedhofs wird im Frühsommer 1953 begonnen werden. Inmitten der Anlage soll sich ein Hochkreuz erheben. Aehnliche Anlagen sollen auch an der Westküste Südnorwegens sowie in Mittel- und Nordnorwegen errichtet werden. Sachverständige des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge werden dabei alle Möglichkeiten zur Identifizierung der unbekannten deutschen Toten ausschöpfen. Der Vertreter des Volksbundes hat betont, daß er bei den zuständigen Stellen in Oslo auf großes Entgegenkommen und menschliches Verständnis gestoßen ist.

Dollmann auf freiem Fuß

Längere Inhaftierung des ehemaligen SS-Standartenführers nicht gerechtfertigt

Frankfurt. Der frühere SS-Standartenführer und Dolmetscher im Stabe Himmlers, Dr. Eugen Dollmann, ist nach Verbüßen einer zweimonatigen Gefängnisstrafe, die er wegen Paßvergehens erhalten hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Oberstaatsanwalt Arnold Buchthal teilte dies am Freitag mit. Dollmann, der von der Kriminalpolizei für einen Verbindungsmann Skorzenys und der „faschistischen Internationale" gehalten wurde, war Anfang Oktober auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen bei seiner Einreise aus Spanien verhaftet worden, weil er einen falschen italienischen Paß besaß. Er stritt jede Verbindung zu Skorzeny und den faschistischen Kreisen in Spanien ab. Das von der Frankfurter Staatsanwaltschaft eingeleitete Ermittlungsverfahren gegen Dollmann, bei dem geklärt werden soll, ob er an der Erschießung von 335 Italienern in den ardeatinischen Höhlen vor Rom im März 1944 beteiligt war, ist an die Staatsanwaltschaft München abgegeben worden. Die Frankfurter Ermittlungen haben keine Anhaltspunkte erbracht, die eine längere Inhaftierung Dollmanns gerechtfertigt hätten.

Deutscher in Lyon zum Tode verurteilt

Paris. Im Militärgerichtsprozeß gegen zwei ehemalige SS-Offiziere und zwei ehemalige Wehrmachtsoffiziere, der am Donnerstagnacht in Lyon endete, wurden drei der vier Angeklagten freigesprochen. Der Hauptangeklagte, der ehemalige SS- Sturmbannführer Alois Knebel, wurde wegen vorsätzlichen Mordes an Geiseln, widerrechtlicher Verhaftungen, Brandstiftung und Plünderung zum Tode verurteilt. Sein Ordonnanzoffizier, der französische Staatsangehörige lothringischer Abstammung, Jean Gerinhäß erhielt eine fünfjährige Zuchthausstrafe. Die drei Freigesprochenen sind der ehemalige SS-Obersturmbannführer Heinrich Kremer, der Vorgesetzte Knebels, der ehemalige Hauptmann Johannes Graupner und der ehemalige Oberleutnant Walter Hoffmann.

Täter des Überfalls auf Geiger stellten sich

Saarbrücken. Die vier Männer, die am 20. November den Ueberfall auf die Wohnung des Mitgliedes der nicht zugelassenen Demokratischen Partei Saar Georg Geiger in Saarbrücken verübten, haben sich vor etwa acht Tagen der Polizei gestellt. Diese Tatsache, die in Saarbrücken nur gerüchtweise bekannt geworden war, wurde im Freitag vom Polizeipräsidenten Guy Lackman bestätigt. Nähere Auskünfte über die Täter waren jedoch weder von ihm noch von der Staatsanwaltschaft oder einer anderen zuständigen Stelle zu erhalten. Die Untersuchung des Falles liegt jetzt in den Händen der Staatsanwaltschaft.

GEMA-Geschäftsunterlagen beschlagnahmt

Berlin. Auf richterlichen Beschluß und auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts beschlagnahmte die Kriminalpolizei am Freitag in Berlin einen Teil der Geschäftsbücher der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA). Mehrere nicht genannte Verwaltungsmitglieder der GEMA werden der gesetzwidrigen Verwendung von Geldern beschuldigt.

Sechs Bräute fielen auf ihn herein

Im Laufe eines Jahres 40 000 Mark erbeutet

Stuttgart. Das Stuttgarter Landgericht hat am Freitag einen 47 Jahre alten Angeklagten aus Böblingen wegen fortgesetzten Betrugs zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hatte sich im Herbst 1950 von seiner zweiten Frau scheiden lassen, um sein Geschäft durch eine neue Heirat zu sanieren. Durch Vermittlung eines Heiratsbüros lernte er sechs Bräute kennen und versprach jeder von ihnen die Ehe. Alle sechs schenkten ihm ihre Liebe und opferten ihm bedenkenlos ihr Vermögen, so daß er im Laufe eines Jahres über 40 000 DM erbeutete, die er aber nicht für sein Geschäft verwendete, sondern sinnlos vergeudete. Erst im Frühjahr dieses Jahres erfuhr eine der Bräute durch einen Freund des Angeklagten, mit wem sie es zu tun hatte. Es war aber bereits zu spät, denn sie hatte, um Geld für den Angeklagten zu haben, ein von ihren Eltern geerbtes Haus verkauft und erhebliche Schulden aufgenommen. Als die Verlobung dann in die Brüche ging, drängten ihre Gläubiger, sie mußte das Haus verlassen und ihre Möbel wurden gepfändet. Das Landgericht ließ noch Milde walten, weil der Angeklagte zum erstenmal vor Gericht stand. Der Staatsanwalt hatte vier Jahre Gefängnis und vier Jahre Ehrverlust beantragt.

Margit von Sachsen läßt sich nicht scheiden

Frankfurt. Prinzessin Margit von Sachsen, die Tochter eines Metzgermeisters aus Mülheim (Ruhr) die im Sommer dieses Jahres den Prinzen Timo von Sachsen geheiratet hatte, erklärte am Donnerstag, daß sie sich, entgegen anderslautenden Gerüchten, nicht scheiden lassen wolle. Prinz Timo ist vor kurzem auf Veranlassung von Margits Eltern als Morphinist in eine Heilanstalt eingewiesen worden. Prinzessin Margit meinte, daß ihr Mann nach seiner Entlassung unbedingt jemanden brauche, an den er sich halten könne. Die Pläne, mit ihm nach Südamerika auszuwandern, habe sie allerdings aufgegeben.

Flugzeug in Mittelfrankreich abgestürzt

Privas. Ein viermotoriges Flugzeug stürzte am Freitagabend in den Bergen von Mittelfrankreich bei Saint Bauzile ab und ging in Flammen auf. Es handelt sich wahrscheinlich um ein französisches Zivilflugzeug. Bis jetzt ist nicht bekannt, wieviele Menschen an Bord waren. Der Schein der Flammen von der Unglücksstelle konnte durch den Nebel bis ins Tal herab gesehen werden. Rettungsmannschaften haben einen Anstiegsweg von etwa eineinhalb Stunden bis zur Absturzstelle zurückzulegen.

Explosion im Schmelzofen

Stuttgart. In dem Schmelzofen einer Stuttgarter Metallgießerei ereignete sich aus bisher noch nicht geklärter Ursache eine Explosion, durch die ein 52 Jahre alter Arbeiter, der den Ofen bediente, schwere Verbrennungen erlitt. Der Verunglückte wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert.

Wetterbericht

Ein ausgedehntes Tiefdrucksystem, auf dessen Südseite ein Sturmtief rasch von Biskaya nach Mitteleuropa zieht, reicht von Skandinavien bis nach Großbritannien. Nach dem Abzug des Sturmtiefs werden auf der Rückseite wieder kältere Luftmassen vom Nordmeer in unser Gebiet gelangen.

Aussichten bis Montagabend: Zunächst bei stürmisch auffrischenden Winden aus Südwesten meist stark bewölkt und zeitweise Regen. Verhältnismäßig mild und kein Nachtfrost, auch im Hochschwarzwald vorübergehend Tauwetter, aber größtenteils Schneefall. Im Laufe des Sonntags Winddrehung auf Nordwesten, im ganzen wieder kälter, einzelne Niederschläge, die nach und nach auch bis in die Niederungen als Schnee fallen. Am Montag bei wechselnder Bewölkung einzelne Schneeschauer, wieder Nachtfrost.

*

Im Schwarzwald ist in Höhe über 1000 Meter seit Donnerstag wieder Schnee gefallen. Ueber der Tausend Meter-Grenze werden am Freitag aus dem Nord- und Südschwarzwald auf 20 bis 40 Zentimeter Pulverschnee, gute Sportmöglichkeiten gemeldet. In tieferen Lagen sind die Sportmöglichkeiten sehr beschränkt, da Tauwetter eingesetzt hat. — Die einzelnen Wintersportplätze melden folgende Sportmöglichkeiten: Feldberg: 30 bis 40 cm, Sport gut; Schauinsland: 20 cm, Sport gut; Hinterzarten: 15 cm Pappschnee, Sport mäßig, Kniebis: 20 cm Pappschnee, Sport mäßig, Unterstmatt: 18 cm, 3 cm neu Pulver, Sport mäßig, Darmstädter Hütte: 40 cm, Pulver, Sport mäßig, und Ruhestein: 20 cm, Pappschnee, Sport mäßig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Was wir noch sagen wollten

Das war kein Heldenstück

Als kürzlich ein deutscher Bundesminister das Wort über Oesterreich sagte, das sich am deutschen Eigentum „mäste", da zeigte man sich in Wien verärgert über diesen so scharf formulierten Vorwurf. Dabei können selbst österreichische Zeitungen nicht leugnen, daß die Beschlagnahme deutschen Privateigentums in Oesterreich nicht nur eine ungerechtfertigte Härte, sondern darüber hinaus auch eine Verletzung der bisher gültig gewesenen völkerrechtlichen Gepflogenheiten ist. Nun kommt aber aus Wien eine neue Nachricht, die die „Empörung" der österreichischen Regierung in einem besonderen Lichte erscheinen läßt. Da hat das norwegische Verteidigungsministerium die Umbettung von nahezu 3000 Leichen in Norwegen gefallener deutscher und österreichischer Soldaten auf einen neuen, gemeinsamen Ehrenfriedhof in Alfaseth bei Oslo begonnen. Ueber diese Maßnahme wurden die zuständigen deutschen und österreichischen Stellen unterrichtet. In Wien reagierte man nun auf diese Mitteilung in einer recht befremdlichen Weise. In einer von Associated Press verbreiteten Meldung heißt es wörtlich: „Auf Wunsch der österreichischen Regierung wurden die 62 Oesterreicher von den deutschen Soldaten getrennt beigesetzt!" Wenn irgend etwas, so ist dieser „Wunsch der österreichischen Regierung" nicht nur eine Geschmacklosigkeit, sondern er muß auch die Gefühle des deutschen Volkes verletzen, dessen Soldaten immerhin sechs Jahre hindurch Seite an Seite mit den österreichischen Kameraden kämpften und von denen Tausende starben, um Österreich vor der roten Flut zu schützen. Fast acht Jahre nachher das Geschichte gewordene gemeinsame Schicksal verneinen zu wollen und den im gemeinsamen Kampf Gefallenen das gemeinsame Grab zu verweigern, zeugt von einem Geist, dem Empörung über die Entgleisung eines deutschen Bundesministers schlecht ansteht. Nein, das war kein Heldenstück, Herr Bundeskanzler Figl! (PvB)

Wer hat zu lernen?

In den USA studieren augenblicklich 35 000 ausländische Studenten, hauptsächlich aus Kanada, China und Mexiko. Die 2500 wißbegierigen Söhne des Reiches der Mitte haben dabei keine Aussicht, in nächster Zukunft wieder in ihr Heimatland zurückzukehren. In diesem Jahre kamen zusätzlich 2500 Studenten aus 65 Nationen in das Land Uncle Sams. Die Zahl der deutschen Gäste stieg von 123 Austauschpartnern (1948) auf 977 Studenten in diesem Herbst. Hinzu kamen 130 Lehrer, 7 Dozenten und 1060 Spezialisten und Funktionäre aus den verschiedensten Berufen. Demgegenüber stellten die Amerikaner nur 19 Lehrer, 12 Dozenten, 133 Spezialisten und Funktionäre.

Um nun eine Art moralischer Rechtfertigung für die bis auf sechs Millionen Dollar jährlich gestiegenen Aufwendungen des amerikanischen Steuerzahlers zu finden, die jetzt auf 4,5 Millionen Dollar gekürzt wurden, veranstaltete der amerikanische Hochkommissar in Deutschland eine Umfrage. Das enttäuschende Ergebnis lautete: 27 Prozent der Befragten meinten, die Amerikaner könnten etwas von den Deutschen lernen.

Die Reaktion der Amerikaner war das Urteil, die Bemühung um die deutsche Oeffentlichkeit sei sehr schwierig. Die deutschen Austauschstudenten und andere Besucher bleiben von sechs Wochen bis zu einem Jahr in ihrem Gastland. In vier Jahren wurden bereits 8000 Deutsche durch dieses großzügige Programm erfaßt. Die „Heimkehrer" waren von ihren Erlebnissen fast alle stark beeindruckt. Zusätzlich wurde es noch 800 Deutschen ermöglicht, in europäischen Ländern zu studieren. Auf einen der vergebenen Plätze reflektierten jeweils 37 Bewerber. Die Leiter des Programms, Ralph A. Burns, Professor für Erziehung am Dartmouth-College und Sam Linch, ein aufgeschlossener Pädagoge aus Georgia, feierten ihren bisher schönsten Erfolg, als sie es durchsetzten, die 16jährige Hilde Speer, die Tochter des in Nürnberg zu 20 Jahren Haft verurteilten Generalbaumeisters und Rüstungsministers Albert Speer über den Atlantik zu holen. Alle Fragebogen und Examina hatte das junge Mädchen bereits bestanden, da drohte ihr die vom Geist Hitlers bestimmte „Sippenhaft" für eine Vergangenheit, für die sie nicht verantwortlich war. Man besann sich und gab ein gutes Beispiel demokratischer Toleranz. (IP)

Wer ist „erziehungsberechtigt"?

Gesetze zum Schutze der Jugend — sei es durch Kontrolle von Schmutz- und Schundschriften oder durch das abendliche Ausgeh- und Alkoholverbot — haben nur dann Erfolg, wenn sie sinnvoll und mit psychologischem Geschick angewendet werden. Die Stuttgarter Polizei hat zu diesem Zweck einen Jugendschutztrupp aufgestellt, der in ebenso origineller wie wirksamer Form arbeitet.

In einem Tanzlokal entdeckten zwei kontrollierende Beamte ein Pärchen. Dessen prüfender Blick erweckt den Verdacht, man müßte das Mädchen einmal nach seinem Ausweis fragen, denn es erscheint ein wenig zu jung in später Stunde in solcher Umgebung. Da entrüstet sich der Jüngling, die Dame befinde sich in seiner Begleitung. Aber schmunzelnd erläutert ihm ein Polizist, er habe an der Ehrenhaftigkeit seiner Begleitung nicht den geringsten Zweifel, aber er halte es trotzdem für möglich, daß ihm die „Erziehungsberechtigung" mangele. Denn nach dem Gesetz dürfen Jugendliche unter 18 Jahren nur dann öffentliche Lokale dieser Art besuchen, wenn sie sich in Begleitung eben solcher Erziehungsberechtigten befinden. Und in der Tat war die erwähnte „Dame" erst 17 Lenze. Hinterher folgt aber kein Strafzettel; die Polizisten haben lediglich die Namen ihrer „Schützlinge" aufgeschrieben und ihnen den Rat gegeben, sie möchten sich nicht ein zweites Mal erwischen lassen.

Meist erfährt nicht einmal der Vater davon und erst recht nicht der Lehrherr, wenn ein halbwüchsiges Mädel oder ein zu junger „Kavalier" geloben, in Zukunft beizeiten heimzugehen. Die Beamten haben Verständnis für sie, denn in ihrer eigenen Jugend sind sie vielleicht auch dann und wann einmal entschlüpft, um abends noch in den Straßen herumzustreunen. Gefährlicher ist jedoch die Sache für die Gastwirte, die sich strafbar machen, wenn sie Jugendliche zu verbotener Zeit in ihren Lokalen dulden. Alkoholische Exzesse Minderjähriger werden von den Polizisten nur in ganz seltenen Fällen festgestellt (dmt)

Pankow will Berlin-Wahlen zustimmen

Neuer gesamtdeutscher Vorstoß zu erwarten

Drahtbericht unseres Berliner Vertreters

Berlin. Die Akten „Gesamtdeutsche Aktivität", die in den letzten Wochen auch in Pankow im Schreibtisch ruhten, sollen nach den jüngsten Ostberliner Informationen jetzt wieder hervorgeholt werden. Und zwar will die sowjetzonale Deutsche Demokratische Republik (DDR) zur Abwechslung wieder einmal mit einem kleinen Sensatiönchen aufwarten. Wie uns zuverlässig bekannt wird, beabsichtigt Pankow, den Vorschlag des Westberliner Regierenden Bürgermeisters, Reuter, zu akzeptieren, Berlin-Wahlen als Probe auf's Exempel für gesamtdeutsche Wahlen vorangehen zu lassen. Selbstverständlich wird das Angebot Pankows, das noch vor der dritten Lesung des Generalvertrages im Januar zu erwarten ist, eine Hintertür offen lassen, aber eine Ablehnung oder Ignorierung auch dieses Vorschlages wäre eine nicht wieder gut zu machende Diffamierung des von der Mehrheit des Bundestages ausgesprochenen Willens zur baldigen Wiedervereinigung.

In wohlinformierten Berliner politischen Kreisen wird es mit Erstaunen vermerkt, daß Pankow trotz der Ignorierung seiner letzten Bundestagsbriefe noch einen Vorstoß machen will und es wird in diesem Zusammenhang die Vermutung ausgesprochen, daß dieser Vorstoß weniger auf die Initiative der DDR-Regierung, sondern mehr auf Karlshorst zurückgeht, da das Risiko einer Berliner Wahl für den Osten außerordentlich groß ist.

Es wird außerdem angenommen, daß die Akzeptierung der von Reute vorgeschlagenen Gesamtberliner Wahlen in einem Kombinationsvorschlag enthalten sein wird, der den Aufschub der Ratifizierung des Generalvertrages zum Ziele hat.

Der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Dr. Heinemann sagte dazu in diesen Tagen in Westberlin: „Die politische Konstellation unserer Tage ist so, daß wir von Aufschub zu Aufschub leben."

Wieder caritative Stellenvermittlung

(Von unserer Bonner Vertretung)

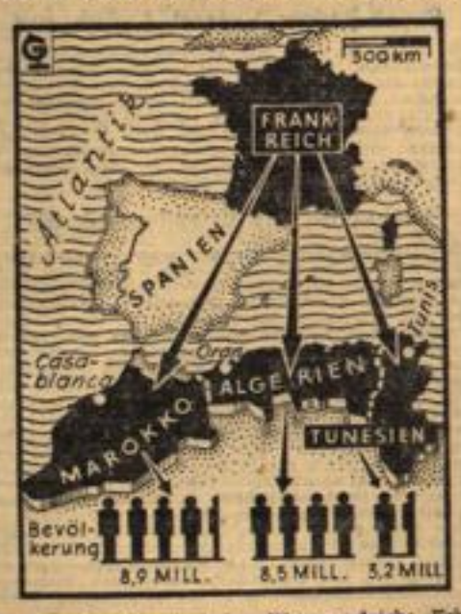
Bonn. Bundesarbeitsminister Storch kündigte in der Fragestunde des Bundestages eine Novelle zum Arbeitslosenvermittlungsgesetz an, durch die den katholischen Ordensschwestern die ihnen in der Nazizeit genommene caritative Stellenvermittlung wiedergegeben werden soll. Die Bundesregierung erkenne die Leistung dieser caritativen Stellenvermittlung durchaus an und werde deshalb auch prüfen, ob nicht schon vor der gesetzlichen Regelung der Weg dafür wieder frei gemacht werden könne.

Nordafrika wird zum Pulverfaß

Abd el Krims Prophezeiung — Autonomie gefordert

Der blutige Montag von Casablanca hat die gefährliche Labilität in Französisch-Nordafrika grell beleuchtet. Marokko, wo über ein Jahr lang leidliche Ruhe herrschte, bedurfte nur eines Funkens aus Tunesien, um sofort einen Ausbruch des Franzosen- und Europäerhasses zu erleben, wie er seit Jahren in diesem Teil Afrikas nicht mehr vorgekommen ist. Unwillkürlich denkt man an Abd el Krims Worte nach seiner Flucht aus der Verbannung 1947: „Wenn Frankreich den Völkern Marokkos, Tunesiens und Algeriens nicht in naher Zukunft ihre Unabhängigkeit verleiht, wird es in Nordafrika Krieg geben."

Die Entwicklung der letzten Jahre gibt Abd el Krim wenigstens insoweit Recht, als sich die Fronten in Französisch-Nordafrika zusehends versteifen und ein nationalistisches Pulverfaß im Entstehen ist, dessen Gefährlichkeit niemandem verborgen bleiben kann. Tunesien und Marokko, die beiden Eckpfeiler, stehen dabei in einem Wechselspiel; ihre Forderungen

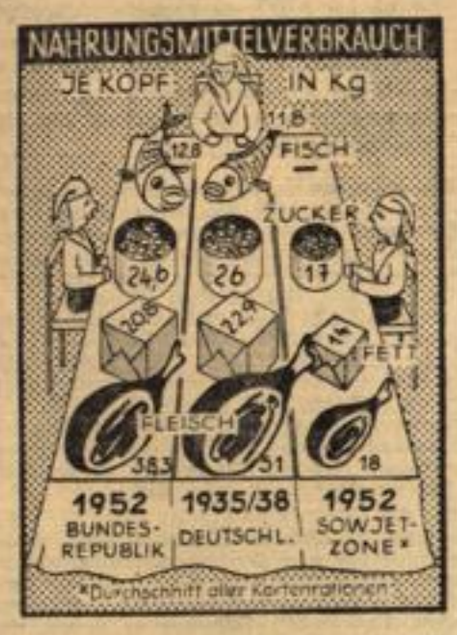


an Frankreich sind im Wesen gleich: Echte Autonomie und keine Scheinkonzessionen. Unabhängigkeit in der inneren Verwaltung. Sowohl in Marokko wie in Tunesien ist der französische Generalresident immer noch der eigentliche Machthaber, der den einheimischen Ministern nur so viel freie Hand läßt, wie es den französischen Interessen bekommt. Das kann so weit gehen, daß auch einmal ein ganzes Kabinett verhaftet wird, wenn es opportun erscheint; so geschehen im Frühjahr dieses Jahres in Tunesien. Wenn sich solches zur gleichen Zeit ereignet, da das Nachbarland Libyen trotz weit geringerer Fähigkeit zur Selbstregierung seine volle Unabhängigkeit erlangt, dann werden Kontraste offenbar, die zu einer Lösung drängen müssen.

Marokko und Tunesien sind französische Protektorate, Algerien dagegen ist dem französischen Mutterland gleichgestellt; es ist wie dieses in Departements eingeteilt und stellt Abgeordnete für die Pariser Kammer. Theoretisch hat jeder Algerier das Wahlrecht und kann zu allen Staatsämtern aufsteigen. In der Praxis aber wird die französische Verwaltung davon bestimmt, die Rechte und Vorrechte der französischen Siedler zu erhalten. Diese Siedler, die oft seit zwei und mehr Generationen im Lande leben, stellen ein Achtel der Bevölkerung, besitzen ein Drittel des bebauten Landes, verfügen vollständig über die Weingebiete und nahezu vollständig über die Bergwerke — Algeriens wichtige Geldbringer. Was vor Jahrzehnten von den Algeriern noch selbstverständlich hingenommen wurde, begegnet heute der Kritik und dem zunehmenden Drängen auf Mitbesitz und Mitbeteiligung. Der Trost, französische Bürger zu sein, hilft nicht über die nationalen Ansprüche hinweg, die unerfüllt geblieben sind und bleiben müssen, solange Frankreich in Nordafrika mehr nehmen will, als es zu geben bereit ist.

Die Rationen der Sowjetzone

liegen im Durchschnitt noch beträchtlich unter den Nahrungsmittelmengen, die in der Bundesrepublik pro Kopf verbraucht werden. Selbst die Zuteilungen auf Karte I für die sowjetzonalen Schwerarbeiter sind noch gerin-



ger als die Quantitäten der „Normalverbraucher" in Westdeutschland. Demgegenüber hat der stellv. Ministerpräsident Ulbricht kürzlich erklärt, daß der Pro-Kopf-Verbrauch in der Sowjetzone zum Teil höher sei als in der Bundesrepublik. Um die von Ulbricht genannten Mengen zu verzehren, müßte eine vierköpfige Familie monatlich zu ihren Rationen für 120 DM-Ost bei HO-Läden überteuerte Lebensmittel zusätzlich einkaufen. (Nach Angaben des „Bulletin")

Englische Hilfe für Indochina?

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

rl. **Paris.** Die französische Regierung hat in London militärische Hilfe für Indochina erbeten. Die Franzosen wünschen die Mitarbeit leichter Marineeinheiten, die bei der Blockade der von den Aufständischen besetzten Küstenstriche und Flußdeltas den schwachen französischen Ueberwachungskräften beistehen sollen. Schuman und Eden sollen während der NATO-Konferenz in der nächsten Woche über diese Frage verhandeln. Wie verlautet, sollen mehrere Schnellbootflottillen und Kanonenboote, die augenblicklich im Hafen von Singapur liegen, nach Indochina gesandt werden.



FRAGT DIE FRAUEN

Unsere Frauen tragen heute Sorgen und Verantwortung oft mit weit besserer Haltung als das »starke Geschlecht«.

In Westdeutschland gibt es drei Millionen mehr Frauen als Männer. Jeder dritte »Arbeitnehmer« im Bundesgebiet ist eine Frau, jeder vierte Handwerksbetrieb wird von einer Frau geführt, jedes fünfte Einzelhandelsgeschäft leitet eine Frau. Die deutschen Hausfrauen geben 85 Pfennig von jeder Mark aus, die zum Erwerb von Verbrauchsgütern verwendet wird. Und auch über die restlichen 15 Pfennig haben sie einiges zu sagen. Wer wird da noch zu behaupten wagen, die Frauen »verstünden nichts« von der Wirtschaft? Neben den Unternehmern und der Arbeiterschaft sind sie jetzt als Verbraucher nur »dritten Macht« in unserer Wirtschaftsordnung geworden! — Die SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT brachte unseren Frauen im Jahr 1948 die Befreiung von der elenden Kartenwirtschaft, von Bezugsscheinen, Zuteilungen und Schlangestehen. Die seitdem vollbrachte Gemeinschaftsleistung der deutschen Arbeiter und Unternehmer, der Wiederaufbau unserer kriegszerstörten Wirtschaft wird von unseren Frauen anerkannt. Haben sie doch selbst in vollem Maß dazu beigetragen, und tun es noch. Unsere Frauen wissen, was freie Auswahl beim Einkauf, was reichliches Angebot und gute Qualität bedeuten. Ihr sicheres Gefühl sagt ihnen: Das ist das Ergebnis von freiheitlichem Wettbewerb und gesunder Konkurrenz zwischen den Fabriken, die immer mehr, bessere und billigere Waren herzustellen suchen. Da gibt es zugleich Arbeit und Lohn für immer mehr Menschen - eine blühende Wirtschaft, was sonst kann uns ein besseres Leben bringen?

Fragt die Frauen! Sie wollen Sicherheit des Daseins. Aber sie wollen unbedingt auch die *Freiheit* unserer SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT, und sie wissen, warum!

DIE WAAGE — ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER SOZIALEN AUSGLEICHS

Zum Wohlstand Aller durch geeinte Kraft / führt die Soziale Marktwirtschaft

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Die deutscheste aller Universitäten"

Von Oberkirchenrat Dr. Hermann Ehlers, Präsident des Deutschen Bundestages

So hat der große deutsche Nationalökonom Adolf Wagner einst die Universität Dorpat genannt. Vor 320 Jahren hat im Feldlager bei Nürnberg König Gustav Adolf von Schweden ihre Stiftungsurkunde unterzeichnet. Am 12. Dezember 1802, also vor 150 Jahren, wurde sie unter Zar Alexander von Rußland erneuert. Die letzten eineinhalb Jahrhunderte ihres Bestandes spiegeln die Geschichte der baltischen Lande mit allen Wandlungen und Zerstörungen wider.

Die erste kurze baltisch-schwedische Epoche dauerte nur bis 1656, dem Jahre, in dem Rußland Dorpat eroberte. Das Zustandekommen dieser östlichsten vom deutschen Geist getragenen Hochschule ist der ständig erneuerten Initiative der livländischen Ritterschaft zu danken. Als das Land 1601 schwedisch wurde, hatte sich die Ritterschaft die Errichtung einer Akademie ausbedungen. 30 Jahre später wurde der Plan verwirklicht. Die Universität zählte damals mehr als 1 000 Studenten und 25 Professoren, davon 17 Deutsche. Versuche, sie von Dorpat zu verlegen und sie bei Beginn des nordischen Krieges 1699 wieder zu eröffnen, hatten nur vorübergehenden Erfolg.

Bei der Unterwerfung unter Peter den Großen hatte Livlands Ritterschaft sogleich wieder die Forderung nach der eigenen Universität erhoben. Jedoch erst Ende des 18. Jahrhunderts befahl Zar Paul die Errichtung einer protestantischen Universität. 1802 war es soweit, daß 22 Professoren und zunächst 19 Studenten die Arbeit aufnehmen konnten. Fast 90 Jahre hindurch war Dorpat nun eine Universität mit deutscher Unterrichtssprache. Schließlich hatte sie 5 Fakultäten mit 56 Professoren. Jahrzehntelang wurde von russischer Seite daran gearbeitet sie zu russifizieren.

Schließlich wird 1889 für alle Fakultäten außer der theologischen die russische Sprache verbindlich eingeführt. Man kann verfolgen, wie der weit über Rußland hinausreichende Einfluß Dorpats damit vernichtet wurde. Die Herabsetzung der Anforderungen für den Besuch der Universität brachte eine völlige Wandlung der Zusammensetzung der Studentenschaft. 1901 stellen die Balten von den 3 000 Studenten nur noch 23 Prozent, 13 Jahre vorher waren es noch mehr als 60 Prozent. Die russische Revolution 1905 brachte eine leichte Besserung durch die Wiederherstellung der Autonomie.

Eine Episode bleibt die Errichtung einer deutschen Universität im Herbst 1918 nach der Besetzung des Landes durch deutsche Truppen. Wieder ist es die livländische Ritterschaft, die die materielle Grundlage garantiert. Mit dem Zusammenbruch löst auch diese Universität sich auf. Am 1. Dezember 1918 wird die estnische Universität Tartu eröffnet.

Mit der Aussiedlung der Baltendeutschen unter Hitler ist die Grundlage einer baltischen Hochschule in Dorpat, für die das livländische Deutschtum Jahrhunderte hindurch gekämpft hat, entfallen. Mit der von Hitler gebilligten Einverleibung der baltischen Länder in die Sowjetunion ist der Rest eigenständigen Charakters der alten Dorpater Universität beseitigt und sie, wie alle anderen östlichen Universitäten, zu einem Instrument des kommunistischen Staates geworden. Die Tatsache, daß Königsberg, Posen und Breslau das gleiche Schicksal hatten, und daß die Universitäten der Sowjetzone heute ebenso vom östlichen Ideenbereich bestimmt werden, läßt uns manchmal vergessen, welche Bedeutung eine Universität wie Dorpat für das Geistesleben des Ostens gehabt hat.

Das wird besonders deutlich an der theologischen Fakultät, die ursprünglich der Mittelpunkt der ganzen Hochschule war. Als einzige evangelisch-theologische Fakultät Rußlands wirkte sie in das ganze riesige Land hinein. Daher wollte man sie auch mit Gewalt russifizieren. Es ist ehrenvoll festzustellen, daß das jahrzehntelang bis 1914 nicht gelang. Als man im 1. Weltkrieg von ihren Professoren forderte, russische Vorlesungen zu halten, traten sie sämtlich — bis auf einen Tschechen — zurück.

Dorpats theologische Fakultät hat zum deutschen Geistesleben und zur theologischen Wissenschaft Erstaunliches beigetragen. Namen wie A. von Oettingen als Systematiker, M. von Engelhardt als Kirchenhistoriker, der Lehrer Adolf von Harnacks und Reinhold Seebergs haben weit über das Baltikum hinaus gesamtdeutsche Bedeutung. Als nach 1889 nur noch russische Staatsangehörige als Lehrkräfte bestätigt wurden, hat man durch die Magister-Promotionen baltischer Theologen dafür gesorgt, daß das hohe Niveau erhalten blieb. J. Frey als Neutestamentler, K. Girgensohn als Systematiker und A. von Ungern-Sternberg haben neben anderen in diesen Jahrzehnten dafür Sorge getragen, daß Dorpats Ruf jedenfalls auf theologischem Gebiet erhalten blieb.

Einer der Theologen Dorpats hat seine Treue mit dem Tode gebüßt, der Professor für praktische Theologie Traugott Hahn. Er wurde im Jahre 1919 von den Bolschewiken verhaftet und unmittelbar vor der Befreiung der Stadt erschossen.

Die erste Kinder-Oper der Welt



„Der Igel als Bräutigam" von Cesar Bresgen und Ludwig Andersen, gestaltet nach dem Grimmschen Märchen „Hans, mein Igel", wurde in Kassel erstmalig als reine Kinderoper nach eigener Vorbereitung zusammen mit einem Schulorchester aufgeführt. Schon die ersten Vorstellungen lockten 6000 Zuschauer an. Auf Grund dieses überwältigenden Anfangserfolges hat die deutsch-italienische Gesellschaft die Schulleitung gebeten, im Frühjahr kommenden Jahres eine Gastspielreise zu veranstalten (nach Italien). — Unser Bild zeigt eine Szene aus der Kinderoper.

Das Alemannen-Studio in Freiburg

Blick auf ein reichhaltiges Programm

Vor kurzem hat, wie im vergangenen Jahr, in einem ansprechend gedruckten Heft der Intendant des Südwestfunks, Professor Friedrich Bischoff die Programmpläne des Hauptsenders in Baden-Baden wie der Studio Freiburg, Rheinland-Pfalz und Tübingen während des Winterhalbjahres 1952/53 veröffentlicht. Es ist ein fast überwältigender Reichtum fesselnder, belehrender, erbauender, unterhaltender Sendungen, die man erwarten darf. In diesem Zusammenhang sei ein Blick auf die Tätigkeit des Studio Freiburg, das man gerne „Alemannen-Studio" nennen möchte, aus der Sicht der Mitteilungen des Programmheftes gewor-fen. Vor allem mag hervorgehoben werden, daß Freiburg neben der Mittelwelle auch an den UKW-Sendungen erfreulicherweise in beachtlichem Ausmaß beteiligt ist. Von seinen regelmäßigen Sendungen seien erwähnt Landfunk, Kalenderblatt, Zeit im Gespräch, Badische Erzähler, Volksmusik, Suchdienst, Badische Chronik, Für den Heimatfreund, Sportvorschau und Sport vom Sonntag sowie die Badische Theater-Rundschau.

Zu diesen Uebertragungen gesellen sich dann zahlreiche Sendungen aus dem Reiche der Musik, ferner Städtebilder, badische und alemannische Komponisten, Beiträge für die Heimatvertriebenen u. ä. Von geschichtlichen Gestalten werden Heinrich Seuse in Konstanz, Schiller in Mannheim, Kaspar Hauser, Berthold Schwarz beschworen. Badische Porträts werden an Hans Adolf Bühler, Heinrich Kromer, Dr. Josef Schofer, Alban Stolz und Theodor Wacker erinnern.

Seit der Bildung des neuen Bundeslandes Baden-Württemberg ist dem Studio Freiburg in seiner Eigenschaft als „Alemannen-Studio" eine Rolle zugefallen, von der man zwar bis jetzt kaum gesprochen hat, die aber um so klarer in Erscheinung tritt. Nicht etwa um Gegensätze zwischen badischem und württembergischem Wesen aufzuzeigen, wohl aber um mit Geschick und Verständnis immer wieder daran zu erinnern, daß ein Bundesland in dessen eigenem wohlverstandenem Interesse die Saite alemannischen Wesens, Empfindens und Denkens mitschwingen und vernehmlich hörbar bleiben soll und muß. Der Leiter des Freiburger Studios, Ernst Brugger, wurzelt nach Herkunft, Neigung und Charakter unlösbar im alemannischen Boden. Und soweit sich übersehen läßt, befinden sich auch in seinem Stab Kräfte, die, unter Bejahung des Bundeslandes, ihr Können freudig dafür einsetzen, daß „Badische Art" und „Alemannische Artung", hohe Vermächtnisse der Vergangenheit und geistiger Besitzstand der Gegenwart im neuen Staat segensreich sich auswirken können.

Linus Kintzinger

Walter Braunfels 70 Jahre

Karlsruher Uraufführung seiner „Hebriden-Tänze"

Walter Braunfels, der am 19. Dezember 1882 zu Frankfurt am Main geboren wurde, ist gleichermaßen als Komponist wie als Pädagoge in die deutsche Musikgeschichte eingegangen. Den ersten Unterricht im Klavierspiel erhielt er von James Kwast in seiner Vaterstadt, um nach weiteren Lehrjahren in Wien aus der Hand des Müncheners Ludw. Thuille die höheren Weihen der pianistischen und Kompositionskunst zu empfangen. Daß er sich schon früh zum Opernschaffen hingezogen fühlte, verdankte er namentlich Felix Mottl, an dessen Seite er jahrelang als musikalischer Assistent der Münchener Oper wirkte. Die Musikbühne war es denn auch, die seinen Namen weithin trug, vor allem mit den drei erfolgreichsten Opern „Prinzessin Brambilla" (1319); „Die Vögel" (1920) und „Don Gil von den grünen Hosen" (1924). Ein ähnlicher Erfolg war seinen geistlichen Chorwerken beschieden, im besonderen dem „Te Deum" und der „Großen Messe" (1925 und 1926). Stilistisch zwischen dem Klassizismus eines Brahms und der Spätromantik eines Pfitzners den Ausgleich suchend, ist sein Gesamtschaffen doch spürbar von dem heißen Atem der Moderne durchweht und insofern nicht ohne wesensverwandte Bezüge zu Hindemith oder Bartok. Die schöpferisch ergiebigsten Jahre gehören zweifellos seiner Münchener Zeit an bis er 1925 neben Hermann Abendroth zum Direktor der Kölner Musikhochschule ernannt wird. Ein Amt, das er während des Dritten Reiches aufgeben mußte, um es 1945 in mühevollem Wiederaufbau erneut zu übernehmen. Im vorigen Jahr hat Braunfels das schöne Bodenseestädtchen Ueberlingen zu seinem Ruhesitz erkoren.

Wie wenig jedoch das Schöpferische in ihm an Ruhe denkt, haben die dort entstandenen „Hebriden-Tänze" bewiesen, ein Klavierkonzert, das jetzt das Bad. Staatstheater Karlsruhe im Rahmen eines Symphoniekonzerts zur Uraufführung brachte. Es ist gewiß ein Zahlenspiel nur, aber ein sehr reizvolles, wenn dieses Opus 76 mit dem gleichhohen Geburtstag des Komponisten zusammenfällt. Gleichsam dem Anlaß zu Ehren und sich selbst zur Freude hat er diese „Divertimento" nach schottischen Themen geschrieben, und jeder einzelne der in freier Variantenform gestalten Tanzsätze besticht durch den dionysischheiteren Schwung der musikalischen Aussage. Gewidmet ist es seinem Sohne Michael Braunfels, der als Pianist von hohen Graden das Erbe seines Vaters übernommen zu haben scheint und als Solist nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, dem Werk zu einer äußerst beifälligen Aufnahme zu verhelfen. Generalmusikdirektor Otto Matzerath ließ es seinerseits an einer sehr subtilen Begleitung durch die Badische Staatskapelle nicht fehlen, so daß sich das Geburtstagskind inmitten der beiden Interpreten wieder und wieder für den herzlichen Applaus bedanken konnte.

H. A. B.

Lenau-Reliquien unter dem Hammer

Andenken, die keiner haben wollte

Die Großnichte des Dichters Lenau, eine alte Dame und letzte in Oesterreich lebende Nachfahrin ihres großen Ahn, befürchtet, daß mit ihrem Tode wertvolle Andenken und Erinnerungsstücke an den Dichter verlorengehen könnten. Sie ließ diese Reliquien jetzt im Wiener Dorotheum versteigern, weil ihr öffentliche Bibliotheken, denen sie ein Angebot machte, nur einen Spottpreis anboten.

Unter den auf der Auktion aufgetauchten Dokumenten befindet sich der Taufschein des Dichters aus dem Jahre 1819, der auf der Rückseite einige Worte und seine Unterschrift zeigt. Vier Seiten Tagebuchaufzeichnungen berichten von seiner Amerikareise. Es heißt mit dem Datum des 5. März 1833: „Hier sitz' ich in Lisbon, einem Städtchen in Ohio, rauche meine Pfeife." Und weiter: „Wie mir Amerika gefällt? — Hier gibt es, wie Sie wissen, keine Nachtigallen!"

Eine der qualvollsten Stationen auf dem Lebensweg des Dichters, seine Internierung in einer Heilanstalt, wurde durch einen Brief belegt, in dem der Verwalter die Kosten dieses Aufenthaltes zusammenzieht. Unter den literarhistorischen Lenau-Kostbarkeiten befand sich auch ein Brief der unglücklichen Geliebten des Dichters, Sophie Löwental, der den bereits Internierten trösten soll. In ihm heißt es: „Lieber Niembsch, alles freut sich ihrer raschen Rekonvaleszenz. Duck Dich und laß vorübergahn, das Wetter will seinen Willen han!" Der erkrankte Dichter strich diesen letzten Satz fünfmal durch und vermerkte dazu: „Ich ducke mich nicht!" Vier Tobsuchtsanfälle innerhalb von drei Tagen, das war die ungewollte Folge dieses wohlwollenden Trostbriefes. Sie waren der Beginn eines schweren Rückfalls.

Viele Handschriften und Dokumente über Lenaus Leben verbrannten 1945. Es blieb neben dem wertvollen Brief, der Taufurkunde, den Notizblättern, seiner Lederbrieftasche ein so rührendes Zeichen der Vergangenheit wie die Schulmappe, die der Dichter täglich in Ofen auf dem Weg zum Gymnasium trug.

Aus dem badischen Kulturleben

Baden-Baden: Everett-Aufführung

In einem Konzert des Südwestfunkorchesters in Baden-Baden unter der Leitung von Paul Sacher wurde ein Konzert für Streichorchester des amerikanischen Komponisten Everett Helm uraufgeführt. Das klanglich reizvolle Werk hatte in seiner undoktrinären modernen Haltung, die freie satztechnische Formen mit strengen zwölftönigen Bildungen in überzeugender Weise vermischt, in Gegenwart des Komponisten einen starken Erfolg.

Karlsruhe: Die Intendantenkrise

Der Verwaltungsrat des Badischen Staatstheaters Karlsruhe befaßte sich unter dem Vorsitz von Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit mit den Differenzen zwischen Staatsintendant Heinz Wolfgang Wolff und dem Betriebsrat des Theaters. Der Verwaltungsrat stellte fest, daß die Aeußerung des Intendanten, die Besetzung der Rolle des Zsupan in „Gräfin Mariza" sei auf die Einflußnahme von zwei hochgestellten Persönlichkeiten zurückzuführen, nicht den Tatsachen entsprochen habe. Eine weitere Unkorrektheit des Intendanten stellte der Verwaltungsrat in der Aeußerung Wolffs gegenüber dem Theaterreferenten des Kultministeriums fest, daß sich der Betriebsrat des Theaters gegen die Ernennung des Verwaltungsdirektors Hartmann zum Beamten ausgesprochen habe. Der Betriebsrat habe in Wirklichkeit keine derartige Erklärung abgegeben.

Die Sitzung des Verwaltungsrates wurde wegen anderweitiger Verpflichtungen einiger seiner Mitglieder unterbrochen. Eine Entscheidung über die Verlängerung des Dienstverhältnisses von Intendant Wolff wird voraussichtlich in der kommenden Woche gefällt.

Freiburg: Noch immer „numerus clausus"

Die medizinische Fakultät der Universität Freiburg ist zur Zeit die einzige im ganzen Bundesgebiet, die den Zugang von Studenten zum Studium der Medizin drosseln muß, weil sie nicht genügend Plätze für die ersten Semester zur Verfügung hat. Beim Richtfest für einen modernen Forschungsbau für das Freiburger anatomische Institut berichtete der Freiburger Anatom, Prof. Dr. Kurt Görttler, daß er auch aus anderen Gründen den Zugang zu den Präparierungskursen in seinem Institut drosseln müsse. Das Freiburger anatomische Institut sei nämlich das einzige im Bundesgebiet, das unter einem ausgesprochenen Mangel an Leichen leide. Dem Institut gelinge es heute kaum noch, Leichen zur Präparation zu erhalten, da das Freiburger Wohlfahrtsamt immer noch in der Lage sei, seinen Betreuten die Beerdigung zu bezahlen. Erst kürzlich hat der Freiburger Stadtrat auf Betreiben des Leiters der Volkshochschule, Rektor Dr. Riemensperger, beschlossen, daß die ausdrückliche Zustimmung des Sterbenden und nicht die irgendeines Angehörigen vorliegen müsse, wenn eine Leiche an die Anatomie abgeliefert werden solle. Professor Görttler meint, diese „anatomiefeindliche" Haltung der Freiburger liege nicht an der religiösen Einstellung, denn in ausgesprochenen katholischen Universitäten wie München und Münster kenne man eine solche Einstellung nicht.

Freiburg: Pariser Gastspiel

Am Schluß einer erfolgreichen Tournee durch Hamburg, Bremen, Oesterreich und Italien, gab die Pariser „Compagnie des 4" in den Freiburger Kammerspielen ein Gastspiel. Zur Aufführung gelangten: „Huis Clos", von Jean Paul Sartre, und „Feu la Mere de Madame", von Georges Feydeau.

Dieses chambre garni, in das der etwas schmuddelige Hotelboy den Herrn hineinführt, ist besonders schäbig mit seinen zwei verschlissenen Liegen, und dem altmodischen Plüschsofa, zudem ohne Fenster. Und wenn man hinaus will, geht die Türe nicht mehr auf. Indessen betreten es nacheinander noch zwei Frauen: eine kluge, intellektuelle, und eine kokette, lebenslustige junge Frau im eleganten Abendkleid. „Wo sind die Zangen, und die anderen Märtyrerwerkzeuge?", fragt jeder der Ankommenden, d. h. aus dem Leben Ankommenden. Aber ein jeder von ihnen erfährt bald, daß es Schlimmeres gibt, als diesen altertümlichen Zubehör zur Hölle: nämlich: die Anderen, und das Zusammengesperrtsein mit ihnen. Und wenn man sich anfangs noch ein gewisses Renommee zu erhalten versucht, so zieht der Autor seine Helden doch langsam aus, bis auf die Haut, und sie stehen da, mit ihren häßlichen Verbrechen belastet. Aber unverrückbar ist die Statue der Justitia im Hintergrund, nichts hilft ihnen, auch kein Reueausbruch, und bis in alle Ewigkeit müssen sie sich gegenseitig quälen. Die Franzosen spielten das eminent französisch, die Zuschauer mit einbeziehend in die quälende Unausweichlichkeit. Eindringlich, besonders, über die Köpfe des Publikums hinweg die plötzlich aufflammende Erinnerung an das Leben, oder die erscheinenden Visionen.

Das zweite Stück war ein Schwank von Feydeau, leichte Ware, die Gelegenheit genug zur Komik bot, mit dem vom bal des quatre arts spät in der Nacht zurückkommenden Ehemann, und der Ueberbringung der alarmierenden Nachricht vom Tode der Schwiegermutter in das falsche Haus. — Die Kammerspiele waren gut besetzt, und das Publikum spendete reichen Beifall.

Dr. U. B.

Schenk ihr ARWA! Schühgrösse 37 Strümpfgrösse 8½
Schenk ihr ARWA! Schühgrösse 38 Strümpfgrösse 9
Schenk ihr ARWA! Schühgrösse 39 Strümpfgrösse 9½
Schenk ihr ARWA! Schühgrösse 40 Strümpfgrösse 10
Schenk ihr ARWA! Schühgrösse 41 Strümpfgrösse 10½

Sie hat nur einen Wunsch – ARWA
... denn elegante Strümpfe hat eine Frau nie genug.
1 Paar von 4,90 DM an erhältlich bis zum kostbaren Arwa-nobleste für 7,90 DM

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



HITLER verspielte Moskau

Ein Tatsachenbericht von der Katastrophe des deutschen Ostheeres im Winter 1941-42.
Durch Täuschung oder Irrtum wurde der deutsche Sieg bei Moskau verschenkt.

Von FRITZ WILFERT

Die Chiffre enthüllt ihr Geheimnis

8. Fortsetzung

„Bork! Bork! Hallo, Menschenskind, was ist denn mit Ihnen los? Sind Sie krank?"

Hauptmann Bork richtete sich in seinem Bett auf und sieht sich verwundert um; vor ihm steht Hauptmann Soltau, einer der fähigsten Entzifferer russischer Chiffren. „Was gibt es denn?" brummt er schlaftrunken.

„Na, Sie sind ein Gemütsmensch! Es ist halb elf!"

„Wie bitte?"

„Ja, ja", lacht Soltau, „bald Zeit zum Mittagessen. Ist Ihnen nicht wohl?"

Bork reibt sich die Stirn. „Doch, doch — ich habe verschlafen —"

„Das merke ich. Ich hätte Sie übrigens in Ihrem Schlummer gar nicht gestört, wenn



An der Endstation der Straßenbahn am Stadtrand von Leningrad verlief die deutsche Stellung.

Aufnahmen: „Das XX. Jahrhundert"/Verlag Dr. Burda, Offenburg

ich nicht eine sehr interessante Nachricht für Sie hätte. Und es brennt mir auf der Zunge, Sie Ihnen mitzuteilen."

„Hoffentlich keine schlechte."

„Im Gegenteil — eine erstklassig gute. Wir haben nämlich die Chiffre im wesentlichen gelöst."

Bork fährt hoch, packt Soltau bei den Schultern und schüttelt diesen wie irrsinnig. „Was? — Was sagen Sie? — die Chiffre? — die Chiffre? —"

„Na, deswegen brauchen Sie mich nicht gleich umzubringen! Ich dachte aber —"

Bork springt aus dem Bett und beginnt sich anzukleiden. „Die Chiffre —" stammelt er, „die Chiffre. Wenn Sie wüßten, Soltau, was diese Nachricht für mich gerade in diesem Augenblick bedeutet — ich habe die halbe Nacht —"

Plötzlich stutzt er und sieht Soltau geistesabwesend an. Dann rennt er im Hemd und Hose aus dem Zimmer und jagt in sein Büro. „War es ein Traum oder war es Wirklichkeit?" fragt er sich.

Aber da liegt die neue Skizze mit den schwarzen Punkten und Verbindungsstrichen.

Bork verschlingt sie fast mit seinen Augen, dann stürzt er in sein Zimmer zurück. Soltau betrachtet ihn kopfschüttelnd. „Was ist denn nur mit Ihnen?" fragt er besorgt. Aber Bork beachtet die Frage nicht. Er zieht einen Stuhl heran und ladet Soltau zum Sitzen ein. „Ich habe heute die halbe Nacht über meinen Tabellen und Zeichnungen gesessen und bin einer verflucht wichtigen Sache auf die Spur gekommen. Wenn jetzt die Entzifferung der Sprüche noch hinzukommt —"

„Interessant!" unterbricht Soltau. „Auch ich habe die halbe Nacht hindurch am Schreibtisch über meinen Statistiken gehockt. Punkt ein Uhr nachts gelang mir der erste Einbruch, dann rollte die Sache wie ein Film ab —"

„Ein Uhr nachts", wiederholt Bork und nickt. Und dann berichten die beiden im Wechsel, was sich bei ihnen in der vergangenen Nacht zutrug. Bork schildert die Charakteristiken des neuen Funknetzes, und nun begreift auch Soltau die Bedeutung seiner Entzifferungsarbeit. Beide wissen in diesem Augenblick, daß das Schicksal ihnen eine gewaltige Aufgabe gestellt hat; sie sehen eine Arbeit von historischer Bedeutung vor sich. Bork hat sich inzwischen fertig angezogen, und beide gehen in Soltaus Arbeitszimmer. Zwei Mann sitzen dort an einem großen Tisch und setzen an die Stelle der Chiffregruppen der aufgenommenen Funksprüche den offenen Text. Ein gutes Dutzend Telegramme ist bereits dechiffriert. Bork nimmt einige der entzifferten Sprüche zur Hand und liest sie durch. Er muß sich setzen, denn der Inhalt der Nachrichten, droht ihn zu überwältigen. Dann greift er nach den nächsten Telegrammen, überfliegt sie, läuft damit in sein Büro, vergleicht die Texte an Hand seiner Skizzen und nickt befriedigt; es paßt alles zusammen. Das Rätsel um jenes geheimnisvolle Funknetz ist gelöst.

Vier neue Armeen werden aufgestellt

Die Geheimschrift ist noch nicht völlig gelöst; es fehlten noch die Deutungen für die meisten Zahlen, auch viele Silben lassen sich noch nicht mit Sicherheit in offenen Text umsetzen. Aber der Inhalt der Sprüche ist in seiner Gesamtheit klar erkennbar.

Soltau legt ein Lineal, mit dem er eine Weile gespielt hat, beiseite und wendet sich an Bork. „Sie sind also überzeugt, daß die Russen in jenem Raum vier neue Armeen aufstellen?"

„Mit absoluter Sicherheit. Jeder der entzifferten Sprüche bestätigt meine Annahme."

Soltau überlegt einige Augenblicke, dann sieht er Bork fest an: „Es ist da etwas bei der Sache", beginnt er zaghaft, „was mir nicht gefallen will. Die ganze Handhabung des russischen Heeresfunkverkehrs ist auf den Grundsatz abgestimmt, dem gegnerischen Abhördienst keine Anhaltspunkte zu geben. Die Aufstellung jener vier Armeen soll doch kriegsentscheidenden Charakter tragen, ist also eine Angelegenheit von höchster Wichtigkeit. Der Einsatz jener vier neuen Armeen kann nur dann von wirklichem Erfolg gekrönt sein, wenn er überraschend erfolgt. Es liegt also nahe, daß die Russen gerade in diesem speziellen Falle ein Höchstmaß an Vorsicht üben müssen. Und ausgerechnet dabei entfalten sie einen Funkbetrieb, der kein geringes Ausmaß hat. Das will mir nicht recht in den Kopf. Bork! Sollte es nicht vielleicht eine beabsichtigte Täuschung sein? So etwas hat es doch schon im ersten Weltkrieg gegeben. Was, um alles in der Welt, zwingt die Leute andernfalls, ihr ganzes taktisches Funknetz Wochen oder Monate vorher zu demaskieren?" —

Bork hat aufmerksam zugehört. Jetzt nickt er bestätigend. „Sehr richtig, lieber Soltau! Was Sie sagen, hat zweifellos Hand und Fuß. Aber Sie dürfen mir glauben, wenn ich Ihnen versichere, daß die gleichen Gedanken mich schon seit einem Monat beschäftigt haben. Die Annahme einer Täuschung hat auch mich bewegt, verlor sich aber nach und nach. Ihre entzifferten Sprüche haben den letzten Rest meiner Zweifel beseitigt."

„Wieso?"

„Nun, ganz einfach! Es handelt sich gar nicht um das taktische Funknetz."

„Sondern?" fragt Soltau erstaunt.

„Sondern um ein Novum, um etwas, was es bisher noch gar nicht gab, weil die Voraussetzungen dazu fehlten. Ich möchte jenem Funknetz, das mir wochenlang so schwere Sorgen gemacht hat, die Bezeichnung eines Versorgungsnetzes geben."

„Was stellen Sie sich darunter vor?" fragt Soltau zweifelnd, aber Bork fährt ruhig fort:

„Versuchen Sie mal, sich in die Situation beim Gegner hineinzuversetzen. Die Russen wissen seit langem — woher, ist unwichtig —, daß unser Hauptstoß sich gegen den Großraum um Moskau richten wird. Sie kennen die Stoßkraft unserer Armeen wissen aber, daß diese sich angesichts des hartnäckigen, hinhaltenden Widerstandes mit jedem Tage und jedem eroberten Kilometer verringert. Es ist also ein Gebot strategischer Klugheit, den Gegenstoß erst dann zu führen, wenn wir kurz vor unserem Ziele stehen, das heißt — möglichst tief in Rußland."

„Na ja, aber", will Soltau unterbrechen, Bork beachtet es jedoch nicht. „Diese strategische Klugheit", fährt er fort, „wird durch sehr reale harte Tatsachen unterstützt. Die aktiven, alten Armeen sind teils vernichtet, teils schwer angeschlagen, stehen jedenfalls sämtlich im Fronteinsatz. Für den Gegenstoß braucht man aber frische und gut ausgerüstete Armeen. Diese müssen erst gebildet werden. Die Aufstellung einer Armee umfaßt aber drei Komponenten: Menschenmaterial, Kriegsmaterial und Ausbildung. Das Menschenmaterial können wir in einem Lande wie die Sowjetunion als vorhanden annehmen."

„Aber beim zweiten Punkt ist die Sache schon fauler", schaltet Soltau ein, aber Bork ergreift das vor ihm liegende Lineal und stößt es sanft gegen Soltaus Brust. „Irrtum, mein Lieber! Faul wäre die Sache gewesen, hätten die Russen die gesamte Produktion ihrer Rüstungswerke unaufhörlich an die Front geleitet; es hätte dort nur wenig geholfen, wohl aber verhindert, daß eine strategische Materialreserve geschaffen werden konnte. Zum ersten Mal bekam ich Witterung, als ich vor vier Wochen erfuhr, daß der Materialnachschub an die Front stockt."

„Ganz einfach deshalb", wirft Soltau ein, „weil die russische Produktion nicht mehr mitkommt und die Transportmittel versagen."

Bork wirft das Lineal mit Wucht auf den Boden. „Zum Donnerwetter, Soltau, fangen Sie auch schon mit diesem Unsinn an?! Sehen Sie sich doch dort drüben die Karte an, auf der die russischen Rüstungsfabriken eingezeichnet sind. Keine einzige Bombe ist bisher dort gefallen. Und Sie liefern mir doch selbst täglich die entzifferten Funksprüche, aus denen hervorgeht, was sie alles produzieren! Wo aber, zum Teufel, bleibt seit vier bis fünf Wochen der ganze Krempel? Und nun, mein Lieber", — Bork senkt seine Stimme, daß nur noch ein Flüstern über seine Lippen zu kommen scheint — „will ich Ihnen mal etwas zeigen!" Er steht auf und geht wie ein zum Sprung bereiter Tiger zu der großen Karte. „Schauen Sie sich mal das an!" haucht er, „Alle von jenen Rüstungswerken ausgehenden Bahnlinien, Wasserwege und einigermaßen brauchbaren Straßen führen in den Großraum von Moskau, genau in den Raum, in dem jenes Funknetz arbeitet. Es ist der ideale Versammlungsraum. Ein besserer läßt sich im ganzen europäischen Rußland nicht finden." —

Bork macht eine Pause. Und plötzlich springt er zu jener Skizze, die in der letzten Nacht entstand. Mit der flachen Hand schlägt er auf die Stelle, die mit den schwarzen Strichen und Punkten bedeckt ist. „Hierher, in diesen Raum rollen seit fünf Wochen all jene Materialtransporte, die wir an der russischen Front vermissen! Und die Sprüche, die ich vorhin las, bestätigen es in geradezu ungeahnter Weise!"

„Aber das Funknetz —", will Soltau einwenden.

„Das Funknetz, jenes Versorgungsnetz, ließ sich einfach nicht vermeiden. Dort drüben hängt eine Karte, auf der das Fernsprech- und Telegraphennetz des europäischen Rußland eingezeichnet ist. Sie können selbst feststellen, wie schwach es ist. Die Uebermittlung eines Telegramms von Moskau nach einem jener kleinen Orte südlich Kostroma oder westlich Wladimir würde drei Tage dauern; durch Funkspruch geht es in drei Minuten. Bedenken Sie, daß auch bei den Russen die Zeit kostbar wird. Daher das Versorgungsnetz, von dem sie annehmen, daß wir es kaum hören können; und es stimmt auch zum Teil: kein einziger unserer Horchtrupps an der Front hört es. Nur die weit hinten gelegenen Horchstationen von uns können es infolge der eigenartigen Raumstrahlung der Kurzwellen erfassen."

Soltau ist in tiefes Nachdenken versunken. „Was meinen Sie", fragt er dann leise, „wann jene Einheiten zum Fronteinsatz bereitstehen werden?"

„Ich veranschlage die Ausbildungszeit auf zehn bis höchstens zwölf Wochen. Ab 1. November müssen wir mit ihrem Auftreten rechnen, vielleicht aber erst zwei oder drei Wochen später. Gewißheit können wir nur aus den entzifferten Funksprüchen gewinnen. Es darf kein Spruch verloren gehen. Lassen Sie mit Hochdruck die bisher mitgehörten Telegramme entschlüsseln. Ich fahre noch heute abend zu unseren Horchstationen und schlage Alarm." —

Fortsetzung folgt.

Zuckerwatte ohne Marken



Als besonderer Verkaufsschlager auf dem zentralen ostberliner Weihnachtsmarkt am Alexanderplatz wird Zuckerwatte ohne Marken angepriesen. Der Markt steht im Zeichen der Losung: „Die Weihnachtsverkaufsmesse — ein Ausdruck unseres steigenden Wohlstandes!"



Eine russische Partisanenformation hinter den deutschen Linien, die nach einem Befehl Stalins vom 3. 7. 1941 aus dem Hinterhalt zu kämpfen, Brücken, Straßen und Fernsprechleitungen zerstören, Wälder, Lebensmittel- und Materiallager in Brand zu setzen hat.

ARWA
Modell Perlon verstärkt 4.90
ARWA
Finesse Perlon verstärkt 5.90
ARWA
Durus K. S. plattiert 5.90
ARWA
Jeunesse Rein Perlon 5.90
ARWA
Doresse Rein Perlon 6.90
Alleinverkauf für Offenburg
SPINNER

ARWA
VERKAUFSSTELLEN
TEXTILHAUS
Karl Köhl Kehl
Appenweier und Kork

Vorrundenschluß in den Oberligen

Letzter Meisterschaftsspieltag vor dem großen Länderkampf Deutschland-Jugoslawien in Ludwigshafen

Der Meisterschaftsspielbetrieb der Fußballer bringt den planmäßigen Abschluß am „Silbernen Sonntag". Vor den großen Weihnachtferien steht dann nur noch das Länderspiel Deutschland — Jugoslawien in Ludwigshafen zur Entscheidung. Die „Herbstmeister" stehen mit einer Ausnahme — Südwest — bereits fest. Trotzdem haben es auch die Kämpfe dieses 15. Spieltages „in sich". Durchweg haben sich die Spitzenreiter mit den nachdrängenden Verfolgern auseinanderzusetzen.

Eintracht fordert den Deutschen Meister

Im Süden steigt das wichtigste Spiel bereits am Samstag. Der Tabellenführer Eintracht Frankfurt muß die Führung gegen den Deutschen Meister VfB Stuttgart verteidigen. Die große Qualität der Eintracht ist in ihrer famosen Abwehr begründet. Da auf der anderen Seite beim VfB Stuttgart bisher der Angriff nicht alle Erwartungen zu erfüllen vermochte, spricht vieles dafür, daß die Frankfurter auch weiterhin unbesiegt bleiben. Es sei denn, Wurzers Schützlinge finden endlich den Weg, die meist spielerische Ueberlegenheit auch in Treffer umzuwerten. In allen Spielen der Südliga haben die Gastgeber die besseren Gewinnaussichten. Die Offenbacher Kickers, ebenfalls Anwärter auf einen der vorderen Plätze, weihen ihr neue Tribünenanlage — überdachte Stehplätze für 15 000 Zuschauer — beim Treffen gegen KSV Mühlburg/Phönix ein, so daß diesmal das Schwergewicht der Südliga im Raume Groß-Frankfurt eingesetzt ist.

Neuendorfs relativer Vorsprung in Gefahr

Im Südwesten wird sich der Tabellenführer 1. FC Kaiserslautern beim sieglosen Letzten Hassia Bingen kaum aus dem Sattel heben lassen. In Kaiserslautern wird man mit viel größerer Spannung auf das Abschneiden von TuS Neuendorf warten. Die Neuendorfer, nach Verlustpunkten noch günstiger im Rennen, müssen in Neunkirchen antreten. Hier kann sehr leicht der eine oder beide Punkte verlorengehen. Das käme natürlich der Walter-Elf zugute.

Borussias Chance blüht in Münster

Im Westen hat lange Zeit der 1. FC Köln die erste Geige spielen dürfen. Möglicherweise ist es aus mit dem Solo. Die zwei Punkte Vorsprung können am Silbernen Sonntag verlorengehen, wenn es auch Preußen Münster gelingt, den Kölnern eine Niederlage beizubringen. Die Ostwestfalen rechnen sich selbst noch Aussichten auf einen der Vorderplätze aus. Eine Niederlage der Kölner wäre keine Sensation. Aber auch Borussia Dortmund darf ihren Gegner Meidericher SV nicht unterschätzen. Der Platzvorteil dürfte für den Ausgang der Spiele im Westen wesentlich sein.

Kieler Störche im Angriff

Im Norden liegt der HSV nur zwei Punkte vor Holstein Kiel. Da erst am letzten Sonntag Hannover 96 bewies, daß die Hamburger auch auf eigenem Platz verwundbar sind, gehen auch die Kieler „Störche" nicht aussichtslos in den Kampf am Rothenbaum. Viel wird allerdings davon abhängen, ob die Kieler mit kompletter Mannschaft antreten können. Zwischen Werder Bremen und VfL Osnabrück wird entschieden, wer von beiden Mannschaften „Tuchfühlung" mit den Vorderleuten HSV und Kiel halten kann.

Amateur-Boxvergleichskämpfe
Südbaden — Württemberg

Württembergs Amateurboxer, die bis zu ihrem Reinfall in Weinheim gegen Nordbaden als eine der stärksten Staffeln aller deutschen Landesverbände galten, stehen vor neuen Aufgaben. Am Samstag und Sonntag treten die Württemberger zu zwei Kämpfen in Freiburg und Konstanz gegen Südbaden an. Zu den beiden Kämpfen haben die Verbände folgende Staffeln nominiert (vom Fliegengewicht an aufwärts):

In Freiburg: Württemberg: Korschewski, Otter, Schäfer, Eitel, Theuerer, Bihler, Jonas, Resch, Larth, Eder. — **Südbaden:** Oldenburger (ASV Freiburg), Hugo (Singen), Knöpel (FC Freiburg), Blum (Baden-Baden), Feuchter (Baden-Baden), Brokopp (ASV Freiburg), Denke (ASV Freiburg), Hagenauer (Iffezheim), Schweizer (Freiburger FC), Schwan (Rastatt).

In Singen: Württemberg: Korschewski, Otter, Schäfer, Eitel, Theuerer, Bihler, Jonas, Resch, Larth, Eder. — **Südbaden:** Clemen (Konstanz), Hugo (Singen), Brandt (Konstanz), Rey (Konstanz), Wagner (Konstanz), Weinhold (Singen), Päpcke (Konstanz), Fuhr (Singen), Wieck (Singen), Scheuermann (Singen).

Offenburg oder Villingen in Südbaden?
Vorentscheidung in der 1. Amateurliga Südbaden erst später zu erwarten

In Südbadens 1. Amateurliga kann die Herbstmeisterschaft nur noch zwischen dem FV Villingen und dem FV Offenburg entschieden werden. Durch das pausieren von Offenburg schwang sich Villingen mit einem Spiel mehr an die Tabellenspitze. Daran wird sich auch am kommenden Sonntag nichts ändern, da der FV Offenburg spielfrei bleibt. Die Folge davon wird sein, daß der Südbadische Fußballverband gegen Saisonende in große Terminnöte kommt, um seinen Meister, Aufstiegskandidaten und Pokalteilnehmer rechtzeitig zu ermitteln. Die Entscheidung um die Herbstmeisterschaft wird also noch vertagt.

Indessen sammeln die anderen Mannschaften weiter Punkte. Der Tabellendritte VfR Achern spielt zu Hause gegen Rheinfelden. Er sollte damit seinen dritten Platz, der in der Endabrechnung ebenfalls noch bedeutsam sein wird, festigen. Schopfheim muß auf Reisen und tritt in Kuppenheim an, das in akuter Abstiegsgefahr schwebt. Die Gäste müßten stark genug sein, um weiterhin punktgleich mit Achern zu bleiben. Auch der Tabellenfünfte Konstanz ist auf Reisen. Er gibt seine Karte bei Rot-Weiß Lörrach ab. Die Entscheidung ist hier ebenso offen, wie im Spiel SC Freiburg — Baden-Baden und im Treffen Gutach — Radolfzell. Im Spiel ASV Freiburg — VfR Stockach sind die beiden Tabellenletzten unter sich, wobei allerdings Freiburg selbst im Falle eines Sieges seinen letzten Platz nicht abtreten kann. Rastatt empfängt den Lahrer FV und könnte sich durch einen Sieg weiter aus der gefährlichen Zone herausbugsieren. Ob den Murgtälern dieses Vorhaben gelingt, muß allerdings bezweifelt werden, da sich Lahr augenblicklich in glänzender Verfassung befindet.

Handballschlager in Südbaden

In der badischen Handball-Verbandsklasse — Staffel Süd — finden am Sonntag nur zwei Meisterschaftsspiele statt. Das Spiel Altenheim gegen Gottmadingen wurde auf den 18. Januar 1953 verlegt, da Gottmadingen am nächsten Sonntag an den Hallen-Handball-Meisterschaften des Bezirks Bodensee in Singen am Hohentwiel teilnimmt.

Im Treffen zwischen Schutterwald und Lörrach geht es praktisch schon um die Meisterschaftsentscheidung. Beide Vereine liegen punktgleich mit jeweils 24:2 Punkten hinter dem mit 25 Punkten (aus zwei Spielen mehr) führenden 1866 Freiburg in der Tabelle. Der Sieger aus diesem Spiel in Schutterwald dürfte sehr wahrscheinlich südbadischer Handballmeister werden. Schutterwald wird auf Grund des Platzvorteils vielleicht als knapper Sieger hervorgehen.

Deutschland—Schweiz im Basketball

Für den am 13. Dezember in Heidelberg-Rohrbach stattfindenden Basketball-Länderkampf Deutschland gegen Schweiz haben beide Länder ihre Nationalvertretungen benannt. DBB-Sportwart Anton Kartak hat dabei vorgesehen: Bernhard, Vogt, Dassel (FC Bayern München), Beyerlein (TG Viktoria Augsburg), Piontek, Heinker, Siebenhaar, Roth, Schober (Turnerbund Heidelberg), Griese (ATV 1877 Düsseldorf), Raufeisen und Sirjetzel (Berlin). Die Schweizer werden aufbieten: Marc Bossy (UGS), René Chiappino (UGS), André Levergnat (Jonction), Pierre Albrecht (Genève BC), Jacques Bedard (Genève BC), J. Pierre Voisin (Genève BC), Gérald Cottier (Lausanne BC), Maurice Etter (Sanas BC), René Hofmann (Sanas BC), Albert Vaucher (Merry Boys), Marcel Moget (Servette Genf), Maurice Chollet (Rosay BC).

Chancen für Scholtz, Stretz und Hecht?

Am Wochenende tritt das Dringlichkeitskomitee der EBU zusammen, um über die Herausforderer der derzeitigen Europa-Boxmeister und die Kandidaten für die vakanten Titel zu beraten. In einem Interview erläuterte Generalsekretär Edouard Rabret folgende Situation in den einzelnen Gewichtsklassen:

Fliegengewicht: Europameister Terry Allen soll noch vor dem 14. Januar 1953 seinen Titel verteidigen.

Es ist zu hoffen, daß bei der kommenden Tagung auch der BDB seine Ansprüche für die deutschen Berufsboxer geltend macht. Im Bantamgewicht sollte Scholtz einmal eine Chance erhalten. Im Mittelgewicht hat Hans Stretz einen Sieg über den Franzosen Royer-Crécy in seinem Record und sollte deshalb zu den ersten Kandidaten auf den Titel gehören. Im Halbschwergewicht will es uns nicht einleuchten, warum Hecht erst an sechster Stelle genannt wird. Selbst in einer französischen Rangliste war Hecht im November hinter Hairabedian und Tontini an dritter Stelle zu finden.

Williams schlug Wiegand ko.

Johnny Williams, der britische Empiremeister, besiegte den deutschen Schwergewichtler Werner Wiegand am Mittwoch im Hauptkampf einer Berufsboxveranstaltung in der Londoner Harringay-Arena durch ko. in der fünften Runde. Der Kampf war auf zehn Runden angesetzt. Wiegand, der kürzlich im Rahmen der Dortmunder Europameisterschaft Neuhaus — Kohlbrecher den Engländer Tommy Farr besiegte, war in letzter Minute als Ersatz für den Amerikaner Harry Matthews verpflichtet worden, der sich beim Training in England eine Verletzung zuzog und nicht kämpfen konnte.

Wahre Fußballbegeisterung

Wahre Fußball-Begeisterung zeigt jede Woche der Torwart des bekannten schottischen Vereins Hibernians Edinburgh, Tommy Young. Er muß für jedes Meisterschaftsspiel seines Vereins die Strecke Berlin—Edinburgh im Flugzeug zurücklegen, da er den Berliner Besatzungstruppen angehört. Seine Vorgesetzten beweisen jedoch dadurch, daß sie ihm zum Wochende jeweils Urlaub gewähren, ebenfalls eine große Sportbegeisterung. Young traf bisher zu sämtlichen Spielen seiner Mannschaft pünktlich in Edinburgh ein. Der fliegende Torwart nähert sich inzwischen seinem 50. Berlin—Edinburgh-Flug.

Der 1. FC Nürnberg wurde vom deutsch-amerikanischen Fußballbund eingeladen, in der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1953 vier oder fünf Freundschaftsspiele in den USA auszutragen. Der „Club" nahm am Mittwoch an.

Am Sonntag spielen:

I. Liga Süd:
Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart (Sa); **Kickers Offenbach — Mühlburg; FC Schweinfurt — VfR Mannheim; SV Waldhof — SpVgg. Fürth; 1. FC Nürnberg — 1860 München; Aschaffenburg — FSV Frankfurt; Stuttgarter Kickers — Ulm 46; Bayern München gegen BC Augsburg.**

I. Liga Südwest:
Hassia Bingen — 1. FC Kaiserslautern; Neunkirchen gegen TuS Neuendorf; 1. FC Saarbrücken — FV Speyer; Mainz — Phönix Ludwigshafen; Eintracht Pirmasens; VfR Kaiserslautern — Worms; Tura Ludwigshafen — Kirn; Trier — Saar 05 Saarbrücken.

I. Liga West:
Preußen Münster — 1. FC Köln; Dortmund — Meidericher SV; Düsseldorf — Alemannia Aachen; SW Essen — Schalke 04; STV Horst — Katernberg; Preußen Delbrück — Gladbach; Erkenschwick — Leverkusen; SV Sodingen — Rot-Weiß Essen.

I. Liga Nord:
Hamburger SV — Holstein Kiel; Werder Bremen gegen VfL Osnabrück; VfB Lübeck — Altona 93; FC St. Pauli — Göttingen 05; Eintracht Osnabrück — Eimsbüttel; Bremerhaven 93 — Concordia Hamburg; Hannover 96 — Bremer SV; Harburger TB — Arminia Hannover.

II. Liga Süd:
Hessen Kassel — 1. FC Bamberg; Regensburg — Böckingen; Bayern Hof — Reutlingen; SV Wiesbaden — Freiburg; Schwaben Augsburg — Straubing; Karlsruher FV — ASV Durlach; 1. FC Pforzheim — VfL Neckarau; ASV Feudenheim — FC Singen; ASV Cham — SV 98 Darmstadt.

I. Amateurliga Südbaden:
ASV Freiburg — VfR Stockach; SC Freiburg — SC Baden-Baden; VfR Achern — FV Rheinfelden; FC Gutach — FC Radolfzell; FC Rastatt — Lahrer FV; RW Lörrach — VfL Konstanz; SV Kuppenheim — SV Schopfheim.

I. Amateurliga Nordbaden:
Leimen — Daxlanden; Knielingen — Rohrbach; Mühlburg/Phönix — Brötzingen; Viernheim — Friedrichsfeld; Kirchheim — Kirrlach; Käfertal gegen Schwetzingen.

Handballverbandsliga, Staffel Süd:
Schuttern — Hofweier; Schutterwald — Lörrach.

Handballverbandsliga, Staffel Mitte:
Kronau — Mühlburg/Phönix; Niederbühl — Bretten; Durmersheim — St. Leon; Kappelwindeck — Beiertheim.

II. Amateurliga, Staffel 1:
Böhl — Illingen; Lahr — Mörsch; Kehl — Oberkirch.

II. Amateurliga, Staffel 2:
Uebertingen — Dauchingen; Singen 1b — Bietigheim; Wellmatingen — Triberg.

II. Amateurliga, Staffel 3:
Tiengen — Stetten; Fahrnau — Kenzingen; Mahlburg — Blau-Weiß Freiburg; Wyhlen — Spfr. Freiburg; Freiburger FC 1b — Denzlingen.

Im Schatten der Großen

A-Klasse Offenburg:
Appenweier — Ettenheim; Haslach — Zunsweier; Leutesheim — Offenburg II; Orschweier — Asenheim; Schutterwald — Eigersweier; Waltersweier — Fautenbach; Zusenhofen — Bodersweier.

B-Klasse, Staffel Nord:
Kehl-Sundheim — Kehl II; Urloffen — Renau; Renchen — Windschläg; Nußbach — SC Offenburg.

B-Klasse, Staffel Süd:
Hausach — Lahr II; Schiltach — Berghaupten; Steinach — Ichenheim; Mietersheim — Sulz.

C-Klasse Offenburg — Renchtal:
Bad Peterstal — OFV III; Ulm — Zell-Weierbach.

*

A-Klasse Baden-Baden:
Rotenfels — Gaggenau; Sandweier — Bischweier; Eichesheim — Söllingen; Iffezheim — Baden-Oos; Steinmauern — Rastatt.

B-Klasse Baden-Baden:
Weitenung — Sasbach; Plittersdorf — Stollhofen; Leiberstung — Staufenberg; Lichtental — Waldulm; Ottersdorf — Niederbühl; Würmersheim — Lauf.

C-Klasse, Staffel Süd:
Ulm — Scherzheim; Schwarzach — Neusatz.

2. Mannschaften der I/II. Amateurliga:
Rastatt — Muggensturm; Bühl — Illingen; Achern gegen Bühlertal; Kappelrodeck — Baden-Baden.

*

A-Klasse Schwarzwald:
Heondorf — Bräunlingen; Marbach — Eisenbach; Schönwald — Gütenbach; Mönchweiler — VfB Villingen; Schonach — Möhringen; Bad Dürrheim — Neustadt.

B-Klasse, Staffel 1:
Tennenbronn — St. Georgen 1b; Villingen II — Pfaffenweiler; Furtwangen 1b — Weiersbach; Unterkirnach — Niedereschach; Fischbach — Neukirch.

Auf den Namen Francis Jack hört der zweite Sohn des Deutschen Exmeisters Hein ten Hoff. Francis Jack erblickte vor wenigen Tagen das Licht der Welt in Washington und wurde dort als amerikanischer Staatsbürger registriert.

25 Aspiranten in engerer Wahl
Herberger gab die „Auserwählten" für das Länderspiel gegen Jugoslawien bekannt

Für das Fußball-Länderspiel gegen Jugoslawien am 21. Dezember in Ludwigshafen hat Bundestrainer Sepp Herberger 25 Spieler in die engere Wahl gezogen.

Die endgültige Aufstellung erfolgt am Sonntag nach den Punktspielen in den Oberligen. Folgende Spieler wurden in den Kreis der Bewerber gezogen:

Turek (Fortuna Düsseldorf), **Adam** (TuS Neuendorf), **Bögelein** (VfB Stuttgart), **Retter** (VfB Stuttgart), **Deinert** (Tennis Borussia), **Kohlmeyer** (1. FC Kaiserslautern), **Bauer** (Bayern München), **Eckel** (1. FC Kaiserslautern), **Metzner** (Hessen Kassel), **Posipal** (Hamburger SV), **Streitle** (Bayern München), **Liebrich** (1. FC Kaiserslautern), **Schäfer** (Sportfreunde Siegen), **Schanko** (Borussia Dortmund), **Harpers** (Herne/Sodingen), **Rahn** (Rot-Weiß Essen), **Klodt** (Schalke 04), **Gerritzen** (Preußen Münster), **O. Walter** (1. FC Kaiserslautern), **F. Walter** (1. FC Kaiserslautern), **Schröder** (Bremen 60), **Röhrig** (1. FC Köln), **Schäfer** (1. FC Köln), **Termath** (Rot-Weiß Essen), **Morlock** (1. FC Nürnberg).

Von Mittwoch bis Samstag nächster Woche wird Herberger mit den Spielern die Vorbereitungen mit einem Kurzlehrgang in Ludwigshafen abschließen.

Die Begegnung gegen Jugoslawien ist das 219. Länderspiel einer deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Viermal standen sich die Vertretungen beider Nationen bisher gegenüber (1929/40), wobei jede Mannschaft zu zwei Siegen kam. Bei Olympischen Spielen in Helsinki unterlag die deutsche Amateurauswahl den Jugoslawen mit 1:3. Seit den letzten offiziellen Ländertreffen mit Deutschland vor zwölf Jahren hat sich der jugoslawische Fußball nicht unwesentlich verbessert.

Im Hallenhandball gegen Österreich

Die deutsche Handball-Nationalmannschaft eröffnet die Hallen-Saison am Sonntag in Neumünster mit dem Länderkampf gegen Oesterreich. Damit stehen sich die beiden Vertretungen nach fast 15jähriger Pause zum erstenmal wieder in der Halle gegenüber. Im Rahmen der ersten und bisher einzigen Hallen-Weltmeisterschaft 1938 in Berlin siegte Deutschland knapp mit 5:4 Toren. In diesem Wettbewerb behauptete sich Deutschland vor Oesterreich, während die inzwischen sehr stark gewordenen Schweden und Dänen nur auf den dritten und vierten Platz kamen.

Während des Krieges haben sich im Hallenhandball die Auffassungen grundsätzlich geändert, und das in Skandinavien entwickelte System hat sich durchgesetzt. Daher fehlen für den Kampf gegen Oesterreich die Vergleichsmöglichkeiten. Die deutsche Mannschaft hat in den letzten zwei Jahren gute Fortschritte gemacht und sollte die am Sonntag gestellte Aufgabe ohne Schwierigkeiten lösen.

Alle Rechte vorbehalten bei Lltag, Westendorf/Tirol

Lukas und Brigitta

Bergbauern-Roman von Wolfgang Kemter

18. Fortsetzung

„Es hat mir halt gereut, daß ich ihn aufgenommen habe, es hat mir vieles nicht gefallen an ihm, heute sind wir hart aneinandergeraten, da habe ich kurzerhand Schluß gemacht. Solch einen Menschen will ich nicht auf meinem Besitz."

„Was hat es denn gegeben?" fragte Lukas hartnäckig.

„Er wollte nicht, wie ich wollte, aber Bäuerin bin ich. Da wurde er frech und ich ließ ihn gehen. Lukas, weißt du mir vielleicht einen anderen?"

„Willst du mich? fragte Lukas, das junge Weib umfassend und es herzlich küssend.

„Als Knecht?" scherzte Brigitta.

„Nein, als Bauer."

„Es käme auf den Versuch darauf an."

Lukas wurde wieder ernst und erst jetzt bemerkte Brigitta, daß zwischen seinen Braunen eine tiefe Falte lag.

„Brigitta, sag mir die Wahrheit; warum hast du dem Gruber den Laufpaß gegeben?"

„Ich habe es dir schon gesagt."

„Du verheimlichst mir etwas, das spüre ich. Hat er wieder gewildert?"

„Lukas!" Brigitta rief es ganz erschrocken.

„Da haben wir es schon, nicht wahr, es stimmt? Heute habe ich zum zweiten Male die Spuren von Wilddieben gefunden und gestern in der Nacht wurde da oben eine Gemse geschossen."

„Lukas, woher weißt du das?"

„Weil ich heute morgen den Ort gefunden habe, wo der Kerl das Tier ausgeweidet hat. Auch die Spur des Mannes fand ich im weichen Erdreich. Es war leicht zu erkennen, der Mann hinkt. Das war der Gruber Pepi und kein anderer."

Nun konnte Brigitta nicht mehr länger leugnen. Bald wußte ihr Liebhaber alles. Er erfuhr auch von der Drohung, die der Gruber ausgestoßen hatte, wenn Brigitta nicht reinen Mund halte.

Hart und kurz lachte Lukas Leuckner auf.

„Brigitta, sorge dich ja nicht um mich. Mit diesem Burschen werde ich schon fertig werden."

„Lukas, was willst du tun? Um Gotteswillen! Mit dem unvertrauten Burschen ist nicht gut anzubinden. Und gegen eine Kugel aus dem Hinterhalt kannst du dich auch nicht schützen."

Lukas lachte sorglos.

„Das geht nicht so schnell. Ich werde mich schon vorsehen. Du mußt keine Sorgen haben. Also da drunten hat er seine Beute versteckt. Die werde ich mir holen."

„Daß er mir morgen wieder ein Tier zusammenschießt und ich Tag und Nacht keine Ruhe mehr hätte."

Aber Brigitta bettelte so lange, bis Lukas versprach, er werde dem Burschen diesesmal nur die Beute nehmen und eine Warnung im Versteck zurücklassen. Brigitta mußte dann auch ein Stück Papier bringen, darauf schrieb Lukas mit seiner kräftigen Schrift: ‚Gruber Pepi! Du bist hiemit gewarnt. Für diesesmal mache ich beide Augen zu. Die Gemse habe ich genommen, du aber verschwinde in deinem Interesse aus unserem Tal. Hast mich hoffentlich gut verstanden! Lukas Leuckner.'

Damit schritt er dort in den Wald hinein, wo, wie ihm Brigitta sagte, der Wilddieb in der Nacht eingedrungen war. Lukas scharfe Jägeraugen hatten dann auch in ganz kurzer Zeit das Versteck gefunden. Hinter einem großen Holzhaufen, der dort zum Abtransport bereitstand, an einem kühlen Orte, mit Tannenreisig unauffällig verdeckt, hatte der Gruber Pepi seine Beute versteckt. Nachdem Lukas das erlegte Tier herausgenommen hatte, brachte er das Reisig wieder so an Ort und Stelle, daß das schärfste Auge nicht erkannt hätte, daß es berührt worden war. Den Zettel legte er aber doch nicht hinein. Während ein grimmiges Lächeln um seine Lippen zuckte, murmelte er: „Es wird besser sein, wenn ich es ihm mündlich sage. Brigitta braucht nichts davon zu wissen."

Dann warf er das Wild über die Achsel und ging wieder zum Windegg hinüber, wo Brigitta noch auf derselben Stelle vor dem Hause stand.

Lukas ließ die Gemse zu Boden gleiten und sprach: „Du hast doch keine Angst, Brigitta. Das darf eine Jägersfrau nie haben."

Die junge Frau sah ernst, so traurig vor sich hin, daß Lukas unwillkürlich die Frage stellte.

Ueber die Wildergeschichte hatte Brigitta für kurze Zeit den vergangenen Tag fast völlig vergessen und erst, als Lukas in den Wald hinüber war, hatte sie die Erinnerung daran mit jäher Wucht überfallen.

Jetzt antwortete sie mit einer so trost- und tonlosen Stimme, daß Lukas erschrocken aufhorchte: „Lukas, dein Vater ist gestern bei mir hier heroben gewesen."

Mit zwei Schritten stand er vor Brigitta und fragte ungläubig: „Brigitta, was hast du gesagt? Mein Vater sei bei dir gewesen?"

„Gestern nachmittag."

Wieder zog Lukas Brigitta neben sich auf die Bank und fragte, nichts Gutes ahnend, mit seltsam harter, fast rauher Stimme:

„Und was hat der Vater von dir wollen?"

„Mir sagen, daß die Witwe vom Windegg und sein Bub nie und nimmer zusammenpassen, daß er dazu niemals seine Einwilligung geben würde. Ueberhaupt hätte er schon eine zu dir passende Braut ausgesucht und der Blachfellner habe sein Wort."

„Was hast denn du ihm gesagt?"

„Ich hätte dein Wort."

Lukas mußte lachen.

„Das hast du ihm gut gesagt. Wie ist es denn nachher gegangen?"

„Dein Vater ist darauf sehr böse geworden und hat in seiner Wut häßliche Worte fallen lassen. Ich habe es, so meinte er, aus begreiflichen Gründen auf dich abgesehen, aber ich täte mich bös verrechnen. Enterben und verstoßen wird er dich wegen mir, aber das darf nicht sein. Das könnte ich nicht auf mich nehmen, es würde mir jede Freude vergällen. Ich habe schon eingesehen, wir sind nicht füreinander bestimmt. Denke auch so und vergiß mich, wenn ich dir etwas wert gewesen bin."

„Brigitta", rief Lukas Leuckner, ich kenne dich nicht mehr. So magst du reden. Mußt es nicht so tragisch auffassen, was mein Vater im Zorne sagte, da ihm halt auch einmal etwas nicht nach seinem Willen geht. Aber er wird sich schon dreinschicken und die Mutter, mit der ich schon gesprochen habe, ist mit meiner Wahl gerne einverstanden."

Traurig sprach sie: „Lukas, deine Mutter ist eine liebe und gute Frau, aber deinem Vater ist bitter ernst gewesen und da hilft alles nichts. Und bevor ich die Schuld auf mich lade, daß in ein friedliches Haus Zwist und Unfrieden kommt, daß dir dein eigener Vater vielleicht gar die Türe weist, eher verzichte ich, so schwer es mir wird."

Brigittas Augen standen voll Tränen.

Lukas schlang den Arm um sie und sprach mit gütigen Worten auf die Schwererre"te ein.

Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badner Land

Schwarzwald-Christbäume in alle Welt

Nachfrage nach Schwarzwaldtannen enorm gestiegen — Allein der Schweizer Einfuhrbedarf wird auf 100000 Bäume geschätzt

Freiburg (nn). Wer in diesen vorweihnachtlichen Tagen auf den Straßen des Hochschwarzwaldes einen Augenblick innehält, kann bisweilen ein emsiges Hacken und den schnurrenden Gesang von Baumsägen aus der Tiefe der verschneiten Wälder vernehmen. Dort sind Forstleute, Waldarbeiter und bäuerliche Privatwaldbesitzer damit beschäftigt, Zehntausende von Fichten und Weißtannen zu schlagen, die als Christbäume ihren weihnachtlichen Glanz in die Heime der Menschen in aller Welt ausstrahlen werden. Von alters her ist der Schwarzwald ein im In- und Ausland bekannter Lieferant für Weihnachtsbäume. Alljährlich kommen Händler von nah und fern, verhandeln mit den Forstämtern, dem privaten oder kommunalen Waldbesitz und schließen ihre Geschäfte für den Christbaummarkt ab. Die Nachfrage nach Schwarzwaldtannen ist enorm gestiegen, seit der größte Teil des Harzes und des Thüringer Waldes mit ausgedehnten Tannen- und Fichtenwaldungen jenseits des Eisernen Vorhangs liegt und für Christbaumlieferungen nach der Bundesrepublik, aber auch nach der Schweiz und Ostfrankreich nicht mehr in Frage kommt.

Den zuständigen Forstbeamten, denen die Pflege und Erhaltung des Waldes anvertraut ist, bereiten allerdings die täglich einlaufenden Briefe mit oft vier- und fünfstelligen Bestellzahlen für Christbäume erhebliche Sorgen. „Vor dem Kriege war die Anfuhr von Schwarzwälder Christbäumen über den Raum der eigenen Berge hinaus kein Problem", sagt ein Forstrat, „aber inzwischen hat der Schwarzwald einen Raubbau über sich ergehen lassen müssen, der in der neueren Geschichte beispiellos ist". Deshalb können heuer nicht mehr alle, die Christbäume im Schwarzwald bestellen, beliefert werden. Bei den begehrten Weißtannen wirkt sich das Christbaumgeschäft geradezu vernichtend aus, zumal beim Einschlag der Christbäume meist die schönsten und freistehenden Bäumchen entnommen werden, was einen Verlust an Zuwachs und Qualität bedeutet. Die Forstleute befürchten sogar, daß durch die „Mode", zu jedem Fest und Trauerfall Weißtannenreisig zu verwenden, dieser Baum allmählich völlig aus dem deutschen Wald verschwindet.

Trotz dieser Besorgnisse wird auch in diesem Jahr die Schwarzwaldtanne vielerorts als Christbaum Symbol der Heimat und des Friedens sein. Wie schon in früheren Jahren, werden Tausende von Schweizer Familien das Weihnachtsfest unter einer Schwarzwaldtanne feiern. Allein der Schweizer Einfuhrbedarf wird auf rund 100 000 Bäume geschätzt. Ein weit größeres Kontingent ist für die verschiedensten Gebiete innerhalb des Bundesgebietes, bis hinauf zur Waterkant, bestimmt, außerdem liegen — meist von Auslandsdeutschen — Bestellungen vor aus den USA, aus Afrika, Indien und anderen überseeischen Gebieten. Schwarzwaldtannen stehen an Weihnachten aber auch auf einsamen Soldatenfriedhöfen des In- und Auslandes als Gruß einer fernen, aber dankbaren Heimat, in den Kojen der Hochseeschiffe und am Bug brausender Lokomotiven. Tannen-Riesen erstrahlen im Lichterglanz auf Bahnhofvorplätzen und in Wartesälen, in den Gemeinschaftsräumen von Kinder-, Krüppel-, Alters- und Versehrtenheimen, in den Krankenhäusern und Flüchtlingslagern.

Raubmord wegen 36 Mark

Herbert und Menne gestehen Einzelheiten ihrer Tat im Sillerbucher Wald

Die beiden in Wolfach und Gengenbach festgenommenen mutmaßlichen Mörder des Kaufmanns Johann Gressel, Heinz Josef Menne und Benno Sixtus Herbert, haben nach ihrer Ueberführung nach Stuttgart ein Geständnis über die wesentlichen Einzelheiten der Tat abgelegt. Nach den bisherigen Ermittlungen der Stuttgarter Kriminalpolizei steht fest, daß das Motiv zu der Tat im Sillenbucher Wald Raubmord war.



Aufnahme: Baur, Wolfach

Die Täter waren wie auch ihr Opfer in Altstadtkreisen seit längerem bekannt und in der Nacht vor der Tat zusammen gesehen worden. Sie wollten in dem Volkswagen, den sich Gressel schon seit längerer Zeit privat ausgeliehen hatte und gewissermaßen als Wohnung benutzte, gemeinsam übernachten. Als Herbert und Menne, die zur Fremdenlegion wollten, sahen, daß Gressel Geldscheine bei sich trug, schlugen sie, als sich Gressel im Fond des Wagens niedergelegt hatte, auf ihn ein und schossen ihm mit einer Schreckpistole ins Gesicht. Bei dem nachfolgenden Handgemenge im Sillenbucher Wald brachten sie ihrem Opfer dann je vier Messerstiche in den Rücken und in die Brust bei. Die Leiche Gressels zeigte auch noch andere Merkmale von Gewaltanwendung. Die beiden Täter nahmen die Geldscheine, insgesamt 36 DM, dem Toten ab und fuhren dann in Richtung Offenburg los.

Der Leiter der Stuttgarter Mordkommission betonte, daß das Verdienst der Festnahme in erster Linie der tadellosen Arbeit der badischen Polizeibehörden zuzuschreiben sei.

Wohleb veröffentlicht Erinnerungen

„Sich wichtig zu nehmen, ist nicht Wälderart"

Freiburg. „Daß ich im Dreikaiserjahr 1888 und auch noch am Sedanstag, dem 22. September, in dieses Jammertal eingetreten bin, bedeutet für mich nichts Ominöses. Nur daß ich mein liebes Freiburg als Geburtsort gewählt habe, freut mich mein ganzes Leben lang." Mit diesen Worten beginnt eine kleine Selbstbiographie, die der ehemalige badische Staatspräsident und derzeitge Gesandte der Bundesrepublik in Lissabon, Leo Wohleb, im neuesten Heft „Badische Heimat" des Landesvereines Badische Heimat e. V., Freiburg, zu veröffentlichen begonnen hat. Man erfährt aus den Erinnerungen, daß die Familie Wohleb, deren Name bis heute nicht gedeutet ist und die, wie der Verfasser bemerkt, mit „wohlleben" schwerlich etwas zu tun habe, schon in den Freiburger Urkunden des beginnenden 13. Jahrhunderts auftritt. Von seinem Vater, bekennt Wohleb, habe er „des Lebens ernstes Führen, von seiner Mutter den alemannischen Einschlag und ein bißchen Frohnatur" mitbekommen. Ueber seine Examensnöte als Philologe schreibt der ehemalige Staatspräsident, daß er in den beiden Hauptfächern Latein und Griechisch viel Glück gehabt habe. „Bis heute hat eigentlich keiner gemerkt, daß ich keineswegs alle Tragödien des Sophokles, von Euripides gar nicht zu reden, im ganzen gelesen habe." Wohleb schließt den ersten Teil seiner Erinnerungen, zu deren Veröffentlichung ihn der Vorsitzende des Landesvereins Badische Heimat, Prof. Dr. Schwarzweber, verführt habe, mit der Bemerkung, daß dieser zu verantworten habe, wenn man in einem der nächsten Hefte der „Badischen Heimat" seine Berufserinnerungen und dann vielleicht sogar etwas von seinen Erinnerungen als Politiker werde lesen können, so sehr es ihm auch widerstrebe, von sich zu sprechen. „Denn das ist nicht Wälderart, sich wichtig zu nehmen. Wichtig ist uns nur unser Herrgott und unsere Heimat."

„Gesellschaft der Freunde des alten Meersburg" gegründet

Meersburg. Im Rathaussaal von Meersburg, in dem jahrhundertelang „Rat und Gericht" über das Wohl von Meersburg und der seiner Herrschaft unterstehenden Ortschaften berieten, wurde dieser Tage die „Gesellschaft der Freunde des alten Meersburg" gegründet. Erster Vorsitzender wurde Prof. Dr. Kastner. Erstes Ziel der neuen Vereinigung wird sein, Mittel für die Wiederherstellung der alten Schloßmühle in ihrem ursprünglichen Zustand zu beschaffen.

Umfangreiche Devisenvergehen aufgedeckt

Vier Geschäftsleute im Raume Lörrach festgenommen

Lörrach. Devisenverfehlungen großen Umfanges ist die deutsche Zollfahndung in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Lörrach auf die Spur gekommen. Bis Freitag wurden in Lörrach und der näheren Umgebung vier Geschäftsleute verhaftet, darunter der Direktor eines bekannten Textilversandgeschäftes in Haagen. Die Festgenommenen sollen zusammen mit der deutschen Niederlassung einer Schweizer Firma illegal Kapitalmanipulationen durchgeführt haben, wobei sie sich für hohe Beträge, die sie dem Schweizer Unternehmen angeblich zur Verfügung stellten, den Gegenwert in Schweizer Währung auszahlen ließen. Insgesamt soll es sich um eine Summe von rund einer halben Million Mark handeln. Es wird vermutet, daß die Schweizer Firma mit diesen Geldern auf nicht ga[illegible]ndfreie Weise versuchte, den Absatz ihrer Produkte im Bundesgebiet zu erleichtern. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Kaffeeschmuggel zeigt „steigende Tendenz"

Lörrach. Im Kaffeeschmuggel an der deutsch-schweizerischen Grenze zeigt sich in der Vorweihnachtszeit eine „steigende Tendenz". Innerhalb der letzten 48 Stunden verhaftete die Zollfahndung allein am Grenzübergang Lörrach-Riehen bei Basel vier Personen, die in geschickt getarnten Geheimfächern ihrer Kraftwagen Kaffeemengen von 15 bis 20 Kilogramm in das Bundesgebiet einschmuggeln wollten. Zwei Fahrzeuge wurden beschlagnahmt, darunter ein Mercedes-Wagen, der von einer Frau gesteuert wurde.

Basler DM-Notierung

Große und kleine Noten: Ankauf 90,50, Verkauf: 93,50.

Die größte Dampfturbine Europas wird in Mannheim gebaut

Mannheim. Die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk-AG. (RWE), Essen, hat der Brown Boveri und Cie AG, Mannheim, den Auftrag auf eine Dampfturbogruppe von 150 000 Kilowatt-Leistung für das im Bau befindliche Dampfkraftwerk Weisweiler (Kreis Düren) am Rande des rheinischen Braunkohlenreviers, erteilt. Die neue Maschine wird die größte Dampfturbine Europas sein und eine Einheitsleistung bei 3000 Umdrehungen in der Minute aufweisen. Auftraggeber ist das größte deutsche Energieversorgungs-Unternehmen, in dessen Kraftwerken mehr als zwei Millionen Kilowatt an Maschinenleistung installiert sind. Das RWE hat sich zum Bau des elektrischen Werkes entschlossen, um den ständig steigenden Bedarf an elektrischer Energie befriedigen zu können. Die 150 000-kw-Turbogruppe, die aus einer dreigehäusigen Kondensationsturbine besteht, stellt die Technik vor große Aufgaben. Die hauptsächlichsten Schwierigkeiten liegen beim elektrischen Teil der Maschine, dem Generator der eine Scheinleistung von 187 500 kwa haben und Drehstrom von 10 500 Volt erzeugen wird. Generatoren dieser Leistung werden wegen der großen Abmessungen der Rotoren nicht mit Luft, sondern mit Wasserstoff gekühlt. Ihr Gehäuse muß gasdicht und explosionsfest sein. Die Leistung der in Auftrag gegebenen Turbogruppe entspricht der Kapazität eines Großkraftwerks, das den gesamten Energiebedarf einer Stadt mit einer Million Einwohnern zu decken vermag.

Gleichmäßigen Abbau des Verwaltungsapparates gefordert

Freiburg. Der badische landwirtschaftliche Hauptverband in Freiburg erklärte am Freitag, daß ein Abbau des Personals innerhalb der staatlichen Landwirtschaftsverwaltung von Baden-Württemberg nur in dem gleichen Ausmaße stattfinden dürfe, wie es bei den übrigen Verwaltungsstellen des Staates der Fall sei. Der Hauptverband stellt in diesem Zusammenhang fest, daß nach seinen Informationen im Bereich eines jeden der vier Regierungspräsidien allein für die Landwirtschafts- und Forstverwaltung zur Zeit rund 1000 Beamte, Angestellte und Arbeiter tätig seien. Dies sei eine beträchtliche Zahl, wenn man bedenke, daß im Verhältnis zu früheren Zeiten die gehobenen Stellen stark vermehrt worden seien. Es sei daher notwendig, eine „Demobilisierung des sitzenden Heeres" vorzunehmen.

Juniorenkreis bei der Handelskammer

Karlsruhe. Bei der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe ist, dem Beispiel anderer Kammern des Bundesgebiets folgend, ein Juniorenkreis, dem junge Unternehmer angehören, gegründet worden. Der Kreis betrachtet es als seine Aufgabe, den jungen Unternehmer mit der Problematik seiner Stellung vertraut zu machen. Neben einer fachlichen Unterrichtung in aktuellen, wirtschafts- und steuerrechtlichen Fragen soll bei ihm das Interesse für wirtschafts- und sozialpolitische Probleme geweckt werden.

Fünfte Badische Rassegeflügel-Ausstellung eröffnet.

Weinheim (Bergstraße). In Weinheim wurde am Freitag die Fünfte Badische Rassegeflügelausstellung eröffnet. Ueber 400 Aussteller aus allen Teilen der Bundesrepublik zeigen 2500 Tiere aller Rassen von Wassergeflügel, Hühnern Puten und Tauben. Mit der Ausrichtung wurden die beiden Weinheimer Vereine „Ornis", und „Geflügelzuchtverein 1898" beauftragt. Die Ausstellungssieger werden von 26 Preisrichtern ermittelt.

Anglo-amerikanischer Club Freiburg neu gegründet

Freiburg. Der anglo-amerikanische Club, der schon vor dem Kriege in Freiburg bestanden hatte, ist jetzt neu gegründet worden. Der Club will wie früher die kulturellen Beziehungen mit der englisch sprechenden Welt, insbesondere mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten pflegen. Gesellige Veranstaltungen, Vorträge, Diskussionen und Theateraufführungen englischer und amerikanischer Autoren werden der Beitrag des Clubs zum kulturellen Leben Freiburgs sein. Die erste öffentliche Veranstaltung des Clubs wurde vom Direktor des englischen Seminars der Universität Freiburg Prof. Dr. Heuer eröffnet. Als erster britischer Gast wünschte der Literarhistoriker Prof. Dr. Tillyard von der Cambridge-Universität dem Club eine erfolgreiche Tätigkeit. In einem Vortrag in englischer Sprache würdigte Tillyard die Bedeutung des Werkes Shakespeares in der Gegenwart.

Süddeutsche Klassenlotterie

In der zweiten Klasse der 12. süddeutschen Klassenlotterie wurden unter anderem folgende Gewinne erzielt: Ein Gewinn zu 100 000 DM auf die Nummer 192 171, ein Gewinn zu 30 000 DM auf die Nummer 157 352, zwei Gewinne zu 10 000 DM auf die Nummern 171 450 und 191 582 ohne Gewähr.

Weihnachtssterne und Fortuna

Im Rauhreif des Nikolaustages sieht man erst, daß Baden-Baden wirklich im Schwarzwald liegt!

Durch das Filigran des Baumgeästes im Tal schimmern von den Bergen die Spitzen der Nadelbäume in ihrem weißen Glanz und schauen über die Dächer der Altstadt auf das preßlufthämmerde Getriebe, das sich nun in der „stillen Zeit" im Stadtzentrum entfaltet hat.

Baden-Baden schafft freie Sicht und freien Raum. Der Augustaplatz wird ein Fest- und Parkplatz für Automobilisten. Alte Häuser müssen fallen, veraltete Schienen und Straßendecken werden zu Schrott und Schutt. In einem Tempo, das man dem Kurstädtchen nicht zutraut, zeichnen sich die Konturen klarer Flächen und moderner Lösungen ab, — man spricht sogar von unterirdischen Garagen — und die Stadtplaner werden das Hubschrauber-Taxi in ihren Projekten nicht vergessen haben... Jenseits der Oos, die jetzt wie ein Gebirgsstrom die Allee entlang schäumt, wird gleichfalls „geplant". Oben, auf halber Höhe, blühen im Gewächshaus alle nur denkbaren Pflanzen, die man bei uns im Glanz des Weihnachtsbaumes aufstellt...

In der Marmorpracht der Kurhaushalle ist über Nacht ein Blumenbeet entstanden, geziert mit roten Weihnachtssternen, Moos und Tannen, in deren Mitte lässig und elegant ein schwarzblinkender Bruder des großen Siegers von Mexiko thront. Das ist die Advents- und Silvesterüberraschung des Kurhauses! Sie wartet auf einen Besucher der Glück hat und mit dem funkelnagelneuen 220 und 80 PS in das Neue Jahr starten wird. Witzig und bedeutsam trägt des Nummernschild die Zahl 31 12 52, und damit ist hinreichend verdeutlicht, wann Fortune den Griff in die notariell versiegelte Silvesterglücksurne tun wird.

Am festlichen Silvesterabend im Kurhaus Baden-Baden!

Theater der Stadt Baden-Baden

Samstag 20: „Das Haus in Montevideo" oder „Traugotts Versuchung" (Komödie von Curt Goetz); Sonntag 14.30: „Prinzessin Huschewind" (Weihnachtsmärchen von Fritz Peter Buch); 20.30: „Hanneles Himmelfahrt" (Traumdichtung von Gerhart Hauptmann); Mittwoch 15: „Prinzessin Huschewind"; 20: „Das Haus in Montevideo"; Donnerstag 20: „Hanneles Himmelfahrt"; Samstag 20: „Hanneles Himmelfahrt"; Sonntag 14 und 17: „Prinzessin Huschewind".

Schwarzwaldwinter

Der neue Prospekt über Wintersport und Winterkuren im Schwarzwald ist soeben erschienen. Das graphisch ansprechend gestaltete Faltblatt gibt in seinem reichhaltigen Bildteil, der auch eine Uebersichtskarte enthält, eine gute Vorstellung von der Winterlandschaft des Schwarzwaldes und seinen wintersportlichen Möglichkeiten. Der Textteil bringt praktische Hinweise über Zufahrtslinien, Wintersportplätze und Winterkurorte mit Höhenzahlen, wintersportliche Einrichtungen, Skiberge, Skiwanderungen und Abfahrten, wintersportliche Veranstaltungen und Unterkunft in den Wintersportplätzen. Das Faltblatt kann von allen Reisebüros und vom Badischen Fremdenverkehrsverband e. V., Freiburg im Breisgau, Vaubanstraße 6 bezogen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

DIE WOCHE IM Rundfunk

Deutschland – Jugoslawien wird nicht übertragen

Die öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik werden das Fußball-Länderspiel Deutschland — Jugoslavien am 21. Dezember nicht übertragen. Dieser Beschluß stellt den Protest der Rundfunkanstalten gegen einen Beschluß des DFB dar, wonach den Rundfunkanstalten die Übertragung von Fußballspielen „herausragender Art" nur noch mittels Bandaufnahmen gestattet werden soll, die frühestens eine Stunde nach Spielbeginn wiedergegeben werden.

•

Theodor Plieviers „Moskau" und „Stalingrad" werden gegen Ende Januar vom Südwestfunk in der Regie von Gert Westphal gesendet.

Christmette aus St. Thomas

Im engen Tal der Kyll liegt St. Thomas, ein ehemaliges Kloster. Während der Beschießung von St. Thomas 1944/45 gelobte die Gemeinde, Bauern, Holzfäller und Eisenbahner, die in den Kellern des Klosters Schutz gesucht hatten, nach Beendigung des Krieges alljährlich das Rosenkranzfest als hohen Festtag des Dorfes zu feiern und eine Marienkapelle zu bauen. Mit der Gemeinde feiern nun Jahr um Jahr alle, die damals in den Kellern des Dorfes Zuflucht fanden, Leute von der Mosel und vom Niederrhein, aus Trier, Prüm, aus Schönecken, aus Köln und Krefeld. Aus dem stillen Eifelort, dessen Bild unverändert blieb seit Jahrhunderten, wird das SWF-Landesstudio in Mainz in der Heiligen Nacht um 24 Uhr die Christmette übertragen, in der Dr. Benedikt Caspar, der Pfarrherr und Direktor des Hauses St. Thomas, die Weihnachtsansprache hält.

Weihnachtskantate von Hermann Reutter

Als besondere Festtagsgabe für seine Hörer bringt der Südwestfunk in diesem Jahre eine Weihnachtskantate, die einem zeitgenössischen deutschen Komponisten als Kompositionsauftrag erteilt wurde, für den in Stuttgart lebenden Hermann Reutter, der sich in seinem umfangreichen Liedschaffen als legitimer Nachfolger der großen deutschen Liedmeister ausgewiesen hat. Reutter wählte für seine Weihnachtskantate Texte von Matthias Claudius. Das Werk wird am 1. Weihnachtsfeiertag 2.30 Uhr von dem jungen Berliner Bariton Dietrich Fischer-Dieskau und dem Komponisten am Flügel uraufgeführt.

„Das Wort ward Fleisch"

Eine Betrachtung zum Weihnachtsfest

von Reinhold Schneider

Bei allem Glanz und schöner Stimmung, mit der wir das Weihnachtsfest feiern, dürfen wir nicht vergessen, daß unser Verhältnis zum Weihnachtsereignis in den Tiefen nicht mehr in Ordnung ist. Im Grunde hat sich schon seit Generationen der innere Schwerpunkt unseres Weihnachtserlebnisses verschoben. Er wandert immer stärker ab von dem eigentlichen theologischen Kern der „Menschwerdung" auf das Familienfest bürgerlichen Beieinanderseins. Soweit noch eine Beziehung zur Bibel da ist, wird diese mythologisiert; es entsteht jene fromme Mär von der Krippe und den Hirten, die nicht ganz ohne Sentimentalität gefeiert wird.

Reinhold Schneider, der sich seit Jahrzehnten in all seinen Werken zur Aufgabe gestellt hat, den Ernst, ja die Tragik christlicher Existenz neu sichtbar zu machen, hat zu diesem Thema unter dem Titel: „Das Wort ward Fleisch" eine Studie geschrieben, die unser Verhältnis zur Weihnacht kritisch beleuchtet und theologisch zu „entmythologisieren" sucht. Der SWF sendet ihn in seinem UKW-Programm am 25. 12., von 10.30—10.45 Uhr.

Südwestfunk

Tägl.: Nachr. 6.00 (W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.50, 0.00 — Pressest. 13.00 (W) — Eigenprogramm der Studios 8.10, 11.30, 17.40, (So. 12.00, 19.00) 6.45 Marktberichte (W)

MW: Rheins. 398 Kobl. / Trier / B.-Baden / Freib. / Sigm. 368 Dürrh. / Ravensb. / Reutl. 199 m — KW: 47.47 m — UKW: Baden-Baden 87.7, Raichb. 88.9, Wilthob. 89.5 MHz

Sonntag, 14. Dezember
8.30 Ev. Morgenfeier
9.15 Kath. Morgenfeier
10.30 Die Aula
11.00 Musik zum Sonntagvormittag
12.15 Zur Mittagsstunde
13.10 Mittagskonzert
14.00 Spatzenmusik
14.15 Banchetto musicale
15.00 Kinderfunk
15.30 Froh und heiter
17.30 Was Euch gefällt!
19.30 Kleine Abendmusik
20.00 Konzert des Südwestfunkorchesters
21.30 Das Buch der Woche
22.30 Sport und Musik
23.10 Fröhl. Ausklang
UKW
14.45 Am Sonntagnachmittag
18.35 Für den Jazzfreund
20.30 Ständchen und Serenaden
21.15 „Wiener Ringelspiel"
22.20 Kammermusik

Montag, 15. Dezember
7.30 Frohgemut am Montagmorgen
8.40 Musikal. Intermezzo
9.00 Gute Besserung
9.10 Allerlei für die Hausfrau
11.00 Froher Klang am Vormittag
12.15 Zur Mittagsstunde
13.30 Musik nach Tisch
16.30 Solistenkonzert
20.00 Unbekannte Winterlieder
21.10 Unterhaltungsmusik
22.20 Klaviermusik
22.30 Nachtstudio
23.00 „Gute Nacht, lieber Hörer"
UKW
14.30 Nachmittagskonzert
16.00 Fröhlich singt die Woche an
17.10 Geistliche Musik
18.10 Hörer-Lieblinge
21.30 Musik als Therapie
22.30 Mündinge Rhythmus

Dienstag, 16. Dezember
7.30 Musik am Morgen
8.40 Musikal. Intermezzo
11.00 Froher Klang am Vormittag
12.15 Zur Mittagsstunde
13.15 Musik nach Tisch
14.30 Wir jung. Menschen
15.15 Das Unterhaltungs-Orchester des SWF
15.45 Unvergessene Heimat
16.00 Konzert
16.45 Erzählung der Woche
17.00 Heimische Künstler musizieren
20.30 Hörspiel: „Der Mann mit dem Hämmerchen"
22.30 Nachtstudio
UKW
14.00 Kleines Konzert
14.30 Igor Strawinsky
16.00 Banchetto musicale
17.40 Ständchen am Abend
21.15 Für Kenner und Liebhaber
22.30 Wir bitten zum Tanz

Mittwoch, 17. Dezember
7.30 Musik am Morgen
8.40 Musikal. Intermezzo
9.45 Am Krankenbett
11.00 Froher Klang
12.15 Zur Mittagsstunde
13.30 Musik nach Tisch
14.15 Kinderfunk
15.45 Das kl. Unterhaltungsorchester
16.00 Bücher z. Weihnacht.
17.00 Kleine Melodie
17.10 Forschung u. Technik
18.30 Musik z. Feierabend
20.00 Kleine Auslese
20.20 Ihm zum Bilde
20.30 Internationale Glückskette
22.30 Tanzmusik
UKW
14.30 Operettenklänge
18.35 „Ein bißchen Optimismus ..."
16.30 Richard Wagner
17.40 Nachmittagskonzert
21.10 Melodie u. Rhythmus
22.15 Hans Pfitzner

Donnerstag, 18. Dezember
7.30 Musik am Morgen
8.40 Musikal. Intermezzo
11.00 Froher Klang am Vormittag
12.15 Das kl. Unterhaltungsorchester
13.15 Musik nach Tisch
14.30 Kinderliedersingen
15.15 Künstler musizieren
16.00 Das gr. Unterhalt.-Orch. des SWF
16.30 Matthias Claudius
16.45 Klaviermusik
20.00 Das Prisma: Konzert des SWF-Orchesters
22.30 Das Plattenbrettl
23.00 Zwei Geschichten
23.15 Nachtstudio
UKW
14.00 Kleines Konzert
14.30 Musik z. Unterhaltg.
17.40 „Waldlilie i. Schnee"
17.55 Ständchen am Abend
21.10 Das kl. Unterhalt.-Orchester d. SWF
22.30 Orchesterkonzert

Freitag, 19. Dezember
7.30 Musik am Morgen
8.40 Musikal. Intermezzo
11.00 Froher Klang am Vormittag
12.15 Zur Mittagsstunde
13.30 Musik nach Tisch
15.15 Nachmittagskonzert
16.10 Clemens Brentano
16.30 Kammermusik
17.00 Bald nun ist Weihnachtszeit
18.30 Musik z. Feierabend
20.00 Operettenklänge
21.00 70. Geburtstag v. Walter Braunfels
22.30 Nachtstudio
23.30 Zur guten Nacht
UKW
14.30 Melodien aus USA
16.00 Paul Hindemith
18.10 Das kl. Unterhalt.-Orchester d. SWF
21.30 Schwarzwaldmusikanten
22.30 „Heimerans Familienalbum"

Sonnabend, 20. Dezember
7.30 Musik am Morgen
8.40 Musikal. Intermezzo
11.00 Froher Klang am Vormittag
12.15 Zur Mittagsstunde
13.15 Musik nach Tisch
14.30 Wir jung. Menschen
15.00 Aus der Welt d. Oper
16.00 Insel Berlin
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Märchenspiel: „Hänsel und Gretel"
21.15 Advent in den Landen am Rhein
22.30 Der SWF bittet zum Tanz
UKW
14.00 Das gr. Unterhalt.-Orchester d. SWF
15.30 Nachmittagskonzert
17.40 Ständchen am Abend
20.45 „Der Biberpelz", Hörspiel von Gerhart Hauptmann
22.20 Was jeder gern hört!

Süddeutscher Rundfunk

Tägl.: Nachr. 5.30 (W), 6.00 (W), 7.00, 7.30, 9.00 (W), 12.30, 18.30 (W) 19.30, 22.05, 24.00 — Programmvorschau 7.10, 12.55, 18.25 (W) — Werbefunk 7.10 (nur W) — Schulf. 10.15 (nur W) — 18.45 Von Tag zu Tag (W)

MW: 582 m — KW: 49,16 m — UKW: Stuttg. Funkh. 90,3, St.-Degerloch 96,1, Heidelberg-K. 91,2, Ulm 96,5, Mühlacker 89,7

Sonntag, 14. Dezember
8.45 Ev. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
10.15 Melodien am Sonntagmorgen
12.00 Schöne Stimmen
13.00 D. Rundfunk-Unterhaltungsorchester
13.30 Aus unserer Heimat
14.15 Chorgesang
14.30 Kinderfunk
15.00 Nachmittagskonzert
17.00 Komödie: „Der Schlachtenlenker"
18.30 „De Adventu Domini"
20.05 Konz. d. Rundfunk-Sinfonieorchesters
22.15 Wir spielen, Sie tanzen
UKW
18.00 Kleines Konzert
18.30 D. einsame Mädchen
19.00 Musik gr. Meister
17.00 Sport und Musik
19.00 Abendmelodie
20.05 „Großes Tamtam"
22.05 Musik zur Nacht

Montag, 15. Dezember
6.10 Frühmusik
8.15 Melodien am Morgen
10.45 Die Krankenvisite
11.00 Schöne Klänge
12.00 Musik am Mittag
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Konzertstunde
18.00 Mario Lanza singt
18.35 Frauenfunk
20.05 Musik für jedermann
21.15 „Ein Mann blickt zurück"
22.20 Musica Viva
23.00 Episode: „Der verhinderte Kellner"
23.30 Ganz leis erklingt Musik
UKW
18.00 Leichte Musik zum Feierabend
20.05 Peter Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 2
20.45 Hörspiel: „Stranitzky u. d. Nationalheld"
21.55 Adventsmusik

Dienstag, 16. Dezember
6.10 Frühmusik
8.15 Melodien am Morgen
10.45 Unterhaltungsmusik
11.15 Kleines Konzert
12.00 Musik am Mittag
13.45 Schenken mit Liebe
15.30 Das Klavierduo Bunz-Röhrig
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Frauenfunk
17.05 Zum Fünfuhrtee
18.00 Klänge der Heimat
20.05 Welt der Musik
21.00 Der Weihnachtsbüchertisch
21.15 Joh. Sebastian Bach: „Magnificat"
23.20 Tanzmusik
UKW
18.00 Leichte Musik zum Feierabend
20.05 Gäste beim Süddeutschen Rundfunk
20.45 L. Reiners: Ironie — Dolch und Florett
21.00 Heidelb. Palette

Mittwoch, 17. Dezember
8.15 Melodien am Morgen
10.45 Die Krankenvisite
11.05 Kleines Konzert
12.00 Musik am Mittag
14.00 Frauenfunk
14.15 Unterhaltungsmusik
15.30 Klaviermusik
16.15 Unterhalts. Weisen
17.15 Studier. musizieren
18.00 E. Lehn u. s. Südfunk-Tanzorchester
20.05 Das Hamburger Rundfunkorchester
21.30 F. Mendelssohn-Bartholdy
22.20 Musikal. Intermezzo
23.10 Mit Musik und guter Laune
UKW
18.00 Leichte Musik zum Feierabend
20.05 Die Sinfonie
20.45 Bücher für den Weihnachtstisch
21.05 Unterhaltungsorch.
21.45 Das kl. Welttheater

Donnerstag, 18. Dezember
6.10 Frühmusik
8.15 Melodien am Morgen
10.45 Gartenfunk
11.00 Aus Märchenopern
12.00 Musik am Mittag
15.30 Das Zitherduo
16.00 Konzertstunde
16.45 Studenten zu aktuellen Problemen
17.10 Unterhaltungsmusik
18.00 D. Rundfunk-Unterhaltungsorchester
20.05 „Viel Glück, wir machen alle mit!"
21.35 „Jenseits der Oder-Neisse-Linie"
22.20 Francis Poulenc
23.05 Orchesterkonzert
UKW
18.00 Leichte Musik zum Feierabend
20.05 Klavier- u. Kammermusik v. F. Schubert
21.20 Zeitgen. Musik
21.45 „Von der Freude Kinder zu haben"

Freitag, 19. Dezember
6.10 Frühmusik
8.15 Melodien am Morgen
10.45 Die Krankenvisite
11.00 Kleines Konzert
12.00 Musik am Mittag
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Neue Musikbücher
17.00 Allerlei Kleinigkeit.
18.00 Das Badische Konzertorchester
18.35 Mitgedacht — mitgemacht!
20.05 Das Rundfunk-Sinfonieorchester
21.00 Paris u. s. Stars
21.30 Herm. Kasack liest
22.20 Tanzmusik
23.15 Für den Jazzfreund
UKW
18.00 Volksmusik spielt
20.05 Zauber der Musik
21.00 „Viel Glück, wir machen alle mit!" (Wiederholung)
21.30 E. Lehn u. s. Südfunk-Tanzorchester

Sonnabend, 20. Dezember
8.15 Fröhl. Morgenmusik
10.45 Leicht beschwingt
11.15 Kleines Konzert
12.00 Musik am Mittag
15.00 Fr. Schaumschlagen
15.40 „Das ist was für Dich"
16.00 Auf los gehts los!
17.10 „Viel Glück, wir machen alle mit"
18.00 Bekannte Solisten
20.05 „Es weihnachtet sehr . . ."
22.15 Weihnachtslieder aus USA
22.45 Heut Nacht hab ich ein Rendezvous
0.05 Das Nachtkonzert
UKW
16.15 Volksmusik
17.00 Orchesterkonzert
19.00 Musik, die Sie sich wünschen
20.05 Bühnendichtung: „Die toten Augen"
0.05 Tanzmusik

Hessischer Rundfunk

Tägl.: Nachr. 5.00 (W), 6.00 (W), 7.05, 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 19.30, 22.00, 24.00 — Hess. Kurfunk 5.06 (W), 7.05 (W), 12.35, 19.30 — Schulfunk 9.05 (W), 18.30 (Mo.-Fr.)

MW: Frankfurt 505,5, Meißner 360,5 m — KW: Frankfurt 49 m — UKW: Feldberg 89,3 MHz

Sonntag, 14. Dezember
7.30 Frühkonzert
8.30 Ev. Morgenfeier
9.15 Orgelmusik
9.45 Beethoven: Streichquartett B-dur
10.30 Das Vokalquartett
11.30 Musik zum Sonntagmittag
13.00 Vertraute Weisen
14.30 Kinderfunk
15.00 Meister ihres Fachs
15.45 Mach Dir's bequem
18.10 Was Ihr wollt!
20.00 Nun will es Weihnacht werden
21.15 Familie Hesselbach
22.30 Musik zum Träumen
23.00 In buntem Wechsel
UKW
7.30 Kath. Gottesdienst
9.00 Zauber der Melodie
11.30 P. Tschaikowsky
14.00 Unterhaltungsmusik
15.30 Orchesterwerke
21.15 Oper von Verdi: „La Traviata"

Montag, 15. Dezember
7.15 Froh und munter
8.15 Morgenmusik
9.45 Lieder und Klaviermusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
16.00 Musik aus Spanien
16.45 Das Bücherbrett
17.00 Das Tanz- u. Unterhaltungskonzert
19.00 Guten Abend, liebe Hörer!
20.00 Hörspiel: „Schütze Jesrich"
21.00 Musik für Dich
22.30 Vergessene Musik
UKW
16.00 Im Walzertakt
18.15 Funk-Feuilleton
20.00 Wunschzettel
21.00 Romant. Ouvertüren
22.30 Moderne Chansons
23.05 Plaudersaal
23.20 Schlaflieder

Dienstag, 16. Dezember
7.15 Froh und munter
8.15 Morgenmusik
9.40 Gute Besserung!
11.30 Haus und Garten
11.50 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
16.00 Kasseler „Musik alter Meister"
16.45 Das Bücherbrett
17.00 Das Tanz- u. Unterhaltungsorchester
19.00 Guten Abend, liebe Hörer!
20.00 Oeffentliches Sinfoniekonzert
23.20 Das Abendstudio
UKW
18.00 Abendmusik
19.00 Frankf. Jugendchor
19.15 Volkstüml. Weisen
20.00 Wer gegen wen?
21.30 Vertraute Weisen
21.50 Kleines Ensemble
22.05 Die Kurbel

Mittwoch, 17. Dezember
7.15 Volkstüml. Klänge
8.15 Melodien am Morgen
11.30 Musik zur Mittagspause
13.10 Melodien von Nico Dostal
14.05 Für die Jugend
14.30 Alte und neue Adventsgesänge
16.15 Kleine Lieder kleine Stücke
17.00 Das Tanz- u. Unterhaltungsorchester
18.30 Schule u. Elternhaus
19.00 Guten Abend, liebe Hörer!
20.00 E. Böschel spielt
22.05 An zwei Klavieren
UKW
18.00 Abendmusik
19.15 Geschäft m. Telegramm
20.00 Konzert. Tanzmusik
20.30 Internat. Glückskette
21.30 Unterhaltungsmusik
22.30 Musik unserer Zeit
23.15 Willi Berking spielt

Donnerstag, 18. Dezember
7.15 Froh und munter
8.15 Morgenmusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
16.00 Volkslieder und Volkstanz
16.45 Funk-Feuilleton
17.00 Das Tanz- u. Unterhaltungskonzert
20.00 Guten Abend, liebe Hörer!
21.00 Lieblingsmelodien
21.00 Impressionismus in der Musik
22.30 Besinnung und Einkehr
UKW
20.00 Leichte Kost — musikalisch
20.00 Abendstudio
21.00 Egerländer Heimatabend
22.30 Alte Musik
23.30 F. Bémond spielt

Freitag, 19. Dezember
7.15 Froh und munter
8.15 Morgenmusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
14.00 Lieder von Strauß und Hirschberg
16.30 Für die Frau
17.00 Das Tanz- u. Unterhaltungskonzert
18.00 Recht für jedermann
19.00 Guten Abend, liebe Hörer!
20.00 Die Schlagerskala
22.20 Klaviersonaten
23.05 Rhythmische Klänge
23.30 Der erste Jazz
UKW
16.00 Zur Unterhaltung
18.15 Die Lesefrucht
20.00 Alte Geschichten neu berichtet
20.45 Venus in Seide
21.00 Orchesterlieder
23.30 Große Meister

Sonnabend, 20. Dezember
7.15 Volkstüml. Klänge
8.15 Fröhl. Morgenmusik
9.40 Gute Besserung!
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
14.30 „Wir bummeln durchs Leben"
16.00 Zu Gast in . . .
17.00 Unt. Adventsrätsel
18.30 Stimme der Arbeit
19.00 Guten Abend, liebe Hörer!
20.00 „Ja, wenn die Musik nicht wär'"
21.00 Raten Sie mit!
23.00 Nacht-Cocktail
UKW
14.00 Mit Schwung ins Wochenende
15.15 Unser Schatzkästlein
16.30 Opernkonzert
18.00 Kleine Melodie aus Wien
20.30 Volkstüml. Balladen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Teppiche



Läufer
Kokoswaren
Linoleum
Stragula
Wachstuche

abwaschbare Tischtücher und Vorhänge (Plastik)

Offenburger Tapeten-Versandhaus

Wilhelm Klemens

Steinstraße 28 - Telefon 1490



finden Sie in reicher Auswahl bei

Schmider-Pelz

Offenburg/Baden - Hauptstraße 68

Fahrräder
Kinderräder
Nähmaschinen

sind große Freudenbringer!
Darum kommt beim Weihnachtseinkauf ins

Fahrradhaus Stephan

Offenburg - Lange Straße 35
Günstige Ratenzahlungen

Praktische Geschenke



Elektrogeräte
formschöne Lampen
aus dem Elektrofachgeschäft

Scheiding

Offenburg, Bahnhofladenreihe

Bauknecht - Allfix - Zwei

bis Weihnachten ohne Anzahlung bis zu 24 Monatsraten

Besonders große Auswahl in Tisch-Lampen und Trocken-Rasierern - Christbaumschmuck ab DM 20.50

Viele **kleine Dinge** haben wir für Sie bereit, die Ihnen helfen, Ihr Heim gemütlich auszuschmücken.

Kleine Preise machen große Freude

Beachten Sie unsere 10 Schaufenster Hauptstraße 72 und 82

Tischdecken
Diwandecken
Sofakissen
Bettvorlagen, Umrandg.
Brücken, Teppiche
Läufer
Wäschetruhen
Kleinmöbel
alles in großer Auswahl

HOBELHAUS Koch AACHEN

Tel. 406 - Hauptstr. 72 u. 82

Polstersessel ab DM **69.-**
Couchen . . **220.-**
Orig. Schlaraffia-Matr.
Steppdecken
Gardinen
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen

Wir wünschen allen



KAKAO-Festgetränk

125 g **0.65**
500 g **2.25**

Überall erhältlich!

MILCHZENTRALE Offenburg

Die gute

Pfaff-Nähmaschine

die jede Besitzerin so hoch schätzt, ist ein schönes

Weihnachtsgeschenk

Alfred Linde

Offenburg - Hauptstraße 17



Haushaltgeräte

sind immer willkommene Weihnachtsgeschenke

Wir haben eine große Auswahl bereitgestellt

FRIEDRICH RAUB

Albert Landris

Steinstraße 13

Laubsägeartikel, Schlittschuhe
Rollschuhe, Rodelschlitten
Christbaumständer, Kleineisenwaren und Werkzeuge

Hermann Asal

Offenburg

Metzgerstraße 8 Telefon 1828

Praktische Geschenke

sind

Beleuchtungskörper und Elektrogeräte jeder Art

Hans Kessler

Elektroinstallationen

Rosenstraße 1 Offenburg Telefon 1743

Entzückende kleine Geschenke in



Bestecke und Kleinsilberwaren
finden Sie in
reichhaltiger Auswahl
für jeden Geldbeutel etwas
im Uhrenfachgeschäft

Schömann

Hauptstraße 98
neben dem Landratsamt

Aus meinem Weihnachtsangebot!
Satzschüsseln elfenbein uni- ab DM **4.25**
Fleischhacker
Alexanderwerk, Gr. 5, 7, 8 u. 10
Achten Sie auf meine **große Auswahl** in **Glas u. Porzellan**

Geisser

Offenburg, Hauptstr. 56

Der gute Schuh **Schofer** SCHUHE

Wer an das Christkind denkt, der träumt von Schuhen, und wer von Schuhen träumt, der denkt an Schofer!

ALLE JAHRE WIEDER

Zum Fest eine



Singer-Nähmaschinen
Aktiengesellschaft
Offenburg, Lange Str. 28
Telefon 1821



Echte Freude durch den echten

MONTBLANC

Große Auswahl und beste Fachbedienung bei

Carl Kist

Offenburg, Hauptstr. 45

Jetzt mit

Schnell-Ladestation

Wir laden Ihre Batterie **innerhalb einer halben Stunde**

BOSCH DIENST

Willy Schneider

Offbg., Freiburger Str. 8

Für Hotels und Gaststätten
amtl. Meldescheine
für die polizeiliche Meldebehörde stets vorrätig.
A. Reiff & Cie., Offenburg.
Kornstraße 10



Lederbekleidung
als Weihnachtsgeschenk
ist immer richtig

Mäntel	Jacken	Westen	Hosen
ab 185.- bis 320.-	ab 78.- bis 125.-	ab 55.- bis 110.-	ab 75.-

garantiert wasserdichte Überkleidung

Hosen	Jacken	Kradmäntel	Hauben
ab 19.85 bis 27.50	ab 36.- bis 39.-	ab 56.-	ab 6.95

Bertel Rubi

Das Fahrrad- u. Motorradhaus

Offenburg, Okenstr. 1, gegenüb. der ev. Kirche

Ruß-Raus
wieder eingetroffen.
Alleinverkauf
Eisenhandlung **K. Moser**
Offenburg, Hauptstraße

ADLER
Nähmaschinen
mit allen bekannten Vorzügen für Haushalt und Gewerbe
schon ab DM **372.-**
Albert UHL Offenburg
Hauptstraße 64





Billig wie immer!

süße
Navelorangen **-.30**
500 Gramm

SPINNER
Handelshof und Verkaufsstellen

Ein Festgeschenk

Für Beschenkten und Geber ist der köstliche RUEF-Kaffee in der neuen, durchsichtigen u. aromaschützenden Packung. Schon der Anblick ist ein Genuß.



Ruef -KAFFEE
in der aromaschützenden Packung
zum Schenken wie geschaffen!

Das Edeka Angebot

Tafelmargarine	1 Pfund DM	**-.55**
Weizenmehl Type 550, 1 Pfund DM		**-.34**
Weizenmehl Type 550, 5 Pfund DM		**1.68**
Goldhelle calif. Sultaninen extra choice golden bleached 100 g DM		**-.17**
Weihnachts-Vollmilch-Schokolade	3 Tafeln DM	**1.48**
Edeka-Kochbuch es ist nur in den Edeka-Geschäften zu haben		**1.95**

Für die vielen Beweise der Anteilnahme am Hinscheiden meines lieben Mannes

Herrn Architekt

Julius Brischle

spreche ich allen, die ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben oder seiner in so überreicher Zahl durch Blumen- und Kranzspenden gedacht haben, meinen herzlichen Dank aus. Herzlichen Dank auch seinen ehemaligen Schulkameraden für ihr Gedenken. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Clormann für seine trostreichen Worte und Gebete.

Frau Margot Brischle Wwe.
geb. Jung

Künstliche Augen
fertigt nach d. Natur an, am 30. Dez. in Offenburg, Hotel Union, Voranmeldung an
A. Heinz-Pommer Karlsruhe
Bahnhofstraße 34
30 Jahre Erfahrung



Ein herrliches Aroma dieser Kaffee von

Feinkost
Schwaier
Lindenplatz 8

Im **Riedle**
ZELL-WEIERBACH

Samstag, den 13. Dez. ab 20 Uhr **TANZ**
Tanzkapelle *„Melodia"*
Fahrgelegenheit Zell-Riedle/Offenburg durch den Riedle-Expreß. Tel. 1801

---

†

Todesanzeige

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß wurde mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel

Martin Kiefer

nach schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren in die ewige Heimat abberufen.

Urloffen, den 12. Dezember 1952.

In tiefer Trauer:
Frau Katharina Kiefer, geb. Holl
Kinder und Anverwandte.

Beerdigung: Sonntag 14.30 Uhr ab Trauerhaus Hauptstraße 43.

Statt Karten

Für die herzliche Anteilnahme beim Tode unseres lieben Verstorbenen

Karl Lurk

sagen wir allen von Herzen Dank. Ein besonderes Vergelt's Gott dem Hochw. Herrn Pfarrer für die tröstenden Worte und Krankenbesuche, unserer ehrw. Krankenschwester für ihre aufopfernde und liebevolle Pflege, dem Gesangverein für seinen letzten Gruß am Grabe, den Kranzspendern und all denen, die unseren lieben Dahingeschiedenen zur letzten Ruhe begleiteten.

Elgersweier, den 12. Dez. 1952.

Im Namen
aller trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Lurk, geb. Spinner.

Radio Dr. Koch Appenweier
Rathaus II. Stock und Hauptstraße 270
Telefon 243
Radio-Apparate, Plattenspieler, Schallplatten und alle Elektro-Geräte
Radio-Reparaturen u. Lautsprecher Anlagen
Teilzahlung bis 12 Monate

Immobilien

Ein- od. Mehrfamilienhaus
in Offenburg oder Umg. zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 11-467 an die Gesch.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und allen, die beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Oskar Mai

Zugführer a. D.

das letzte Geleit gaben, sei auf das herzlichste gedankt. Besonderen Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden, den Schwestern vom Städt. Krankenhaus und der Eisenbahndirektion Karlsruhe.

Rammersweier, den 12. Dezember 1952.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Berta Mai, geb. Busam
Herbert Gießler u. Frau Luise, geb. Mai.

Schöne Geschenke:



Damentaschen
Einkaufstaschen
Aktenmappen
Collegmappen
Schreibmappen
Necessaires
Manicures- und Nähetuis
Briefmappen
Geldbeutel
Geschenkartikel
aus Leder
Reisekoffer
in unerreichter Auswahl und **allen** Preislagen
Das gute Fachgeschäft bietet Ihnen immer eine Gewähr für den Einkauf guter Qualitätswaren

GOLD PFEIL
KIRN
Lederwaren
seit 1891 das große Fachgeschäft
OFFENBURG HAUPTSTRASSE 47
gegenüber Handelshof



Bestellungen auf
Weihnachts-Gänse
werden jetzt schon entgegengenommen. Wie in früheren Jahren führe ich nur
vom Guten das Beste
Ferner empfehle ich:
Junge Hahnen und Hühner
Enten, Poularden, Puten
Frühzeitige Bestellung erbeten:

Otto Tritschler
FEIN- KOST
OFFENBURG · Metzgerstr. 5 · Telefon 1255

Empfehle für die Feiertage:
Prima junges Hammelfleisch
Sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren
in bekannter Güte
Schöchlin Metzgerei / früher Hetzel
Klosterstr. 15 Offenburg Tel. 1733
Lieferung frei Haus

Mehr Weihnachtsfreude durch zufriedenen Einkauf!

Ich empfehle
für Ihre Weihnachtsbäckerei:

Weizenmehl Type 550	500 g	-.36
Mandeln	100 g	-.48
Haselnußkerne	100 g	-.50
Kokosraspel	100 g	-.22
Sultaninen	125 g	-.24
Tafelmargarine	500 g	-.60
Zitronat, feinstes	100 g	-.57
Orangeat, feinstes	100 g	-.43

Für Ihre Gäste:

Piesporter Michelsberg rassiger Mosel	1 Ltr.-Fl.	2.60
Oberingelheimer Rheinhöhe Rotwein artig, füllig	1 Ltr.-Fl.	2.35
Smyrna Riesling türk. Weißwein, lieblich	½ Fl.	2.35
Thrazien Burgunder türk. Rotwein	½ Fl.	2.35
Samos „Herakles" griech. Süßwein	½ Fl.	3.45
Wermutwein „Vigoroso" weiß und rot	½ Fl.	1.65

Schokoladen · Pralinen
Gebäck in reichhaltiger Auswahl

Ihr Festtagskaffee
ASO-Kaffee-Gold in der Aromaschutzpackung 100 g **3.60**

Sekt · Spirituosen · Liköre

Denken Sie rechtzeitig an Ihren Festtagsbraten!
Junge Mastgänse · junge Masten Suppenhühner
zu billigsten Tagespreisen!

Fritz Bankmann
Lebensmittel · Feinkost
OFFENBURG
Weingartenstr. 30

Melabon gegen Frauenschmerzen Melabon
Verlangen Sie Gratisprobe v. Dr. Rentschler & Co., Laupheim 382/W1tg.

Habe mich in **Zell a. H., Oberentersbacher Straße 15**
(ehem. Praxis des Herrn Dr. Wößner)
als prakt. Arzt niedergelassen
Dr. med. Ernst Eger
Sprechstunden täglich von 9—13 Uhr.
Zu allen Kassen zugelassen.
Telefon Zell a. H. 230 (Dr. Wößner)



Begehrte Geschenke
von bleibendem Wert
Uhren - Schmuck - Bestecke
Trauringe

Alfred **Meier** Offenburg
Rheinstraße 7
Uhrmachermeister
Optiker-Juwelier
Zulassung zu allen Krankenkassen

Spanisches Schilda

Von unserem Madrider Vertreter Dr. A. Dieterich

Im Fischerhafen von Alicante ist ein Sportfischen abgehalten worden. Fischer aus der Provinz nahmen daran teil; Sportler der ganzen Mittelmeerküste waren zusammengeströmt: von Barcelona bis La Linea. Nicht weniger als 175 Mann waren in verschiedene Gruppen eingeteilt und warfen ihre Angeln aus. Vier Stunden lang saßen sie, mit Geduld gewappnet, reich in Künsten und siegessicher. Aber nicht ein einziger Fisch biß an! Unter dem Gelächter der Kibitze, die sich zu Tausenden versammelt hatten, erst kaum schnaufen durften und bald das Lachen nicht mehr verbeißen konnten, mußte das „Rennen" abgeblasen werden. Dabei war alles so gut, ja mehr als gut vorbereitet! Die Organisatoren, deren Vorfahren aus Schilda nach Alicante eingewandert sind, hatten das Unmöglichste getan, um die Fische in hellen Scharen an die Angelplätze zu locken. Sie haben es gut gemeint; nach ihnen sollte jeder Sportfischer seinen eigenen Rekord überbieten und noch den einen oder andern Landes- und Welt-Rekord brechen. Darum hatten sie sich mit der Leitung des Fischmarktes in Verbindung gesetzt und erreicht, daß man ihnen eine ganze Woche lang die Abfälle der Fisch-Börse überließ. Das waren jeden Tag mehrere hundert Kilo. Das war für die Fische von Alicante ein billiges und gefundenes Fressen. Sie fraßen, daß sie schier barsten. Sie fraßen, daß sie sich kaum mehr bewegen konnten. Sie überfraßen sich sogar, streckten die Köpfe aus dem Wasser und verlangten doppelsaures Natron. Als dann am Wettbewerb-Sonntag die Fischer kamen, mit Geduld gewappnet, reich an Künsten, siegessicher und winzige Würmchen, kleinste Kügelchen aus Fisch und Brot oder irgendeinen „todsicheren" Köder an ihren Fang- und Mord-Instrumenten befestigten und ihre Angel mit einem ganz besonderen Schwung aus den Ellenbogen heraus ins Wasser schleuderten, vermochten die Fische kaum ihre Glupschaugen darnach zu drehen, geschweige denn eine Bewegung auf sie auszuführen. Sie konnten nicht. Sie waren satt. Sie litten an Magenverstimmung. Nicht mal aus Höflichkeit bissen sie an. Kein Fischer errang einen andern Preis als das Gelächter der Zuschauer.

Humor in der Landesversammlung

Herzog Ulrich, der Vielgeliebte

In der Verfassunggebenden Landesversammlung sagte Abg. Dr. Werber (CDU): „Ich kann mir nicht erklären, weshalb der BHE so nachsichtig gegenüber dem Innenminister Ulrich ist. Oder ist bei den Kämpfern des BHE die Scheu vor dem Herzog Ulrich so groß, daß man gar nicht wagt, in sein Schloß hineinzugehen und ihm personalpolitische Wünsche vorzutragen?"

Heiterkeit im Hause.

Minister Ulrich (SPD): Es ist sehr liebenswürdig, Herr Dr. Werber, mir die Würde eines Herzogs Ulrich zu verleihen. Mein republikanisches Herz freut sich über diese altbadische Huld des großen Sprechers der Opposition königlich!"

Lebhafter Beifall bei der Koalition und Heiterkeit.

Der Minister fortfahrend: „Ich nehme an, daß sich Herr Dr. Werber bei seinem generösen Akt auf die württembergische Geschichte berufen und an Herzog Ulrich, den Vielgeliebten, gedacht haben will!"

Große Heiterkeit im Hause.

IM KURHAUS BADEN-BADEN
wartet
Der Mercedes-Benz 220
auf einen
der Glück hat...



Geschäftseröffnung
Wir geben hiermit der gesamten Bevölkerung von Offenburg-Hildboltsweier bekannt, daß wir unsere
Brot- und Feinbäckerei
mit dem 11. Dezember eröffnet haben.
Wir halten uns bestens empfohlen für Backwaren jeder Art: Brot, Brötchen, Kuchen, Torten und Gebäck. Auf Wunsch Frei-Hauslieferung.
Um geneigten Zuspruch bitten mit der Zusicherung reeller Bedienung
Otto Bähr, und Frau Friedel geb. Deuchler
Hildboltsweier 101



Elegante Briefpapiere
Erstklassige Markenfüllhalter
erlesene Auswahl in Krippen und Krippenfiguren
Christbaumschmuck — Geschenkartikel
Schöne Bilder für Ihr Heim
Gesellschaftsspiele — Kerzen für feierliche Anlässe
Weihnachts- und Neujahrskarten
A. u. H. NEUBAUER
Schreibwaren — Buchbinderei — Einrahmungen
Offenburg · Saarlandstraße 4 · beim Bahnhof



Schöne und wertvolle
Weihnachtsgeschenke!
Moderne Strickwaren
Jersey-Damenkleider, Röcke, Pullover, Westen
Damen-Blusen
in Jersey, Popeline, Toile, reine Seide
Elegante Damen-Wäsche
Garnituren, reine Seide, Perlon, Wolle
Unterkleider
Charmeuse, Bembergseide, Perlon
Nachthemden
Lavable, Crepe de Chine, Georgette und Perlon sowie Finette, Flanell, Trikot in einfacher bis zur elegantesten Ausführung
Miederwaren
Hüftgürtel, Büstenhalter, Marke Escora
Herren-Wäsche
Oberhemden, Schlafanzüge, Nachthemden, Popeline Flanell, Finette, Hemdhosen, Unterjacken, Unterhosen, Benger, Ribana, Dr. Lahmann, Lanova
Herren-Strickwaren
Westen, Pullover, Lumberjackes, Facon-Westen
Kinder-Strick-Kleidung
Anzüge, Pullover, Westen, Hosen, Kinder- und Mädchen-Kleider, Marke Bleyle
Baby-Ausstattungen
Jos. Jässler
Offenburg i.B., Hauptstraße 43
Das Mode- und Wäschehaus im ♥ der Stadt



Musikinstrumente
jeder Art, Musikalien, Schallplatten (Normal- und Langspiel), Theaterstücke und Humoristikas in großer Auswahl im
MUSIKHAUS
Pfettscher
Offenburg, Hauptstr. 66
Klavierstimmungen und Reparaturen

TELEFUNKEN



DACAPO
das UKW-Wunder
238.- (Anz. 48.-) Preisteil
258.- (Anz. 52.-) Holz
Allstrom u. Wechselstrom
Radio KRATZSCH
Am Bahnhof
Saarlandstr. 2

Elektrische
Christbaumbeleuchtung
Nachttischlampen
Bügeleisen
Kaffeemaschinen
Elektro-Zapf
Offenburg, Lange Straße 11
Telefon 1283



UHREN-SCHMUCK
Bestecke
Geschenke von bleibendem Wert
Emil Schmiederer
Offenburg, Hauptstraße 39





spielend leicht schalten...
immer zuverlässig und startbereit
hervorragende Straßenlage durch Frontantrieb · weiche, intensiv wirkende Duplex-Öldruckbremse
extra-starke Teleskop-Stoßdämpfer
Schwingmetall-Motoraufhängung
Defrosteranlage · Bosch-Heizung mit Thermostat · Jahressteuer 126.-
Spitze über 100 km/h · Sämtliche Scheiben Sekurit · repräsentativ und sehr geräumig



GOLIATH
jetzt voll SYNCHRONISIERT
Franz Seel Kraftfahrzeuge Offenburg i. B.
Freiburger Straße 16, Telefon 1474

Tücht. Buchhalter(in)

(für Durchschrbb. Fortschritt) **selbständig, verläßlich, unbedingt vertrauenswürdig,** bilanzsicher erwünscht, jedoch nicht Bedingung, vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten für **sofort oder 1. 1. 53** von Großhandel gesucht. Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 16-385 an die Geschäftsstelle.

Bauingenieur

(T.H. oder H.T.L.)

jüngere Kraft mit mehrjähriger Baupraxis von Bauunternehmung nach Offenburg sofort gesucht. Bewerber, die über entsprechende Erfahrung auf dem Gebiet der Kalkulation, Abrechnung und Bauleitung im Hoch- und Tiefbau verfügen, werden um Einsendung von Bewerbungsunterlagen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Gehaltsangaben gebeten.
Zuschriften unt. Nr. 2-950 an die Gesch.

Zu jeder Zeit sind Anzeigen Gewinn für die Gestaltung der Rundfunk!

Ihre
Buchbinderei
W. HEUCK
Lange Str. 15
Telefon 1680

Stellengesuche

Lohnbuchhalterin
perfekt in allen vorkom. Arbeiten, sucht sich per sofort oder später zu verändern. Angebote unter Nr. 25-128 an die Geschäftsstelle.

Offenburger Industriebetrieb sucht sofort
routinierten Lohnbuchhalter (in)
Handgeschriebener Lebenslauf erbeten unt. Nr. 10-866 an die Gesch.

Einige Blechner
und 1 Blechner-Helfer
auf Anfang Januar in Dauerstellung gesucht
Philipp Kirsch
OFFENBURG/BADEN
Okenstraße 103

Stellenangebote

Heimarbeit
bietet: Böhm, Königsberg 85, bei Wetzlar.

Vertretungen

Südbad. Textilversandgesch. sucht zum sofortigen Eintritt einige
Damen und Herren
für Werbetätigkeit bei Privatkundschaft mit nachweisbar. gutem Verdienst. Evtl. wird Fahrgelegenheit m. Pkw geboten. Angebote unter Nr. 20-144 an die Geschäftsstelle.

Verschiedenes

Für Silvester und bis Fastnacht gute
Tanzkapelle
3—4 Mann stark, gesucht. Angeb. mit Preis pro Abend unter Nr. 14-31 an die Geschäftsstelle.

Tiermarkt

Nutz- und Zugkuh
trächtig, 4. Kalb, zu verkaufen. 19-203
Zunsweier, Hauptstr. 272

Kalbin zu verkaufen
Tbc-frei. Schwaibach bei Gengenbach Nr. 49 8-791

Kalbin
37 Wochen trächtig, gut eingefahren, zu verkaufen.
Ebersweier, Haus 21 10-860

1¼jähr. Rind
zur Zucht geeignet, zu verk. Reichenbach b. Gengenbach, Haus 5.

Kalbin (Rotfleck)
großträchtig, eingefahren, Tbc-frei, zu verkaufen.
Ortenberg 95. 8-792

1 Einspänner Zugkuh
36 Wochen trächtig, zu verkaufen. 18-628
Urloffen, Hauptstraße 90.

Ferkel
zu verkaufen 8-787
Elgersweier, Haus 3

Verkäufe

SCHUTZ VOR SCHADEN!
Sachverständige Wertermittlung gebrauchter Kraftfahrzeuge aller Art vor jedem An- oder Verkauf durch die
Kraftfahrzeugschätzungsstelle
Offenburg, Humboldtstr. 24, Ruf 1141
anerkannt durch die Deutsche Automobil-Treuhand G. m. b. H.

Opel P 4
mit oder ohne Anhänger, versichert und versteuert, in einwandfreiem Zustand, wegen Anschaffung eines größeren Wagens günstig zu verkaufen. August Sauer, Urloffen, Winkelstraße 31.

Opel-Kapitän 49
Lim., 4türig, mit Heizung u. Zubehör, sehr gepflegter Wagen, preisgünst. zu verkauf. O. Hatz, Achern, Tel. 286

1 Borgward
1¼ to, Baujahr 51, mit Plane und Spriegel, sehr gut erhalten

1 Hanomag Rekord
Zustand sehr gut, DM 850.-

1 Opel 1,2 Ltr.
fahrbereit, gut bereift DM 550.-, zu verkaufen. Zahlungserleichterung.

W. Paschke, Kraftfahrzeuge, Offenburg, Straßburger Str. 38, Tel. 13 41.

Unsere Gebrauchtwagenabteilung bietet an:
Mercedes-Benz-Pkw.
170 S ab DM 6 000.-
170 D ab DM 5 000.-
170 V-Lim. u. Cabriolets, 2,3 Ltr., gut erh., DM 1 000.-
Ford M 12, wie neu
Opel-Kapitän DM 2 900
1,1 Ltr. Hansa DM 1 000.-.
Lkw-Gelegenheitskäufe:
3,5 to Kastenwagen
5 to Büssing Pritsche, 2 Jahre alt
3 to Kipper-Lkw.
3 to Ford-Lkw., DM 3 000.-.
Günstige Teilzahlungsbedingungen.
Schoemperlen & Gast
Offenburg, Ortenberger Str. 26/28, Telefon 2042/43.

Volkswagen, Exp.-Modell
Bauj. 1950, m. Oeldr.-Bremse rund 65 000 km, in bestem Zustande, per 20. 12. 52 aus Privathand zu verkaufen. Angebote unter Nr. 12-484 an die Geschäftsstelle.

Volkswagen
Bauj. 49, gut. Zust., 2600 DM. **Volkswagen** Bauj. 47, fahrbereit, 1900.- DM zu verk. Zimmer, Kfz., Offenburg, Schanzstr. 10, Tel. 2077

Personenwagen DKW F 2/700
vers., verst., zugelassen, DM 850.—, zu verkaufen. Zu erfrag. unt. 10-864 in d. Gesch.

Dreirad Tempo Boy
guterhalten, zu verkaufen. Anzusehen Fa. Seel, Kraftfahrzeuge, Offenburg, Freiburger Straße. 18-633



Mit
Vetter-Kleidung
erfüllen Sie
Herzenswünsche

FÜR DIE DAME

WOLLMÄNTEL
Hänger u. teill., gute Qualität
78.- 98.- 128.- 158.- 198.-

WOLLKLEIDER
moderne Farben u. Formen
36.- 45.- 65.- 78.- 98.-

COCKTAIL- UND SEIDENKLEIDER
hübsche Formen in modischen Stoffen
29.- 48.- 68.- 98.- 128.-

BLUSEN
in Wolle und Seide, riesige Auswahl
9.75 14.50 19.- 24.- 29.-

WOLL- UND SEIDENRÖCKE
in vielen Formen u. Farben, z. Teil auch für den Abend
12.50 14.- 19.- 24.- 29.-

Morgenröcke in Flanell, Trikot u. Stepper
in allen Preislagen

FÜR DEN HERRN

WINTERMÄNTEL
hervorragende Auswahl
89.- 125.- 165.- 198.- 245.-

SAKKO-ANZUGE
gediegene Qualitäten moderne Musterungen
78.- 115.- 145.- 195.- 245.-

SONDERANGEBOT: TRENCHCOAT
in Popeline, mit festem bedrucktem Futter und auswechselbarem warmem Futter
nur ..... 59.—

Sportsakkos, Hosen, Rauch- und Texasjacken

KNABEN- UND MÄDCHENKLEIDUNG
in unserer großen Spezialabteil. sehenswerte Auswahl

Damen- und Herrenwäsche, Strickwaren, Schals, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Krawatten

AM SONNTAG GEÖFFNET VON 13.30 BIS 17.30 UHR
DEM W.K.V. UND S.E.V. ANGESCHLOSSEN

MODEHAUS
Vetter
KARLSRUHE

KLEIDET DIE FAMILIE!

Gelegenheitskauf
1 P. Herrenschaftstiefel
box., neuw., Gr. 42, sowie **Stiefelhose,** graugrün, Gr. 50 zu verkaufen. 2-953
Offenburg, Fischerstr. 30

Pelzmantel
neuw. (Maulwurf) und eine elektr. Tischnähmaschine (Singer) billigst zu verkauf. Zu erfragen: Offenburg, Friedrichstr. 36, part. 23-535

Schlank mit Neda-Schlank-Dragees
unschädlich, rein pflanzlich

Motorrad 100 ccm
neuw., krankheitshalber billig zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. 11-471 in der Gesch.

Küchenbüfett
umständeh. zu verk. Zu erfr. unt. Nr. 2-951 in der Gesch.

2 dunkle H.-Anzüge
mittler. Größe, 1 **Smoking,** neuw. und eine ¾-**Geige** zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 19-204 in der Gesch.

Neuw. blauer D-Wintermantel Gr. 42, zu verkauf. Zu erfr. unt. Nr. 19-205 in d. Gesch.

Neue Skischuhe Gr. 42
Friedensware, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 5-260 in der Gesch.

1 P. schw. Skistiefel
Gr. 40 (20.-) 1 **Paar Ski** 1,80 m (15.-) zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2-945 in der Geschäftsstelle.

Leere Weinflaschen
nur 1 Ltr., in saub. Zustand kauft
Ernst Bleich, Offenburg
Rosenstraße 2

Nähmaschine
Marke Singer, Hand- und Fußbetrieb, preisw. zu verk. b. Frau Hogenmüller, Offbg., Wasserstr. 19, Vorderhaus.

Guterh. Korbkinderwagen
zu verkaufen. 7-460
Langhurst, Hauptstraße 3.

Zu verkaufen
1 neues, kompl. **Herren-Marken-Fahrrad,** unter Preis. 1 guterhaltene **Kasten-Nähmaschine,** 1 gut erhalt. **Holz-Bettstelle mit Nachttisch.** Zu erfr. unt. 11-470 in d. Gesch.

Weißer Herd
1 Küchenbüfett und Tisch, neuw., zu verkaufen. 18-634
Windschläg, Hauptstr. 7.

Einige gebrauchte
Pianos und Flügel
preiswert abzugeben. Teilzahlung möglich.
Radio-Musikhaus
Willy Knobloch, Offenburg
Steinstraße 21

Guterh. Tafelklavier
zu verkauf. 50.- DM. 10-861
Gengenbach, Höllengasse 10

Rot. Kinderauto
Damen-Stiefel, Gr. 37 zu verkaufen. 11-468
Elgersweier, Kirchstr. 69

Elektr. Heizofen
fahrbar, fabrikneu, ölgefüllt, umständehalb. preisgünst. zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 22-145 in der Geschäftsstelle.

Klavier, dunkel eiche (matt), zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 18-632 in d. Gesch.

Cello, erstkl. Instrument
zu verkaufen. Zu erfr. Gengenbach, Tel. 287. 2-955

1/1 Geige u. 1/2 Geige
beide gt. Klang, mit Etui u. sämtl. Zubehör preiswert zu verkauf. Zu erfr. unt. 5-259 in der Gesch. oder Telefonanruf 2386.

Kaufgesuche

Schreibmaschine
gebr. u. gut erhalt. geg. Barzahl. zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 2-946 an die Geschäftsst.

Vermietungen

Lagerraum
ca. 70 qm, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25-126 an die Geschäftsstelle.

Möbl. heizb. Zimmer
zu vermieten. Zu erfr. unt Nr. 10-865 in der Gesch.

Gutschein
über einmalige Kostprobe
Frauengold
für nervöse, reizbare, erschöpfte Frauen, wenn Unausgeglichenheit, innere Unruhe und schwere Tage Ihren Alltag vergällen
Reformhaus J. Hofmann, Offbg.

Jetzt kauft man:

Christbaumständer	ab	2.25
Laubsägen	ab	1.20
Laubsägegarnituren	ab	3.80
Schlittschuhe, Paar	ab	10.75
Rollschuhe, Paar	ab	14.-
Schlitten	ab	12.-

und viele andere **praktische Geschenke** von
Draht Schmid
immer preiswert und gut
Offenburg - Ritterstr. 14

Weihnachtsgeschenke

Kinderumhänge	ab	DM	5.20
Kinderschirme	ab	DM	5.80
Damenschirme	ab	DM	4.20
Herrenschirme	ab	DM	9.50

Taschenschirme ab DM 14.90
Marke Flirt.Fox

mit Selbstöffner	DM	24.50
Damenregenmäntel	DM	9.50
Anoraks, bester Popeline	DM	34.50
Motorradmäntel	DM	64.-

Jacken u. Hosen
Tischbelag Tischdecken
abwaschbar
SPEZIALGESCHÄFT
Wäfo
REGENBEKLEIDUNG · SCHIRME
OFFENBURG · LINDENPLATZ

Offerten
auf Chiffre-Anzeigen, die als Geschäftsempfehlungen anzusehen sind und nicht ein direktes Angebot auf die Anzeige enthalten werden nicht weiter befördert. Stichproben behält sich der Verlag ausdrücklich vor.
Der Verlag.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
sofort von berufstät. Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 12-485 an die Geschäftsstelle.

Garage od. Schuppen
für VW dringend ges., mögl. Nähe Zähringerstr. Ang. unt. Nr. 6-323 an die Gesch.

Aelteres Ehepaar sucht
1—2 Zimmerwohnung
in Offenburg od. Umgebung. Dringlichkeitsbesch. vorh. Angebote unter Nr. 11-424 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
für einige Wochen von Frl. gesucht. Angebote unter Nr. 10-863 an die Gesch.

Junger Mann sucht möbl.
heizbares Zimmer
(Woche üb. auf Reisen). Ang. unt. Nr. 10-868 an d. Gesch.

Einfach möbl. Zimmer
von Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 25-127 an die Gesch.

Möbl. Zimmer
für techn. Angestellten baldmöglichst gesucht.
Angebote unt. Nr. 12-486 an die Geschäftsstelle.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Parlamentarischer Humor

Der Grundsatz der Arbeitsteilung

Im Landtag von Schleswig-Holstein sprach Abg. Siegel, der zur SPD und damit zur Opposition gehört. Es war an einem warmen Tage unmittelbar nach der Mittagspause. Siegel sagte:

„Es ist eine biologische Tatsache, daß nach dem Essen die geistige Tätigkeit des Menschen abnimmt, je bürgerlicher oder aristokratischer, desto mehr. Darauf führe ich es zurück, daß die Mitglieder der Regierungsparteien noch durchweg schweigen, während ich schon eine halbe Stunde spreche. Ich nehme an, daß die Regierungfront noch in der Verdauung begriffen ist."

Abg. von Hassel (Deutscher Waldblock): „Wir sind noch durch keinen Applaus geweckt worden!"

Siegel: „Wenn ein Mann der Opposition redet, so ist es nach dem Grundsatz der Arbeitsteilung eindeutig Sache der Regierungskoalition, die Funktion des Beifallklatschens zu übernehmen!" (bid)

Streik

Junge Vernunft

Bei einer Tagung britischer Gewerkschaften forderte ein „linker" Vertreter, rücksichtslos für neue Lohnsteigerung zu streiken.

Da erhob sich ein junger Funktionär, soeben von den Arbeiterdelegierten in den Vorstand gewählt.

„Kollegen", sagte er, „wir wollen einen besseren Lebensstandard. Ich bin derselben Meinung. Dafür soll radikal gestreikt werden. Ich bin nicht dieser Meinung.

Gestern kam ich zufällig mit einem Sowjetdiplomaten zusammen. ‚Ich darf Ihnen übrigens' sprach er mich an, die brüderlichen Glückwünsche und den Dank der sozialistischen Sowjetunion für Ihren Kampf gegen die kapitalistischen Fronherren übermitteln!'

Ich blieb zurückhaltend und antwortete ihm: ‚Bedaure, aber wir kämpfen nicht für Ihre Ziele.'

‚Sie irren', antwortete mir der Sowjetvertreter, ‚im Wettlauf zwischen West und Ost ist jeder Streik bei Ihnen — eine Sonderschicht für uns!'

„Und das, Kollegen", schloß der junge Funktionär, „sollte uns etwas vorsichtig machen. Gewiß: wenn wir wollen, können wir streiken. In der Sowjetunion kann keiner streiken, auch wenn er will. Und sollen wir also dafür streiken, eines Tages nicht mehr streiken zu dürfen?"

Hans Kasper

Selbst ins Grab gestiegen

London. Als der Totengräber von Walthamstow bei London die Bretter von einem vorbereiteten Grab hob, sah er in der Grube eine schwarzgekleidete Frau mit Brille liegen, die ihre Hände über der Brust gefaltet hatte. Sie war selbst in das Grab gestiegen und hatte sich dort zum Sterben niedergelegt. Der Arzt stellte fest, daß sie eines natürlichen Todes durch Herzschwäche gestorben ist.

Jedermann zu Weihnachten ein Radio



Unsere Spitzenleistung

EDELSUPER AMATI

18 Kreise · 10 Philips-Röhren · Überragender UKW-Empfang · Eingebaute Antenne · 2 Konzert-Lautsprecher · Großes Edelholzgehäuse · 1 Jahr Garantie

KEINE ANZAHLUNG · 20 MONATSRATEN
SOFORTLIEFERUNG AB WERK

Kiraco WELT-RADIO
MEERSBURG-BODENSEE

Ausführliche Bildprospekte und Zahlungsplan vollständig kostenlos

Werksvertretungen:

Offenburg/Baden - Hauptstraße 55

Bühl/Baden - Hauptstraße 98

Überzeugen Sie sich unverbindlich von Klangfülle und Qualität

Das schönste Geschenk



die beliebte **Box-Kamera** zu DM **9.90, 15.–, 18.50**
die neue **Agfa Billy 6/9** zu DM **57.–, 79.–**
ein richtiges **Heimkino** zu DM **29.–, 57.–, 84.–**

Belichtungsmesser, Blitzgeräte, Alben, Stative, oder ein schönes Bild im passenden Rahmen, das alles sind Geschenke, die größte Freude bereiten.

Photo Stober KINO OFFENBURG/BD.

Das führende große PHOTO-KINO-HAUS

Staubsauger in jeder Größe



Elektrische Geräte für die Erleichterung der Hausarbeit sind stets beliebte Weihnachtsgeschenke.

Wir führen nur bewährte Markenfabrikate u. zeigen Ihnen gerne unsere große Auswahl

Litterst
Offenburg, Lindenplatz

Evangelische Ehe-Anbahnung „Treuland" (Wilh. Danler) München 13 OT. „wir tun Ihr Vertrauen Kostenlose Auskunft ohne Absender





Preiswerte Kleiderstoffe und Aussteuerartikel für den Gabentisch

Kleiderschotten hübsche Muster	m 3.20, 2.50	**1.70**
Einfarbige Kleiderstoffe 90 cm breit, wollartig	m 4.90, 3.80	**3.20**
Afgalaine 130 cm, reine Wolle	13.50	**11.70**
Mantelvelour reine Wolle	28.00	**23.50**
Kleidersamt 70 cm		**12.50**
Taffet in vielen leuchtenden Farben	4.40	**3.90**
Cloqué erprobte Qualität	8.30	**6.10**
Mooscrêpe knitterfrei	7.40	**6.10**
Steppdecken mit Wollfüllung	48.00, 40.00	**38.50**
Tagesdecken	98.00	**93.50**
Wolldecken nur Markensorten	ab	**32.80**
Baumwollschlafdecken	24.50, 21.–, 16.50, 12.–, 8.10	**5.70**
Teegedecke mit 6 Servietten	18.80	**16.70**
Bunte Tischdecken		
Biberfestonbettücher 150/250	15.70	**12.70**
Bettuchbiber	5.00, 4.50	**3.90**
Bestickte Bettwäsche	Garnitur ab	**39.00**
Paradekissen und Garnituren		
Bettdamaste geblumt	5.00, 4.50, 4.00	**3.70**
Gestreifte Damaste	3.20	**2.90**
Bunte Damaste s.so **Frottierhandtücher**	ab	**2.20**

Jacob Schley Nachf.
Inh. Albert Mühl, Offenburg, Hauptstraße 65

Glanzklar ohne Abtrocknen

- Das schafft PRIL! Natürlich muß das Spülwasser gut ablaufen können. Ein Tellerständer - es gibt ihn schon für 95 Pfennig - ist dafür höchst praktisch. Mit PRIL „entspanntes Wasser" läuft vom Geschirr spurlos ab. Das Teller trocknet von selbst blitzblank. Wer aber die Gewohnheit des Nachspülens nicht aufgeben möchte, tut gut daran, auch dem Nachspülwasser noch eine Prise PRIL zuzusetzen. So nutzt man die Glanztrockenwirkung voll aus. Das neue Normalpaket PRIL kostet nur 38 Pf. Ob Sie das bekannte Großpaket für 68 Pf oder das in Kürze überall erhältliche Normalpaket verwenden, immer kostet ein Spülbad nicht mehr als 3½ Pf!

38 ₰

GUTSCHEIN
für eine Probesendung PRIL. Als Drucksache einsenden an: Fewa-Werk, Düsseldorf

Noch ist es Zeit...



ein gutes **Foto** für den Gabentisch in Auftrag zu geben

J. Grimm
Nachf. Photo-Baumann
Offenburg, Gustav-Rée-Anlage 1 - Tel. 2295
Gegründet 1873
Sonntag geöffnet von 13 bis 17.30 Uhr
Markenkameras in verschiedenen Preislagen

Werben Erfolg Fortschritt

3 Begriffe die zusammen gehören

Dieses erstklassige Schweizer Erzeugnis
bietet Ihnen eine ganze Reihe von Extra Vorteilen



Lassen Sie sich den guten Kobler einmal richtig vorführen

Deuchler-Schmid
Offenburg, Hauptstr. 76

Autokühler Ges. m. b. H.

Betriebe in: Dortmund, Chemnitz, Hofgeismar, Windschläg über Offenburg
Serien- und Einzelanfertigung
Reparaturen aller Kühlertypen
neue Kühler ab Lager lieferbar

Windschläg über OFFENBURG, Hauptstraße 8
mehrere Kühlerblechner gesucht.

Versende per Nachnahme

100 St. Landjäger (Dauerwurst)	DM 18.–
50 St. Bauernbratw (zum Heißmachen)	DM 17.–
5 kg Salami (nach ital. Art)	DM 28.–
5 kg Bierwurst	DM 17.–
5 kg Blockwurst	DM 15.–

Nichtgefallende Ware wird zurückgenommen.
Schweine- u. Pferdeschlachterei Weber, Rexingen, Kr. Horb.

Sauna hilft bei Erkältung Rheuma Ischias Hexenschuß
Am Waldbach 16, Tel. 2174

PFAFF-Elektro-Kipper
Vorführung u. Einbauvorschläge durch Fachwerkstätten u. Kundendienst der WINDENFABRIK GOTTFRIED SCHOBER A. W. PFAFF AUGSBURG 0

Schenkt

Freude!



Damen-Wintermäntel Hänger, ganz gefüttert	78.00
Frauen-Wintermäntel schwarz Flausch, ganz gefüttert	69.00
Woll-Kleider einfarbig und kariert, langer Arm	23.50
Morgenröcke K.-S.-Trikot innen angerauht	15.90
Kinder-Winter-Mäntel gefüttert, Länge 65 cm	34.00
Damen-Woll-Pullover Kammgarn, mit langem Arm	17.90
Kinder-Pullover Wolle, entzückende Muster	6.45
Sport-Schals in vielen modischen Karos	2.90
Damen-Trägerschürzen bunt Kretonne	2.15
Damen-Kittelschürzen Kretonne, mit Gummizug	7.85
Damen-Strick-Schlüpfer Cuprama alle Größen	2.55
Damen-Unterkleider Charmeuse, mit Spitze	4.90
Damen-Garnituren 2-teilig „Weich wie Wolle"	3.75
Damen-Garnituren Charmeuse 3-teilig mit Spitze	13.75
Kleider-Schotten entzückende Karos 70 cm breit — m	1.95
Woll-Kleiderstoff „Import" einfarbig 130 cm breit — m	8.50
Bett-Tücher verstärkte Mitte 150x230	7.50
Haargarn-Teppiche 2x3 m **97.50** 1.65x235	63.00
Herren-Unterhosen wollgemischt mit Gummizug	3.95
Herren-Futter-Hosen grau mit Gummizug	4.95
Herren-Sporthemden Ia Popeline, einfarbig	13.75
Herren-Lumber Wolle, mit Reißverschluß, 2-farbig	15.90
Einkaufs-Taschen mit Reißverschluß	3.45
Strumpf-Taschen entzückende Ausführung	1.95
Weihnachts-Kerzen 20 Stück	-.65
Weihnachts-Karten 4 Stück schöne Motive	-.25
Torten-Platten mit schönen Dekoren	1.25
Thermos-Flaschen ½ Liter	2.95
Kaffee-Service, 6 Pers. mit Goldrand, schöne Dekors	19.75
Speise-Service, 6 Pers. elfenbein	23.75
Wohnzimmer-Lampen 3-flammig, Nußbaum	13.75

Sonntag, 14. und 21. Dezember von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet Mittwoch, 17. 12. auch nachmittags geöffnet

SPINNER

OFFENBURG HANDELSHOF



Natürlich

... von Textil- u. Bekleidungshaus

Bruder

Offenburg, Haupt- Ecke Wasserstraße

Auch heute geben wir Ihnen wieder vorteilhafte Weihnachtsangebote bekannt. Es ist uns jedoch unmöglich, unsere gesamte Geschenk-Auswahl aufzuzählen. Unser Rat ist daher: Kommen, Sehen, Prüfen!

Damen-Mäntel gute Frauenform	ab 78.-
Damen-Kleider flotter Schnitt	ab 19.50
Morgenröcke in schönen Farben	21.50
Damen-Röcke Wickelröcke, Gabardin	21.80
Damen-Blusen Toile, Sportform	6.95
Damen-Strümpfe K-Seide, 1. Wahl	1.95
Damen-Kleiderschürzen durchknöpfbar, mit Gummizug	6.95
Herren-Nicis flotte Form	16.80
Herren-Socken Phantasiesocken	1.30
Kissen-Bezüge 80/80 Linon	2.40
Kissen-Bezüge 80/80 Linon, bestickt	3.25
Parade-Kissen 80/80 mit Einsatz und Spitze	4.70
Biber-Bettücher 140/220 gut wärmend	6.95
Damast-Tischdecken 130/160	6.60
Streifen-Damast 130 cm, dankbare Ware — m	2.40
Blumen-Damast mercerisiert, besonders schwere und schöne Damastqualität — m	4.95

Bei

Bruder

kaufen -

und Sie sind zufrieden!

An den offenen Sonntagen sind unsere Geschäfte geöffnet

Praktische, wertvolle

Geschenke ....

Sessel	ab DM 24.-
Chaiselongue	95.-
Couchen	155.-
Radiotische hell od. dunkel	ab DM 25.-
Rauchtische	29.-
Servierwagen	33.-
Wäschetruhen	18.-

und viele andere **Kleinmöbel** in bekannt großer Auswahl, liefert

Seifert Möbel Achern

Kirchstraße 2-4-7-9

Ausstellung in 3 Stockwerken

Möbelhaus und Möbelfabriken

Verlangen Sie bitte Katalog 200



Auch bei Kinderfahrzeugen entscheidet die Qualität:

Roller Ballonreifen . DM **33.90**

Dreirad DM **27.95**

Kinder-Fahrräder

(für 5- bis 8-jährige) **79.—**

(für 9- bis 12-jährige) **98.—**

Bestel Rubi

Okenstraße 1



SALAMANDER

ALLEINVERKAUF:

Seidel SCHUHHAUS

Offenburg Lahr

Eigene Reparaturwerkstatt



Christbaumschmuck

Christbaumkerzen, Raumschmuck-Kerzen

Füllhalter-Garnituren, Briefpapiere für jeden Geschmack, Geschenkkassetten, Photoalben, Poesiealben Tagebücher.

Malkasten für Aquarell, Tempera, Oel und Pastell, sowie dazu gehörende Malgründe und Pinsel in großer Auswahl

Reißzeuge für Beruf und Schule, Rechenschieber und Kleinzeichengeräte — und für die kleinen Künstler Kindermalkasten, Farbstifte und Malbücher

Alles Weihnachtsgeschenke, die dankbare Freude erwecken

KARL **Lienert** OFFENBURG/BADEN

Hauptstraße

Weihnachtsgeschenke

in Herren- und Damenwäsche kaufen Sie stets preiswert bei

A. KUTTER

Offenburg - Lindenplatz 8

Marzipan-

Früchte u. Figuren

in reicher Auswahl, eigene Herstellung

Bäckerei - Konditorei

Franz Hirt

Offbg., Gerberstr. 6, Tel. 1636



Für den Herrn

Sporthemden
Popeline und Flanell

Krawatten
Selbstbinder und Regattes

Socken Wolle u. Phantasie

Taschentücher
Große Auswahl, schöne Muster

FÄRBEREI **Plank**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg IM ZEITGESCHEHEN

Silberner Sonntag

Na, ob es wirklich mit „Silbernen" Markstücken abgeht, an diesem turbulenten und aufregenden geschäftsoffenen Sonntag, bleibt noch dahingestellt. Aus Erfahrung weiß man, daß sehr viel Zwanzig-, Fünfzig- und Hundertmarkscheine gewechselt werden, vielleicht noch nicht so viel wie am nächsten Goldenen Sonntag, aber immerhin so, daß die Geschäftsleute zufrieden sind. Und die Käufer sicherlich auch. Mit den Geschenken natürlich, die sie nach längerer oder kürzerer Wahl aus dem Trubel dieses vorweihnachtlichen Geschäftstages mit heimbringen. Irgendwie zieht so ein

PhotoGrimm Offenburg-Hauptstr. 69 Ihr Berater beim Kamerakauf

geschäftsoffener Sonntag vor Weihnachten alle Menschen in seinen Bann, und auch solche, die eigentlich gar nicht auf den Sonntagseinkauf angewiesen sind, nehmen das Gedränge auf sich, um der vorweihnachtlichen Stimmung willen. Ja, und das ist das Geheimnis der geschäftsoffenen Sonntage überhaupt, diese prikkelnde, unruhige Atmosphäre des Kaufens, dieser Eindruck, man könnte etwas versäumen, die sich beide mit dem Klang der Weihnachtslieder, dem Quieken der Teddybären, dem „Mama"-Geschrei der Puppen und dem Getute der Kindertrompeten zu einem eigenartigen reizvollen Ganzen vereinen. Und auf die Zahlteller der Kassen flattern die Geldscheine und klimpern die silbernen Markstücke... Silberner Sonntag 1952... möge er allen die Erfüllung bringen, die sie sich von ihm ersehnen, den Geschäftsleuten den Umsatz und den Käufern die netten Geschenke zu dem erhofften billigen Preis! (dwp)

Um den guten und schlechten Film

Wie man zur Förderung des guten Films beitragen kann

In Düsseldorf fanden im Oktober dieses Jahres interkonfessionelle Filmtage statt mit dem Ziel, den Menschen die gewaltigen Möglichkeiten des Films klar zu machen, ihm die Augen zu öffnen über das, was ein guter und was ein schlechter Film ist, und damit das Interesse für den guten Film und die Abwehr gegen den schlechten Film zu wecken. Diesem Zweck soll auch dieser Bericht unseres cs-Mitarbeiters dienen, dem eine Versammlung der Kolpingsfamilie Gengenbach zugrunde liegt und der hiermit zur Diskussion gestellt wird.

Kassen ausschlaggebend

Da kauft ein junger Mann an der Kinokasse in einem der 4500 deutschen Kinos eine Eintrittskarte. Er kauft sich eine Karte, um sich zwei Stunden zu zerstreuen. Ihn interessiert nicht, was der Film gekostet hat. Er gehört zu jenen, die allwöchentlich eine Kinokarte lösen und sich über den Wert und die künstlerische Qualität des Films keine Gedanken machen. Wie überall in der Wirtschaft, so gilt auch beim Film das Gesetz, daß sich das Angebot nach der Nachfrage richtet; Wird gerne Schund gesehen, d. h. füllen die schlechten Filme die Kassen, dann werden weiter schlechte Filme hergestellt. Gehen den Menschen aber mal die Augen auf, was ihnen da für ein Schund vorgesetzt wird, dann werden sie dafür ihr Geld nicht mehr hergeben. Wenn man sonst einen Anzug oder ein Buch kauft, möchte man für sein Geld doch auch nur gute Ware.

Wertvolle Filme

Wäre der Film unabhängig von wirtschaftlichen Voraussetzungen, dann könnte er sich frei einsetzen für die Verkündigung wertvoller Menschheitsideen. So z. B. brach der Harald-Braun-Film „Herz der Welt" eine Lanze für den Friedensgedanken; „Monsieur Vincent" kündete die Nächstenliebe. „Die vier im Jeep" das menschliche Verstehen für die in Not geratenen ehemaligen Feinde, „Der fallende Stern" trat gegen die Lebensangst ein. Und so könnte man noch eine Reihe von Filmen aufzählen, die der Menschheit mehr geben können als nur zwei Stunden Zerstreuung. Es sind nicht einmal nur dramatische Filme. Auch Lustspiele wie der „Göttergatte", „Das Haus in Montevideo" und die Chaplin-Filme können auf ihre Art große Werte vermitteln. Leider muß man allerdings feststellen, daß das Kino-Publikum diese wertvollen Filme bisweilen mit Verachtung straft. Und dann erfolgt automatisch das Urteil der Film-Produzenten: „Diese Filme ziehen nicht." Von daher bildet sich der Begriff „Publikumsgeschmack", den es in Wirklichkeit gar nicht gibt. Es ist nur der verdorbene Geschmack des einzelnen Kinobesuchers, der so etwas duldet.

Kostspielige Traumfabriken

Und wie sind die Produkte beschaffen, die sich nach dem sagenhaften Geschmack des Publikums richten? Oft die reinsten Traumfabriken, wirklichkeitsferne Illusionen. Kein normaler Mensch lebt in Luxusvillen, kein normaler Mensch lebt vom nie versiegenden Reichtum ohne Arbeit, kein normaler Mensch fährt nur in Luxuslimousinen. Aber im Film wird das gern gesehen. Künstlerische und ethische Bewertung: gleich null! Dann und wann tritt ein Film auf mit dem Anspruch, etwas Besonderes zu sein, weil er wer weiß wieviel Geld gekostet habe. 2,5 Millionen DM soll „Der bunte Wagen" gekostet haben. Wer ihn gesehen hat, ist wie die gesamte Presse enttäuscht. Wieviel menschliche Gesinnung und künstlerisches Niveau wurde schon solchen Summen geopfert! Es liegt in der Hand des Publikums, diesen Spekulationen ein Ende zu bereiten.

Spekulation mit religiösem Film

Auch der religiöse Film unterliegt diesen Spekulationen. Weil man auf die Unterstützung kirchlicher Kreise rechnet, verfilmt man religiöse Motive oder baut religiöse Szenen im Film ein, ohne dabei zu bedenken, daß eine äußerliche und oberflächliche Darstellung eher schadet als ergreift. Nur wenigen Filmen gelang es, wirklich religiöse Tiefe erahnen zu lassen, wie z. B. „Gott braucht Menschen", „Monsieur Vincent", „Das Tagebuch eines Landpfarrers". Außerdem sollte man bei der Betrachtung des religiösen Films nicht außer acht lassen, daß in Filmen wie „Liebe 47" und „Der fallende Stern" echte und tiefe religiöse Momente sichtbar werden, ohne daß von Religion oder Kirche die Rede wäre.

Bekenntnis an der Kinokasse

Der Film wird also in erster Linie vom Wirtschaftlichen her beeinflußt. Das Publikum hat es in der Hand, indem es sich an der Kinokasse nur zum guten Film bekennt. Jede D-Mark an der Kinokasse ist ein Bekenntnis zum guten oder schlechten Film! Darum sollte sich das Publikum dagegen wehren, daß das Laster als eine normale Erscheinung des täglichen Lebens dargestellt wird und daß die verschiedensten Verbrechertypen als Helden und Heldinnen gefeiert werden, indem man ihre schlechte und unsoziale Lebenshaltung als etwas Erstrebenswertes darstellt. Umgekehrt liegt es auch an ihm, den guten Film, den guten Kriminalfilm, den guten Wildwester, das gute Ehedrama zu fördern.

Kleine Stadtchronik

Ihre goldene Hochzeit feiern heute bei guter Gesundheit Rentner Otto Gießler und seine Ehefrau Ida geb. Hübsch, am Uhlgraben 11. Aus der Ehe stammen drei Söhne und zwei Töchter. Neben ihnen können 14 Enkel und ein Urenkel dem Jubelpaar gratulieren. Auch unsere herzlichen Glückwünsche.

Der Schwimmsportverein Offenburg veranstaltet heute um 20 Uhr im „Römischen Kaiser" seine Nikolausfeier. Außer den Mitgliedern sind die Eltern der Jugend sowie die Freunde des Schwimmsports herzlichst eingeladen.

Im Falle einer Besserung der derzeitigen Schneelage führt der SCO am Sonntag, den 14. Dezember 1952, Fahrten nach Schönwald und in den Nordschwarzwald durch.

Ärzte-Sonntagsdienst. Dienstbereit sind ab heute 12 Uhr bis morgen 24 Uhr: Dr. Schmidt, Tel. 1675 und Dr. Steiger, Tel. 1653. Dieselben Ärzte sind auch am Mittwoch von 12—24 Uhr dienstbereit, sofern der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Apotheken-Sonntagsdienst. Dienstbereit ist ab heute 12 Uhr die Einhorn-Apotheke.

Offenburger Umschau

Wachtturm und brennende Kerze

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen erinnert nochmals an den Kerzenverkauf zugunsten der Kriegsgefangenen. Der Verkauf findet am morgigen Sonntag in der Zeit von 8 bis 19 Uhr vor dem Neptunbrunnen am Fischmarkt statt. Ein Wachtturm und eine brennende Kerze werden an die Kriegsgefangenen mahnen, die immer noch nicht das Weihnachtsfest in Freiheit bei ihren Angehörigen begehen können.

Religionswissenschaftlicher Vortrag

Im Winterprogramm der Volkshochschule folgt am Dienstag, den 16. Dezember, 20 Uhr, im Musiksaal der städtischen Musikschule ein Vortrag von Univ.-Professor Dr. Vögtle-Freiburg, über das Thema „Warum läßt sich keine Biographie Jesu von Nazareth schreiben?" Die Volkshochschule macht es sich zur Aufgabe, vor allem diejenigen Probleme und Fragen zu behandeln, welche ernstdenkenden Menschen die sonst seltene Gelegenheit bieten, nicht allein ihr Wissen vervollkommnen zu können, sondern eine Basis zu finden, auf der sich fruchtbringende Wechselgespräche aufbauen lassen. Dieser Vortrag wird darum dem allgemeinen Besuch besonders empfohlen.

Neueröffnungen in Hildboltsweier

Hildboltsweier, jenseits der Bahnlinie nach Freiburg gelegen, hat unabhängig von den großen Bauvorhaben in Albersbösch zwei Geschäftsbauten fertiggestellt, und zwar eine Bäckerei und eine Weinstube mit Weinhandel. Damit hat die Siedlung die notwendige geschäftliche Erweiterung erfahren. Die Geschäftsstraße von Hildboltsweier weist jetzt neben zwei Kolonialwarengeschäften, einer Wirtschaft, einer Metzgerei auch eine Bäckerei auf. Erbauer dieser Bäckerei ist Bäckermeister Otto Bähr, der mit seiner Frau Friedel, geb. Deuchler, einer bekannten Offenburger Bäckerstochter, gute Brot- und Backwaren zu liefern verspricht. Die Hildboltsweierer Hausfrauen haben jetzt auch die Möglichkeit, Kuchen oder Gebäck schnell beim Bäcker in den Ofen schieben zu können. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Ausgabe und machen vor allem die Bewohner von Hildboltsweier auf diese Neueröffnung aufmerksam.

Schutterwälder „Detektive"

Wie wir zur Festnahme des zweiten Mörders von Stuttgart-Sillenbuch in Gengenbach noch erfahren, sind es zwei Schutterwälder, die in Wolfach arbeiten, gewesen, die als erste auf den in Wolfach Entsprungenen im Omnibus Offenburg—Wolfach aufmerksam wurden. Sie hatten in Wolfach vor der Abfahrt von der Flucht des einen Raubmörders gehört, und als dieser unterwegs einstieg, faßten sie sogleich den richtigen Verdacht. Protokollarische Angaben anderer Fahrtteilnehmer bestätigen, daß den beiden Schutterwälder Fahrgästen ein Teil der ausgesetzten Belohnung von 1000 DM gebührt.

Gegenüber dem Kindergarten ist nun auch die Heck'sche Weinstube soweit fertiggestellt, daß die Räume am Samstag zum erstenmal besucht werden können. Inhaber ist der Sohn des Kellermeisters Heck vom St. Andreas-Hospital.

Bei einem Rundgang durch die Siedlung bemerkt man, daß in vielen Fällen im Sommer und im Herbst und auch jetzt noch Dachgeschosse ausgebaut wurden und werden, um den Wohnraum zu vergrößern.

In Albersbösch sind bereits zwei Reihenhäuser gedeckt, der Ansporn des Versprechens einer Flasche Wein, wenn die Arbeit bis zu einem bestimmten Zeitpunkt fertig sein würde, wirkte nachhaltig. rs.

Weihnachtskrippen aus Ton

Leuchter, Engelsköpfchen und anderes, alles handgefertigte Originalfiguren aus eigener Werkstatt stellt Fräulein M. Fessler im Rahmen einer kleinen Weihnachtsschau in der Franz Simmlerstr. 5 (Nähe Klösterle), aus. Die Ausstellung ist bis zum 22. Dezember geöffnet.

Fahrplanänderung

auf der Kraftpostlinie Offenburg—Kehl

Ab 15. Dezember fällt die um 17.15 Uhr in Kehl nach Offenburg abgehende Fahrt weg. Dafür wird neu eingelegt: ab Kehl Bf 14.00; ab Kehl Rathaus 14.05; ab Kehl Mittelplatz 14.08; ab Kehl-Sundheim 14.10; ab Eckartsweier 14.18; ab Hesselhurst 14.23; ab Weier 14.31; ab Bühl-Dorf 14.36; an Offenburg Bf 14.42; an Offenburg Rathaus 14.45.

Das neue Offenburger Filmprogramm

Das großartige Filmgespann Jean Marais und Alida Valli spielt die Hauptrollen in „Einmal nur leuchtet die Liebe", einer Filmromanze, die dem Leben abgelauscht scheint. Der eindrucksvolle Film spricht eine Sprache, die zum Herzen geht. In selten gekonnter Weise wird er der Feinheit rein seelischer Ereignisse gerecht. Die Kritik schreibt zu diesem Film: „Alljährlich werden zahllose Kilometer Zelluloid für verunglückte Liebesgeschichten verplembert. Einen erotischen Film drehen, der mehr als drei Groschen wert ist — das können eigentlich nur die Franzosen." (Lichtspiele „Drei Könige".)

Der Gentleman unter den Cowboys, James Ellison, vernichtet Viehdiebe, fängt Wildpferde und erobert Mädchenherzen im Sturm in dem Wildwestfilm „Pferdediebe am Missouri". (Lichtspiele „Drei Könige".)

*

Die weltberühmte Figur des Grafen von Monte Christo, die der bekannte Schriftsteller Alexander Dumas in die Literatur einführte, kehrt wieder ins Leben zurück in dem großen Columbia-Farbfilm „Der Rächer von Casamare". Dies ist ein Abenteuerfilm voller Spannung und Dramatik, mit John Derek in der Hauptrolle. Jody Lawrance, einer vielversprechenden jungen Schauspielerin, als Frau seines Herzens und Anthony Quinn als schurkischer Gegenspieler der beiden. (Stadthalle-Lichtspiele.)

*

Der Melodie-Herzog-Film „Heimweh nach dir" erfüllt den Wunsch von Millionen Rundfunk- und Schallplattenfreunden, die hier das erstemal ihre Lieblinge persönlich auf der Leinwand sehen werden. Ein großangelegter, moderner Stoff, der die Liebe zur Heimat und den Rhythmus unseres heutigen Lebens musikalisch ausdrücken will, liegt diesem Film zugrunde. Es wirken mit: Margot Hielscher, Josefin Kipper, Käthe Haack, Peter Pasetti, Peter Mosbacher, Wolfgang Lukschy, Wilfried Seyferth, Walter Groß, Paul Esser u. v. a. Dazu



So sieht unser Karikaturist „Die flotte Fünf" und ihren Star, deren wechselvolles Schicksal der große deutsche Musikfilm „HEIMWEH NACH DIR" erzählt. Neben einem Großaufgebot der bekanntesten Funk- und Schallplattenstars spielen und singen Margot Hielscher und Peter Pasetti die Hauptrollen.

die Polydor-Starparade und die Schöneberger Sängerknaben. (Park-Lichtspiele.)

„Der Henker von London" — ein Spiegelbild der von Haß und Intrigen zerrissenen Geschichtsepoche Englands im 15. Jahrhundert. Ein dämonisches Spiel um Richard von Gloucester, den Teufel auf dem englischen Thron. Ein Meisterwerk filmischer Spannung und Darstellungskunst auf absolut historischem Hintergrund läuft im zweiten Programm der Park- und Stadthalle-Lichtspiele.

Zustrom von Legionswilligen reißt nicht ab

Jugendliche von 15 und 16 Jahren wollen zur Fremdenlegion

Festgenommen wurden: Ein 15 Jahre alter Junge aus dem Kreis Stade, der die Lehrstelle und das Elternhaus heimlich verlassen und seinem Vater 350 DM entwendet hatte. Er wurde von seinem Vater zurückgeholt. Das Geld hatte er restlos ausgegeben. Er wollte sich zur Fremdenlegion melden, war aber noch zu jung.

Ein 16 Jahre alter Junge aus Göttingen, der ebenfalls hierher kam, um in der Fremdenlegion unterzutauchen. Bei der näheren Kontrolle stellte sich heraus, daß er auf einer Arbeitsstelle einer landw. Gehilfin 120 DM entwendet hatte. Er gab weiter zu, daß er zusammen mit einem Komplizen, dessen Onkel in einem Vorort von Köln im Laufe des Sommers 900 DM stahl. Der Junge wurde in das Gefängnis eingeliefert.

Zwei Jugendliche aus Berlin und Rötenberg, die ebenfalls das Elternhaus verlassen hatten, um sich zur Fremdenlegion zu melden. Sie wurden dem Stadtjugendamt übergeben.

Ein 30 Jahre alter Maler aus Memel, der einer Hausgehilfin in Freiburg in mehreren Fällen Geld und ein paar Damenhalbschuhe gestohlen hatte. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Ein 34 Jahre alter Kaufmann aus Frankfurt a. M., der einen Pkw gemietet und denselben nicht mehr zurückgebracht hatte. Er war deshalb steckbrieflich verfolgt. Der Wagen wurde hier sichergestellt, der Beschuldigte ins Gefängnis eingeliefert.

Sein Dialekt verriet ihn

Anläßlich einer Kontrolle wurde ein angeblicher Gerhard Mackenstein aus Stettin aufgegriffen, der ohne Ausweispapiere war. Da seine Angaben verdächtig schienen und er einen unverfälschten rheinischen Dialekt sprach, wurde er vorläufig festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert. Nach Durchführung eines Personenfeststellungsverfahrens gab er schließlich zu, daß er ein Bergmann aus Bochum sei. Er hatte allen Grund, seinen Namen zu verschweigen, denn es stellte sich heraus, daß es sich um einen mehrfach gesuchten und vorbestraften Verbrecher handelte.

Zur Anzeige gelangten: drei Personen von hier und einem Nachbardorf wegen Vergehens nach § 218 StGB, sowie eine Person von auswärts wegen Beihilfe hierzu.

Ein Mann von auswärts wegen Körperverletzung. Er hatte einen hiesigen Maurer veranlaßt, mit ihm bei einer hiesigen Firma 4 Autoreifen zu stehlen. Weil dieser nicht d... einging und die Eltern verständigte, wurde von dem Anstifter körperlich mißhandelt.

Versammlung der CDU

In der letzten diesjährigen Mitgliederversammlung der Gemeindegruppe Offenburg der Christlich-Demokratischen Union nahm der Ortsvorsitzende, Reichsbahnrat Alfred Broß, Gelegenheit, um als Delegierter über den 3. Bundesparteitag der CDU vom 19. bis 21. Oktober in Berlin zu berichten. Dieser sei bewußt unmittelbar an der Sowjetsektorengrenze in Berlin durchgeführt worden, weil er nicht so sehr als eine Partei-Manifestation gelten sollte. Der Parteitag sollte ein Anruf an die 18 Millionen Menschen in Ostdeutschland bedeuten, die, wie die Berliner selbst, trotz allen Terrors, aushalten.

Reichsbahnrat Broß schloß seinen eindrucksvollen Bericht mit der Feststellung, daß die CDU mit ehrlicher Genugtuung auf ihren 3. Bundesparteitag zurückblicken dürfe. Diesem werde in der Zeit vom 1. bis 5. Febr. 1953 in Hamburg der 4. Bundesparteitag folgen, auf dem u. a. der „Standort" der CDU angesichts des Wahlkampfes 1953 festgelegt werde. Ihm komme auch deshalb eine ganz besondere Bedeutung zu, weil Dr. Adenauer dort einen großen Rechenschaftsbericht über die in den vergangenen drei Jahren geleistete Arbeit abgeben werde. Zugleich würden in Hamburg die Ziele und Aufgaben der folgenden Jahre klargelegt werden.

Unserer heutigen Ausgabe ist eine Beilage der ZUBAN-Cigarettenfabrik München beigefügt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aufklärung über Kropferkrankung

Chefarzt Dr. Paul Schäfer am Vortragspult der Volkshochschule

Mit besonderer Spannung sah man dem Vortrag entgegen, den die Gengenbacher Volkshochschule für den 10. Dezember angekündigt hatte. Die Bedeutung von Chefarzt Dr. Paul Schäfer als anerkannter Kapazität in der Bekämpfung des Kropfes steht außer allem Zweifel. Daß aber Dr. Paul Schäfer die Fähigkeit besitzt, in vorbildlich verständlicher Form Wesen, Ursprung, Krankheitsablauf des Kropfleidens darzustellen, dessen wurde man doch erst am Vortragsabend selbst gewahr. Vielleicht hat der eine oder andere unter den zahlreichen Zuhörern befürchtet, die Schilderung der so lästigen Erkrankung setze medizinische Kenntnisse oder zum mindesten das Wissen um medizinische Fachbezeichnungen voraus. Nun zeigte aber der Abend, daß Dr. Paul Schäfer über seinen Gegenstand so zu sprechen versteht, daß Rückfragen wirklich unnötig sind.

Der Redner kam auf die konservative Behandlung der Kropferkrankungen in ihren allerersten Anfängen zu sprechen und schilderte dann die operative Beseitigung des Uebels. Eine Folge ausgezeichneter Aufnahmen unterrichtete über das Aussehen der Patienten vor und nach der Operation. Dabei fiel auf, wie sehr sich die Gesichtszüge der vom Kropf Befreiten verjüngen. Mit Aufnahmen, die Paul Stober zu danken sind, führte Chefarzt Dr. Paul Schäfer dann den Ablauf einer Kropfoperation in ihren wesentlichsten Partien vor. Der dabei zutage geförderte Kropf verriet, welche fürchterliche Bedrängnis eine solche mächtige Wucherung für den mit ihr behafteten Menschen nach sich ziehen kann.

Der ungemein fesselnde Vortrag von Dr. Paul Schäfer, der mit fühlbarer Spannung aufgenommen wurde, ließ keinen Zweifel darüber, daß in Gegenden, in denen Kropferkrankungen häufiger auftreten, die Unterrichtung über Anfänge des Kropfleidens und seine prophylaktische Bekämpfung in der Jugend viel ernster genommen zu werden verdient, als dies im allgemeinen der Fall ist. Es erscheint geboten, darauf hinzuweisen, daß hier wohl in der öffentlichen Gesundheitspflege Badens noch eine Lücke vorhanden ist. Zwar werden geeignete Medikamente in der Schule verteilt, aber nicht in allen Schulen, und insbesondere müßte auch eine allgemeine Aufklärung über die Kropferkrankung angestrebt werden.

Mozarts „Zauberflöte"

Zum Gastspiel der Deutschen Musikbühne

Die von Mozart nach einem Text des berühmten Theaterdirektors Emanuel Schikaneder und des Opernsängers Carl Ludwig Metzler geschaffene Oper „Die Zauberflöte" verwendet zahlreiche phantastische Motive aus der älteren dramatischen Literatur. Der Inhalt ist kurz folgender:

Prinz Tamino wird von den Sendboten der Königin der Nacht vor der Verfolgung einer Schlange gerettet. Der Vogelfänger Papageno brüstet sich, diese erlegt zu haben. Dem Lügner läßt die Königin den Mund verriegeln und dem Prinzen ein Bildnis ihrer Tochter, die sich in der Gewalt des Oberpriesters Sarastro befindet, übermitteln. Falls er sie zu befreien vermag, soll er sie zur Frau bekommen. Als magisches Schutzmittel erhält Tamino eine Zauberflöte und sein Begleiter Papageno ein wundertätiges Glockenspiel. Drei wegkundige Knaben führen die beiden in Sarastros Reich, wo Panina von dem Mohren Monostatos bewacht wird. Dieser wird durch das Glockenspiel überwältigt, die Jungfrau befreit und die beiden Liebenden werden nun durch Sarastro auf ihre Seelenkräfte geprüft. Da sie sich bewähren gibt der Oberpriester die beiden zusammen und vernichtet das Reich der Königin der Nacht. Der Vogelfänger findet seinen Lohn in einer zur reizenden jungen Papagena verwandelten Alten. Das Liebespaar wird schließlich in den Bund Sarastros aufgenommen.

Mit bekannten Solisten bringt die Deutsche Musikbühne dieses in aller Welt bekannte und berühmte Werk am kommenden Montag, den 15. Dezember, im Saalbau „Drei Könige", wo auch der Vorverkauf stattfindet.

Pfarrer Seegers letzter Gang

Gengenbach (n). Die Gemeinde, die Pfarrer Karl Seeger in Rottenmünster das letzte Geleite gab, waren Gengenbacher, Kirchdorfer, Schwestern und Patienten der Heilstätte Rottenmünster. Auch der Dekan von Villingen, Geistl. Rat Weinmann, geleitete ihn auf seinem letzten Gang. Stadtpfarrer Schuler von Gengenbach schilderte nach dem Requiem den Verlauf der mehr als 50jährigen priesterlichen Tätigkeit des Verstorbenen, vor allem seinen unermüdlichen Einsatz in Gengenbach. Auch Pfarrer Stern aus Kirchdorf bei Villingen brachte namens seiner Pfarrkinder einen innigen Dank zum Ausdruck für die 22 Jahre, die Pfarrer Seeger in Kirchdorf segensreich gewirkt hat. Daß die Kirchdorfer ihren früheren Seelsorger nicht vergessen haben, obwohl schon fast 20 Jahre seit seiner letzten Tätigkeit verflossen sind, bewies ihre zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung. Ihnen war der Weg nach Rottenmünster nicht zu weit und die Opfer nicht zu groß, um ihren schlichten Dank zum Ausdruck zu bringen. Am liebsten hätten sie Pfarrer Seeger mit nach Kirchdorf genommen, um ihn für immer auf ihrem Friedhof zu haben.

Das Parrenin-Quartett in Gengenbach

Gengenbach. Durch Vermittlung der Fremdsprachenschule Vorbeck gelang es der Volkshochschule Gengenbach, das Parrenin-Quartett aus Paris, das während der letzten Jahre mit vielen Preisen ausgezeichnet wurde, für einen Abend zu gewinnen. Die gefeierten Musiker Jacques Parrenin, Marcel Charpentier, Serge Collot und Pierre Penassou werden Mittwoch, 17. Dezember, 20 Uhr, in der Aula der Pädagogischen Akademie Werke von Mozart, Schubert und Ravel zum Vortrag bringen.

Schwaibacher Straße instandsetzungsbedürftig

Gemeinde benötigt Staats- oder Kreiszuschuß

Schwaibach. Am Sonntag fand im Bürgersaal eine Versammlung der Schwaibacher Bevölkerung statt, bei der Stadtrat Moßbrugger von Offenburg zu dem Thema „Landesfragen und Elternrecht" vor einem vollbesetzten Saal sprach. Besonders wurde hervorgehoben, daß es dem katholischen Landvolk nicht einerlei sein könne, wie diese beiden Fragen, bzw. wie die natürlichen Rechte des katholischen Volkes in der neuzugestaltenden Verfassung eingebaut und festgelegt werden sollen. Zum Schlusse wurde darauf hingewiesen, daß die christlichen Abgeordneten eine Volksabstimmung verlangen.

Im Anschluß an die Versammlung hatte der Gemeinderat zu einer Bürgerversammlung eingeladen. Nachdem Bürgermeister Josef Schilli über allgemeine Tagesfragen gesprochen hatte, nahm er noch zur Obstbaumentrümpelung und zu den Wohnungsangelegenheiten Stellung. Bezüglich des Waldwegneubaues wurde den Bürgern die zwingende Notwendigkeit dieses Planes klargelegt.

Eine besonders lebhafte Debatte ergab das vom Bürgermeister zur Diskussion gestellte Straßenbauprojekt „Verkehrstraße Einach — Schönberg". Infolge der häufigen Sperrungen der früher öfters reparaturbedürftigen und derzeit im Neubau befindlichen Kinzigbrücke Gengenbach mußte der gesamte Verkehr Gengenbach — Biberach auf die Straße der Gemeinde Schwaibach umgeleitet werden. Durch diese übernormale Verkehrsbeanspruchung litt natürlich die Straße sehr schwer. In den letzten Wochen entstand Schlagloch an Schlagloch. Nachdem die Straße in ihrem derzeitigen Zustand für die Bewohner Schwaibachs untragbar ist, muß an die Instandsetzung geschritten werden. Der Bürgermeister mußte jedoch mit Bedauern feststellen, daß diese Instandsetzung mit gemeindeeigenen Mitteln nicht durchgeführt werden kann, sondern nur mit Hilfe eines Staatsbeitrages und eines Beitrages des Kreises.

Nach der Bürgerversammlung fand eine schlichte, aber würdige Ehrung der Gefallenen und Vermißten der Gemeinde Schwaibach statt. Unsere Gemeinde beklagt 25 Opfer des letzten Weltkrieges an der Front und in der Heimat.

In Felsenlöchern des Himalajamassivs

Interessanter Lichtbildervortrag in der Volkshochschule Gengenbach

Gengenbach. (a) Der vollbesetzte Löwensaal bewies das große Interesse des Gengenbacher Publikums an Reiseschilderungen. Diesmal stellte der Sprecher der Gengenbacher Volkshochschule den bekannten Reiseschriftsteller, Wanderer, Pilger und Forscher Dr. Herbert Tichy dem Hörerkreis vor.

Dr. Tichy führte die Anwesenden mit einer Fülle wunderschöner, z. T. bis jetzt einmaliger Lichtbilder in die Bergwelt des Himalaja. Es kam dem Redner, wie er eingangs selber sagte, vor allem darauf an, ein Bild der Menschen, der Pilger zu geben, weniger der Landschaft. Der junge Geologe berichtete fesselnd vom hl. Berg Kailas, dem „Thron der Götter", den er, als Pilger verkleidet, besuchte.

Eine zweite Reise nach Tibet unternahm Dr. Tichy von Peking aus, von wo er als Korrespondent sieben Jahre lang den Fernen Osten durchreiste. Tibet, das er als Student kennengelernt hatte, zog ihn wiederum an, diesmal war das Ziel das Kloster Kumbum (Haus der zehntausend Statuen), in dem 4 bis 5000 Mönche, Mongolen, Chinesen und Tibeter wie in einer selbständigen Stadt friedlich nebeneinander leben. Dr. Tichy verbrachte bei gastlicher Aufnahme einige Zeit in diesem Kloster und erlebte so aus eigener Anschauung das Alltagsleben der Mönche. Das Kloster ist das Ziel vieler Pilger, die sich zum Teil schwerer körperlicher Strapazen unterziehen. So brauchte ein Pilger beispielsweise von Lhasa nach Kumbum, den Weg mit seinem Körper messend, dreieinhalb Jahre. Aber Zeit spielt in Tibet keine Rolle, und die Menschen sind dabei glücklicher als die gehetzten, hastenden Europäer. In diesem Kloster konnte Dr. Tichy auch den jungen Panschen Lama einige Male sprechen.

1950—51 trieb es Dr. Tichy wiederum als Korrespondent nach Tibet. Ziel dieser Reise war der Tempel Badrinath. Das Leben der Gläubigen bot tiefe, unvergeßliche Eindrücke. So erlebte der Forscher auch das „Fest des Ganges". Im Felsmassiv des Himalaja aber suchte Dr. Tichy die Yogis auf, die Einsiedler, deren Leben bei primitivster, sparsamster vegetativer Nahrung von beispielloser Bedürfnislosigkeit und Härte ist. Um sich diesen Menschen anzupassen, lebte Dr. Tichy ebenfalls dort ohne Kocher und Zeit bei Pflanzennahrung in Felsenlöchern. So erlebte er unmittelbar das Leben der Einsamsten, die in diesen unwirtlichen Höhen von 4—5000 m in strenger Kasteiung die Vereinigung ihrer Seele mit Gott suchen.

Aus dem Notizbuch der Polizei

Ein Pkw.-Fahrer stieß beim plötzlichen Rückwärtsfahren gegen einen hinter ihm haltenden Pkw. Es entstand Sachschaden.

In der Gaswerkstraße sprang ein fünf Jahre altes Mädchen plötzlich über die Fahrbahn. Ein in südlicher Richtung durch die Gaswerkstraße fahrender Pkw.-Fahrer bremste sein Fahrzeug ab, geriet aber infolge der Glätte ins Schleudern und erfaßte das Kind noch mit dem vorderen linken Kotflügel. Das Kind wurde auf die Straße geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Es wurde sofort in das Städt. Krankenhaus eingeliefert, wo festgestellt wurde, daß es außer Schürfwunden im Gesicht eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hatte.

Ein infolge der Glätte auf der Hauptstraße ins Schleudern gekommener Pkw. stieß auf eine entgegenkommende Zugmaschine auf, wobei Sachschaden entstand.

Ein Radfahrer, der bei der Fischerstraße die Hauptstraße überqueren wollte, räumte einem in östlicher Richtung durch die Hauptstraße fahrenden Pkw. die Vorfahrt nicht ein, was zur Folge hatte, daß beide zusammenstießen. Es entstand Sachschaden.

Eine Person gelangte wegen groben Unfugs zur Anzeige. — Bei einem Küchenbrand, dessen Ursache über dem Herd aufgehängte Wäsche war, entstand ein Schaden von etwa 250 DM. — Fünf Fahrräder wurden entwendet.

Aus dem Harmersbachtal

Weihnacht bei der Arbeiterwohlfahrt

Zell a. H. (s) Am heutigen Samstag um 16 Uhr veranstaltet die Arbeiter-Wohlfahrt die übliche Kinderweihnachtsfeier im Rathaus-Saal und am Sonntag um 19.30 Uhr eine große Familien-Weihnachtsfeier im Hotel „Hirsch"; hierbei wird die Landesvorsitzende der AW., Frau Marta Schanzenbach, die Weihnachtsansprache halten.

Hohes Alter

Oberharmersbach. (m) Frau Christina Schnalter geb. Lehmann, vom Nockenbühl, konnte am 10. Dezember ihren 83. Geburtstag begehen.

Nachfolger für Pfarrer Tröndle

Oberharmersbach. (m) An Stelle des verstorbenen Pfarrers Ludwig Tröndle wurde durch das Erzb. Ordinariat Freiburg Pater Gerhard Döbele, bisher in Oppenau, als Pfarrvikar der hiesigen Pfarrei zugewiesen.

Offenburger Tageblatt
Chefredakteur: Adolf Kimmig
Verantwortliche Redaktion: Adolf Kimmig (Politik); Franz Josef Mayer (Badner Land); Karl Gies (Kultur, Unterhaltung und Heimatbeilage); Alois Hörth (Sport); Herbert Buhles (Allg. Beilagen); Walter Pichert (Landw. Beilage); Heimatteil: Dr. Alfred Galler.
Druck und Verlag: A. Reiff & Cie., Offenburg





Man braucht sie immer wieder
BOSCH-Rückfahrleuchte
BOSCH DIENST
Willy Schneider, Offenburg, Freiburger-Straße 8, F 1084

Jetzt daran denken!

Steuern sparen!

Senkung der Einkommensteuer ist das wichtigste Problem beim bevorstehenden Bilanzabschluß 1952.

Hier nützt ein Bausparvertrag, denn Bausparbeiträge sind als Sonderausgaben abzugsfähig.

In günstigen Fällen beträgt die Steuerersparnis bis zu 8% der Einzahlungen auf den Bausparvertrag.

Steuerersparnis oder Wohnungsbauprämie sind die großen Vorteile beim Bausparen für Neubau, Wiederaufbau, Hausinstandsetzung, Hauskauf, Ablösung hochverzinslicher Kredite sowie Erwerb einer Eigenwohnung.

Wir beraten Sie gern.

Badische Landesbausparkasse

Die Bausparkasse der Sparkassen Anstalt des öffentlichen Rechts Karlsruhe, Kaiserstraße 229

Ich bitte um Druckschriften über das steuerbegünstigte Bausparen 36
Name: _____
Beruf: _____
Wohnort: _____
Straße u. Nr.: _____

Bekanntmachung

Der Verein „Hauptausschuß Badisches Landesturnen 1951" hat sich aufgelöst und die Streichung im Vereinsregister beantragt. Sollten noch Forderungen ausstehen, sind Rechnungen hierüber bis 20. Dezember 1952 an Gustav Ottstadt, Offenburg, Ortenberger Straße 5, einzureichen. Später eingehende Forderungen können nicht mehr anerkannt werden.

Offenburg, den 10. Dezember 1952.

Die Liquidatoren:
Gustav Ottstadt Rudolf Mers

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gottesdienstordnung

Katholische Gottesdienste

Hl. Kreuz: 6 Uhr Rorate; 7.15 Uhr Singmesse mit Predigt, Adventskommunion der Frauen und Mütter; 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Amt mit Predigt; 17 Uhr Adventsandacht mit Segen.

Hl. Dreifaltigkeit: 6 Uhr Frühmesse (Rorate) mit Adventskommunion der Dienstmädchen; 6.45 Uhr Betsingmesse (Rorate) mit Predigt und Adventskommunion der Jungfrauen und Mädchen; 8.15 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt (Rorate); 10 Uhr Schülergottesdienst; 13.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 14 Uhr Adventsandacht; 16.15 Uhr Eröffnung des Erstkommunionunterichts in der Kirche; 20.30 Uhr Adventsfeier f. d. Dienstmädchen.

St. Fidelis. 6.30 Frühmesse, 8.00 Singmesse, 9.15 Kindergottesdienst, 10.30 Hauptgottesdienst.

Klosterkirche. 8.00 Gottesdienst.

Berghaupten. Sonntag: 7.30 Uhr Frühgottesdienst; 9.30 Uhr Choralamt, anschließend Christenlehre; 13.30 Uhr Adventsvesper, 19 Uhr Rosenkranz m. Segen; 19.30 Uhr Adventsfeier der Frauen. — Montag: 7 Uhr hl. Messe für Martin Lienhard, Gemeinderechner, und Ehefrau Theresia und Anna und Magdalena Lienhard, und hl. Messe für Karl Schappacher und Kinder. — Dienstag: 7 Uhr Roratеamt für Josefine Brüderle geb. Schmieder, und hl. Messe für Luise Bayer geb. Ziegler.

Durbach. 7.00 Frühmesse, Kommunionтag für die männliche und weibliche Jugend, einschließlich der Schüler der 8. Klasse, 9.30 Hauptgottesdienst, 14.00 Nachmittagsandacht, 18.00 Rosenkranz.

Gengenbach. 6.00 u. 6.45 hl. Messen, 7.30 Singmesse u. hl. Kommunion der Pfarrgemeinde, 8.45 Predigt und Amt, 9.15 Gottesdienst in der Martinskirche, 10.00 Schülergottesdienst mit Predigt, 15.00 Predigt, 20.00 Predigt, Schluß der Missionserneuerung.

Nordrach. 7.00 Frühmesse mit Adventskommunion der Jungmänner, 9.15 Hauptgottesdienst, Amt mit Predigt, anschl. Christenlehre für die Jungfrauen, 14.00 Adventsvesper. — Kolonie: 8.00 Singmesse für Lebende und Verstorbene der Fam. Jagalski, 9.30 Gottesdienst für die Angehörigen der Heilstätte.

Zell a. H. Kath. Stadtpfarrkirche. 6.30 Beichtgelegenheit, 7.00 Frühmesse mit Adventskommunion der Jungfrauen u. Frauenjugend, 8.00 Schülergottesdienst mit Singmesse und Predigt, 9.30 Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt, anschl. Christenlehre der Jungmänner. Nach dem Amt Versammlung der Männer-Vinzenzkonferenz, 14.00 Vesper für die Adventszeit, 14.30 im Pfarrsaal Adventsfeier d. Marian. Jungfrauenkongregation. — Wallfahrtskirche. 6.30 und 7.30 stille hl. Messen mit Austeilung d. hl. Kommunion, 7.30 Singmesse mit Predigt.

Altkath. Kirche Offenburg Gymnasiumstr. 7. Sonntag, 9.30 Gottesdienst, Amt mit Predigt und allgemeiner hl. Kommunion.

Evang. Gottesdienste

Offenburg. 3. Advent. 8.30 Frühgottesdienst (P.-Gerhardt-Haus), 9.45 Hauptgottesdienst (Evg. Stadtkirche), 11.00 Kindergottesdienst (Evg. Stadtkirche), 11.00 Christenlehre der Ostpfarrei, Saal Poststr. 16, 20.00 Hl. Abendmahl (Evg. Stadtkirche). — Dienstag, 20.15 Evang. Männerwerk (P.-Gerhardt-Haus). — Mittwoch, 20.00 Bibelstunde (Paul-Gerhardt-Haus).

Diersburg. 9.00 Gottesdienst, 10.30 Kindergottesdienst, 13.00 Christenlehre. — Montag, 20.00 Frauenabend.

Durbach. 15.00 Evang. Gottesdienst mit anschl. Kindergottesdienst. Rathaus.

Gengenbach. Samstag, 16.00 Kleinkindergottesdienst, 20.00 Wochenschlußfeier. — Sonntag, 9.00 Christenlehre, 9.30 Gottesdienst, 10.30 Kindergottesdienst.

Oberharmersbach. Sonntag, 14.00 (nicht 15.00) Gottesdienst.

Ohlsbach. 8.00 Gottesdienst, Schule.

Ortenberg. 9.30 Evang. Gottesdienst mit anschl. Kindergottesdienst, Schulhaus.

Zell a. H. 9.45 Hauptgottesdienst, 10.45 Kindergottesdienst. — Montag, 20.00 Jungenkreis. — Dienstag, 20.00 Frauenabend, Pfarrhaus. — Donnerstag, 20.00 Mädchenkreis. — Freitag, 20.00 Kirchenchor.

Zunsweier. 10.45 Gottesd. mit hl. Abendmahl.

Evang. Gemeinschaft, Augustastr. 1. Sonntag, 9.30 Predigtgottesdienst. — Donnerstag, 19.30 Bibelstunde.

Gemeinschaft Innere Mission, Friedenstraße 6. Sonntag und Mittwoch 16 Uhr Bibelstunde.

Christl. Wissenschaft (Christian Science). Gruppe, Offenburg. Sonntag, 9.30 Gottesdienst, Thema: „Gott, der Erhalter des Menschen", 10.45 Sonntagsschule, sowie am zweiten Mittwoch im Monat um 20.00 Gottesdienst im Gartensaal des Hotel Ries.

Aus der Nachbarschaft

Ehre dem Alter

Waltersweier. (b) Seinen 70. Geburtstag beging in bester Gesundheit am 11. Dezember Nikolaus Merz, Oberzugführer a. D. Dem Jubilar unseren besten Glückwunsch!

Im hohen Alter gestorben

Altenheim. (r) Im Alter von 83 Jahren verstarb an einem Schlaganfall Frau Marie Ursula Rinkel. Ueber 50 Jahre war die Heimgegangene in glücklicher Ehe verheiratet mit Korbmachermeister Gottlieb Schwärzel. Sie ruhe in Frieden.

Mit einem Balken ausgerutscht

Appenweier. (f) Ein 23jähr. Arbeiter, der am Bahnhof mit einem Balken, den er auf der Schulter trug, ausrutschte, zog sich beim Sturz erhebliche Quetschungen an der Schulter zu, so daß er sich in Krankenhausbehandlung begeben mußte.

Sport in der Heimat

Der Spielbetrieb beim OFV

(se) Der FV Offenburg ist am Sonntag spielfrei. Die restlichen Spiele der Vorrunde starten in den beiden nächsten Sonntagen und zwar spielen am 14. Dezember SV Schopfheim in Offenburg und am 21. Dezember ist die 1. Mannschaft in Lahr zu Gast. Es wird darauf hingewiesen, daß beabsichtigt ist, einen Sonderzug oder Omnibusse zu dem Spiel in Lahr einzusetzen, sofern sich genügend Interessenten melden.

Die Reserven haben einen schweren Gang vor sich denn ein Sieg in Lautesheim wäre als großer Erfolg zu verbuchen. Es ist also notwendig, daß die Mannschaft alles einsetzt, denn der Verlust auch nur eines Punktes würde bedeuten, daß die Herbstmeisterschaft abgeschrieben werden muß.

Die 3. Mannschaft fährt zum fälligen Verbandsspiel nach Peterstal und müßte dort gewinnen. Bei erfolgreichem Abschneiden kann man die Mannen der 1. Garnitur als Herbstmeister beglückwünschen.

Auch die drei Jugendmannschaften stehen in den abschließenden Kämpfen um die Halbzeitmeisterschaft und wir dürfen vermutlich an den Feiertagen auch diese Mannschaften beglückwünschen.

Für Waltersweier steht viel auf dem Spiel

Waltersweier I — Fautenbach I

(h) Zum Abschluß der Vorrunde empfängt Waltersweier auf eigenem Gelände die Elf von Fautenbach. Waltersweier hat die drei letzten Spiele verloren, hingegen konnte Fautenbach am vergangenen Sonntag in Auenheim einen schönen Sieg verbuchen. Will Waltersweier nicht ans Tabellenende abrutschen, muß die Elf am Sonntag versuchen, zu einem doppelten Punktgewinn zu kommen.

Elgersweier gastiert in Schutterwald

FV Schutterwald — VfR Elgersweier

(f). Der kommende Spielsonntag stellt den FV Schutterwald wieder vor eine schwere Aufgabe. Nachdem Elgersweier in den letzten Spielen wieder Tritt gefaßt hat, wird es auch bei diesem Spiel alle Register seines Könnens ziehen. Der Achtungserfolg gegen die Offenburger Reserven und die knappe Niederlage gegen Zunsweier deuteten an, daß Schutterwald wieder im Kommen ist. Die Voraussetzungen für einen erbitterten Punktekampf sind hiermit gegeben.

Ein harter Kampf zu erwarten

SV Bad Peterstal I — OFV III

(sh). Dieser Kampf dürfte am kommenden Sonntag im hinteren Renchtal einen besonderen Reiz haben, denn die Einheimischen treffen auf einen Gegner, der bis jetzt in seinen sämtlichen Pflichtauswärtsspielen groß aufspielte und auch die Punkte mit nach Hause nahm. Nachdem die Gastgeber beim letzten Verbandsspiel in Zell-Weierbach ein Unentschieden erreichten, und jetzt in der Pokalrunde einen Formanstieg zu verzeichnen haben, wollen sie auch das Meisterstück fertigbringen, dem Tabellenführer beide Punkte abzunehmen. Die Gäste benötigen nur einen Punkt, wenn sie die Herbstmeisterschaft ungeschlagen erringen möchten.

Die 3. Garnitur von Offenburg muß jedoch mit einer besseren Form aufwarten, wie das in Berghaupten der Fall war, um erfolgreich abschneiden zu können. Im Falle einer Niederlage könnte Zell-Weierbach punktgleich aufschließen, sofern es in Ulm sich durchzusetzen versteht.

Der II. Tabellenplatz steht auf dem Spiel

SV Ulm — TuS Zell-Weierbach

(vo). Im letzten Spiel der Vorrunde fährt Zell nach Ulm. Die bisher ausgetragenen Spiele endeten jeweils zugunsten der Gastgeber. Daß auf dem gefährlichen Pflaster in Ulm die Trauben hochhängen, mußten schon manche Favoriten in Kauf nehmen. Zell wird diesen Kampf sehr ernsthaft nehmen, zumal sein 2. Platz von Oberkirch gefährdet wird.

Der SCO. muß auf Glattels

(ma). Am Sonntag spielt der Tabellenführer bei seinem hartnäckigsten und erfolgreichsten Verfolger, dem SV Nußbach. Mit Interesse verfolgen nicht nur die SCOler, sondern die ganze Spitzengruppe der B-Klasse Nord dieses entscheidende Treffen um die Tabellenführung und die Herbstmeisterschaft. Zwei gleichwertige Gegner werden sich auf dem Nußbacher Platze einen harten Kampf um die Punkte liefern. — Eine große Anzahl Schlachtenbummler dürfte die Offenburger Elf begleiten.

Windschläg erneut vor schwerer Aufgabe

Renchen I — Windschläg I

(geb). In einem weiteren Auswärtsspiel tritt die Windschläger Elf in Renchen an. Die Gastgeber konnten am Anfang der Saison noch nicht richtig in Erscheinung treten, sind aber in den letzten Spielen zu einer großen Form aufgelaufen, die sie auch in der sonntäglichen Begegnung zum Favoriten macht. Die Spiele aus der ehemaligen Kreisklasse sind noch in bester Erinnerung und auch die morgige Auseinandersetzung sollte die Unentwegtesten auf die Beine bringen. Ein interessanter Kampf ist zu erwarten, zumal beide Vereine versuchen werden, sich in die Spitzengruppe zu placieren.

Tabellenletzter in Urloffen

Urloffen — Honau

(fl). Auf dem Zimmerer-Sportplatz empfängt Urloffen die Mannschaft aus Honau zum fälligen Verbandsspiel. Die Einheimischen dürfen diesen Gegner nicht unterschätzen, denn zu oft mußte man erfahren, daß die Tabellenletzten mit Ueberraschungen aufwarteten.

A-Klasse Offenburg:

Vor entscheidenden Veränderungen!

(on). Der Meisterschaftsanwärter Offenburg II reist ins Hanauerland zu Lautesheim und wird dort vor eine nicht leicht zu nehmende Hürde gestellt sein. Immerhin muß sich der Platzbesitzer auf seine Stärke besinnen, um in entsprechender Weise abzuschneiden. Appenweier empfängt auf eigenem Platz Ettenheim, wobei die Gäste mit einem leichten Vorteil rechnen. Interessant dürfte die Begegnung Haslach gegen Zunsweier sein, die auch entsprechenden Einfluß auf die Tabellengestaltung haben dürfte. Auenheim fährt nach Orschweier und sollte fast einen Punkt dort erwerben können. Schutterwald muß nach Elgersweier und sollte dort zu Sieg und Punkten kommen, wogegen Waltersweier gegen Fautenbach auf eigenem Platz nicht ganz auf verlorenem Posten steht. Zwei gleichwertige Mannschaften treffen sich mit Zusenhofen und Bodersweier auf dem Platz des erstgenannten Vereins. Tagesform sollte ausschlaggebend sein.

B-Klasse, Staffel Nord:

Schwerer Gang für den SpC Offenburg

(on). Der SpC Offenburg reist nach Nußbach und hat damit keinen leichten Gang zu bestreiten, zumal die Gastgeber sich selbst noch Möglichkeiten für die Meisterschaft ausrechnen, und auf heimischem Gelände kaum zu schlagen sind. Kehl-Sundheim spielt bei den Kehler Reserven. Das Spiel trägt Lokalkampfcharakter und dürfte somit der Platzvorteil keine große Rolle spielen. Der Tabellenletzte Honau fährt nach Urloffen, woselbst für den Tabellenletzten kaum die Möglichkeit besteht, zu den ersehnten Punkten zu kommen. Ein spannender Kampf dürfte zwischen Renchen und Windschläg zu erwarten sein. Die Gäste als Meisterschaftsanwärter werden alle Register ziehen, um auch in Renchen zum Zug zu kommen.

Handball

Vorentscheidung in Schutterwald

TuS Schutterwald — Rot-Weiß Lörrach

(fs). Das Hauptaugenmerk der südbadischen Handballer wird am Sonntag nach Schutterwald gerichtet werden, wo sich die beiden alten Kontrahenten Schutterwald und Rot-Weiß Lörrach in einem vorentscheidenden Spiel der Meisterschaft gegenüberstehen. Noch gut ist die letzte Begegnung in Erinnerung, wo es den Wiesentälern das erste Mal gelang, den Einheimischen mit 9:8 das Nachsehen zu geben. Seit damals hat sich viel geändert. Die Schutterwälder Elf befindet sich augenblicklich in guter Verfassung. Die letzten Begegnungen haben dies deutlich bewiesen. Die Gäste mit ihren Assen Zuckschwert und Störenen werden diesesmal auf harte Gegenwehr stoßen.

Die einheimische Elf kann mit kompletter Besetzung antreten, so daß ein spannendes Spiel in Aussicht steht. Spielbeginn um 13 Uhr mit Vorspiel der II. Mannschaft gegen Urloffen I um 12.30 Uhr.

Die Spiele der Handball-Kreisklasse, Staffel 1

(m) Das Spiel Zunsweier — Marlen fällt aus, da Marlen, wie bereits am letzten Sonntag gegen Elgersweier, infolge Aufstellungsschwierigkeiten, zugunsten des Gegners verzichtet hat. Elgersweier dürfte auf eigenem Platz gegen Willstätt zu zwei weiteren Punkten kommen. Auch bei größtem Eifer und Einsatz wird Legelshurst den Siegeszug des Tabellenführers Auenheim auf dem Wege zur Herbstmeisterschaft nicht stoppen können. Offenet ist wieder die Begegnung Ohlsbach gegen die stark verbesserten Kehler, wenn auch der Tabellenplatz für den Gastgeber spricht. Gelingt Altenheim II die gleiche Energieleistung wie vor 14 Tagen gegen Elgersweier, so wird auch Kork nicht um eine Niederlage herumkommen. Der Tabellenvorletzte Schutterwald II trifft auf Urloffen. Der Ausgang dieses Spieles ist gleichfalls offen.

Ringen:

Urloffens Ringer reisen nach Gottmadingen

Gottmadingen — Urloffen

(f). Urloffens Ringerstaffel trägt in Gottmadingen heute Abend den fälligen Verbandsringkampf aus. Auf eigener Matte sind die Grenzstädter kaum zu überwinden. Da Urloffen schon am frühen Nachmittag wegfahren muß, ist es möglich, daß nicht alle Ringer antreten können.



Miele
Deutschlands meistgekaufte Waschmaschine.
Ein Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert.
Bequeme Ratenzahlung.

zum JA fürs Leben

Trauringe
von
JUWELIER MACK
OFFENBURG · HAUPTSTR. 77
Moderne Armbanduhren



Das ganze Haus backt mit MONDAMIN denk auch Du daran
Neue Weihnachtsrezepte auf Wunsch kostenlos vom Mondamin-Beratungsdienst • Hamburg 1 • Postfach 1000

Dein Weihnachtsgeschenk ein Radio
Alle Markenfabrikate
Radio-Musikhaus W. Knobloch
Offenburg, Steinstraße 21

Wer an Alles denkt, am Besten schenkt!

Amtsgericht Offenburg
Handelsregister

HR A IV 347 — 4. 12. 52 — Georg Dietrich, Nah- und Ferntransporte, Bühl bei Offenburg: Die Firma ist geändert in Georg Dietrich, Kraftwagen-Spedition, Nah- und Ferntransporte, Bühl bei Offenburg.

Amtsgericht Offenburg
Handelsregister

HR A IV Nr. 258: Burda-Druck und Verlag, Inhaber Dr. Franz Burda in Offenburg: Dem Kaufmann Heinrich Dahlke in Offenburg ist Prokura erteilt. Er vertritt unter Beschränkung auf die Hauptniederlassung Offenburg gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten.

EINE unglaubliche AUSWAHL

an schönen, preiswerten Weihnachtsgeschenken macht es Ihnen leicht, Freude zu bereiten. Wir haben gute Qualitäten in allen Artikeln bereitstehen.

DER OFFENBURGER EINZELHANDEL

Man kauft immer gut und preiswert in Offenburg

An den Sonntagen 14. 12. u. 21. 12. sind alle Geschäfte von 13.30—17.30 Uhr geöffnet.

Mittwochnachmittag vor Weihnachten ist ebenfalls offen



– jedes Angebot ein schönes Geschenk

Tischdecken
indanthrenfarbig, dankbares Gewebe in reicher Musterauswahl . . . . . 130/160 cm **5.90**

Künstlerdecken
schöne, hochveredelte Qualitäten, hübsch und dezent gemustert . . . . . 130/160 cm **9.45**

Kaffee- oder Teegedeck Tischtuch und 6 Servietten, schöne Jacquard-Blumenmusterung, gute Kunstseidenqual. Tischtuch 130/160 cm **16.25**

Bettvorlagen
Boucle, aus kräftigen Jutegarnen, schöne Blumenmuster . 50/100 cm **6.85**

Divandecke
schwere Qualität, Handwebcharakter, hübsches Karomuster, mit Fransen . . . . . 140/280 cm **15.80**

Schlafdecke
Jacquard-Muster, eine weiche Decke aus bester Baumwolle . . . . . 140/190 cm **18.50**

Jos. Faist Nachf.
Das Modehaus am Marktplatz



für die wir garantieren können. Wir führen die bekannten Markenfabrikate **Wellner, Bruckmann** und **OKA** 24teilig jetzt schon ab DM **88.60**

KARL **Schawel**
Inh. Fr. Stickel
Offenburg · Steinstraße 8

USA-Nylon-Strümpfe
51/16 in allen Farben mit schw. Naht **4.50**
51/15 mit schw. Ferse und Zierferse **5.30**
51/15 mit Zebraferse **5.75**

Textilhaus **Heuberger** Offenburg
Inhaber: Fr. Chaim
Friedrichstraße, Ecke Augustastraße





Herrenhüte
Woll- und Haarfilze

Reichhaltige Auswahl in den bekannten Markenfabrikaten

Ludwig Hess
JNH. IGNAZ HÖSS
OFFENBURG 1/B

Besuchen Sie
unsere große Weihnachtsausstellung!
Eine Riesenauswahl in
Spielwaren
erwartet Sie im guten
Fachgeschäft



SPIELWAREN SPORT-U.SPIELWAREN
Weiher
Steinstr. 91
Telef. 2104



Wir erwarten Sie am Silbernen Sonntag

Denn für
ein frohes Fest
mit reichen Gaben
werden wir auch diesmal sorgen. Wir geben dieses Versprechen, weil Sie in unserem Haus so schöne, praktische und preiswerte Weihnachtsgeschenke vorfinden, daß ein frohes Fest mit reichen Gaben daraus wird.

Von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr
stehen wir zur Verfügung, um Ihnen mit Rat und Tat bei der Wahl Ihrer Weihnachtsgeschenke nach Kräften zu helfen.

TEXTILHAUS
Karl **Köhl** Kehl
Appenweier · Kork · Schenkenzell

Puppen in selten großer Auswahl
und in allen Preislagen. Älteste Puppenklinik am Platze.
Spielwaren aller Art und für jedes Alter
Erlesene Parfümerien
ZUCKER'S PUPPENKLINIK
Inh. M. Brucker · Offenburg · Hauptstraße 38

Parfüm
Feinseifen
Kölnisch-Wasser

Weihnachtsgeschenke



der persönlichen Note
kaufen Sie in Ihrem
Friseurgeschäft

Doppelt schenken
durch gute Qualitäten



Betten, Gardinen, Woll- und Steppdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Kleiderstoffe

preiswert wie immer im Aussteuer-Fachgeschäft

Emil Tischer
OFFENBURG
Hauptstraße 85a, Telefon 1257

KÖGLER das leistungsfähige Lederwarengeschäft

Wir haben eine Auswahl wie in der Großstadt, **eine sorgfältige Bedienung** und dann eine in der **Qualität einwandfreie und preiswerte Ware** deshalb

Weihnachtseinkauf beim



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg